MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

162 (9.4.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-141067

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 50 Pfg. monatlich, durch die Post bez. inkl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate .. 30 „ Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion ... 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218

Nr. 162. Samstag, 9. April 1910. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 20 Seiten.

Telegramme.

Der Kampf im Baugewerbe beschlossen.

* Berlin, 8. April. Die Verhandlungen, die heute auf Veranlassung des Reichsamts des Innern zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern des Baugewerbes stattgefunden haben, sind ergebnislos verlaufen. Die Arbeitgeber erklärten, durch die bisher gefaßten Beschlüsse bereits festgelegt zu sein; sie seien daher nicht in der Lage, der vorgeschlagenen Einsetzung einer unparteiischen Kommission zuzustimmen oder, wie in zweiter Linie angeregt wurde, sofort in erneute Beratung der fünf strittige Hauptpunkte einzutreten.

Die Donauversickerung.

§ Stuttgart, 8. April. (Priv.-Tel.) Die den württemb. Interessenten entgegenkommenden Erklärungen zur Frage der Donauversickerung, die Minister Freiherr v. Bodman gestern im badischen Landtag abgegeben hat und die sich von der bisherigen Haltung Badens in der Angelegenheit günstig abheben, haben hier einen guten Eindruck gemacht und man zieht daraus den Schluß, daß die leidige Sache endlich ihre den Wünschen Württembergs entsprechende Regelung findet. So wird es denn auch nicht nötig werden, daß unser sonst so freundlich-liebenswürdiger Minister des Innern seine in der Kammer in begreiflichem Unmut über die damalige nicht gerade freundnachbarliche Haltung Badens ausgesprochene Drohung erfüllen und er sich genötigt sehen wird, „alle Löcher in Württemberg zuzustopfen". Wir haben jetzt nur noch die Hoffnung, daß Baden seine verzögernde Stellungnahme in der Neckarkanalisierung ebenfalls nicht weiter beibehalten wird.

Ein „Simplizissimus"-Prozeß.

* Stuttgart, 8. April. Vor der Strafkammer des Landgerichts wurde heute der Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur des „Simplizissimus", Hans Kaspar Gulbransson, wegen Beleidigung des Bischofs Dr. Keppler und der Geistlichkeit der Diözese Rottenburg durch ein Bild in Nr. 10 des „Simplizissimus" vom 7. Juni 1909 verhandelt. Bischof von Keppler war als Nebenkläger zugelassen worden, aber persönlich nicht erschienen, sondern durch Rechtsanwalt Dr. Schilling vertreten. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis. Das Urteil wird am Freitag, den 15. April, gefällt werden.

Frankreich und Italien.

* Paris, 8. April. Eine Note der Agence Havas sagt: Der italienische Minister des Auswärtigen di San Giuliano stattete heute dem Minister Pichon einen Besuch ab und hatte mit ihm eine mehr als einstündige Unterredung, die sich auf die hauptsächlichsten Fragen der auswärtigen Politik erstreckte. In ihrem Verlauf konstatierten die beiden Minister, daß in den von ihnen behandelten Punkten ausgezeichnete Beziehungen zwischen den beiden Ländern bestehen.

Die Eroberung der Luft.

* Paris, 8. April. Heute vormittag flog über Gentilly bei Paris in einer Höhe von mehreren hundert Metern ein in Versailles aufgestiegener Militärkugelballon, als plötzlich ein Riß in dessen Hülle entstand. Der Ballon sank rasch, doch gelang es den Luftschiffern, einem Leutnant und einem Unteroffizier, die Schnelligkeit des Ballons zu mäßigen und unversehrt zu landen.

* Paris, 8. April. Auf dem Flugplatz bei Châlons unternahm der Belgier Kinet mit seinem Zweiflächer einen zwei Stunden 20 Minuten langen Flug mit einem Passagier an Bord und schuf damit einen neuen Welt-Rekord.

Der zweite Ueberlandflug in Deutschland.

* Johannisthal, 8. April. Der Aviatiker Isaakin, ein Elsässer, flog heute in einer Höhe von 50 Metern vom Flugfeld Johannisthal nach dem Dorfe Rudow, von dort nach Glienicke und zurück nach Johannisthal. Er legte die etwa 8 Kilometer lange Strecke in zehn Minuten zurück. Es ist das der zweite Ueberlandflug, der in Deutschland ausgeführt wurde.

Die Unruhen in Albanien.

⊙ London, 9. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Die heute früh hier vorliegenden Berichte über die Aufstände in Albanien stimmen darin überein, daß die Lage nunmehr einen ernsten Charakter angenommen habe. 25 000 Mann Truppen habe die türkische Regierung nach den revolutionären Distrikten gesandt. Bei dem Kampf um Pristina haben die Albanesen 40 türkische Soldaten gefangen genommen. Die Zahl der gefangenen und verwundeten Türken betrage über 200. Auch gelang es den Albanesen, 2 türkische Geschütze zu nehmen, von denen allerdings eines von den Türken wieder unter unsäglichen Mühen zurückerobert wurde. Der Korrespondent des „Morning Leader" in Konstantinopel sagt, der Aufruhr sei darauf zurückzuführen, daß erstens die Albanesen keinen Militärdienst leisten wollten, zweitens, daß sie eine Neueinschätzung ihres Grundbesitzes zu Steuerzwecken verhindern wollten und drittens, daß sie gegen den Gebrauch von lateinischen Schriftzeichen agitierten. Ein Telegramm des „Daily Telegraph" aus Belgrad besagt, daß Scheftet Pascha mit 17 Bataillonen unterwegs sei, doch gehe das Gerücht um, er sei verwundet. Die Albanesen erhalten viel Verstärkungen; unter den Gefangenen befinden sich auch Angehörige anderer Stämme, was auf eine allgemeine Unzufriedenheit mit dem jungtürkischen Regime schließen lasse. Die Stadt Mitrowitza ist von 4000 Aufständischen unter Führung des im vor. Jahre vielfach genannten Banditenführers Issa Noletinatos belagert. Die beiden albanesischen Delegierten Hassin Bey und Lehimona Bey sind von Konstantinopel nach Albanien abgegangen, um zwischen den Rebellen und den türkischen Behörden zu unterhandeln.

Rußland und Persien.

⊙ London, 9. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Petersburger Vertreter des „Daily Telegraph" meldet heute, daß in ersten offiziellen russischen Kreisen erklärt werde, es sei eine Zurückziehung der russischen Truppen aus Täbris unmöglich, dies könnte erst dann geschehen, wenn die Ruhe im Lande wieder hergestellt sei, doch dazu sei vorläufig nicht die geringste Aussicht vorhanden. Dagegen hätte Kaswin bereits geräumt werden können, was auch schon längst geschehen sein würde, wenn nicht im persischen Parlament die bekannten Hetzreden gehalten worden wären. Weiter meldet derselbe Korrespondent, daß Rußland nicht die Absicht habe, an seinen Bedingungen für die Anleihe irgend etwas zu ändern, um so weniger, als die persische Regierung sich entschlossen habe, die Bedingungen abzulehnen, da sie sich nunmehr davon überzeugte, daß die Kronjuwelen wertvoll genug seien, um die gegenwärtige Finanznot auf Grund dieses Schatzes aufheben zu können. Die 12 Millionen Franks werden aber, meint der genannte Korrespondent des weiteren, nicht lange ausreichen, da müsse die Anleihefrage wieder aufgerollt werden. Uebrigens sei es so gut wie ausgeschlossen, daß jetzt eine andere Macht eine Anleihe mit Persien abschließe, denn sowohl die betr. Macht — natürlich ist Deutschland damit gemeint — wie auch Persien wissen zu gut, daß eine solche Aktion mit großen Gefahren verbunden ist.

Kein Bergwerksstreik in England.

* London, 8. April. Infolge der Abstimmung der Bergarbeiter, welche eine große Mehrheit gegen den Streik ergab, unterzeichneten die Vertreter der Kohlengrubenbesitzer und Arbeiter von Südwales, heute ein neues Abkommen. Damit ist die Gefahr eines Streikes von kolossalem Maßstabe endgültig abgewendet.

* * *

* Berlin, 8. April. Der Minister des Aeußern Iswolski ist heute abend aus Petersburg hier eingetroffen. Er reist um 10.40 Uhr nach München weiter.

* Berlin, 8. April. In dem Prozeß gegen den ehemaligen Prokuristen der Firma Artur Koppel, Fritz Kluge wurde der Angeklagte wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von 1 Jahr und 3 Monaten auf die Untersuchungshaft verurteilt.

* Dünkirchen, 8. April. Auf einen Vermittlungsvorschlag des Unterpräfekten, der von den Hafenarbeitern angenommen wurde, haben die Arbeitgeber beschlossen, die Aussperrung aufzuheben.

* London, 8. April. Eine Versammlung der Vereinigung der Baumwollspinner von Manchester entschied, daß die Lage in der Baumwollindustrie eine Herabsetzung der Löhne um fünf Prozent rechtfertigt. Die Arbeiter wurden infolgedessen zu einer Besprechung eingeladen.

* Saloniki, 8. April. Türkische Soldaten wurden gestern zwischen Bunar und Korabulak in der Gegend von Koptschor von der bulgarischen Grenzwache beschossen; ein Mann wurde verwundet. Das Feuergefecht dauerte 2 Stunden, bis die Offiziere das Feuer zum Schweigen brachten.

Zwecklose Besorgnisse.

Ungeheure Sorge erfüllt wieder einmal die Blätter der Rechten, die Nationalliberalen könnten allzu weit nach links abschwenken. Die „Kreuzzeitung" reproduziert einen der bekannten blutrünstigen Artikel der „Leipz. Volksztg.", in dem folgender Hymnus auf blutigen Bürgerkrieg gesungen wird:

> Hei, dann gibt es ein großes Krachen und Stürzen und auf den Wellen der deutschen Revolution werden die Trümmer des alten, ruppigen Junkerschiffs lustig von dannen getragen!

Diese geschwollenen Redensarten hält die „Kreuzzeitung" den Nationalliberalen ins Antlitz, um ihnen dann die allbekannte Moral von der Geschicht' zu predigen; da könnten die Liberalen sehen, welchen Zwecken sie dienten, wenn sie fortführen, immer weiter nach links zu schwenken und welchem Schicksal sie schließlich verfallen müßten. Auch die „Leipz. Neuesten Nachrichten" stellen sich mit einem ellenlangen Artikel im Chor der Klageweiber ein, ringen die Hände und beschwören Herrn Bassermann und die Seinen, sich doch nicht an die Sozialdemokratie „immer wieder anzubiedern", zu einem solchen Selbstmord auf Termin sei doch kein Grund gegeben. Herr Bassermann und die Nationalliberalen dürften auch nicht für einen bestimmten Zweck, die Niederwerfung der schwarz-blauen Koalition, ein Ehebündnis auf Kündigung mit den Genossen eingehen. Sei der Liberalismus denn wirklich so geschwächt, daß er nur noch auf sozialdemokratischen Krücken ins Gefecht humpeln könne? Habe er so wenig Vertrauen auf die Kraft seiner eigenen Ideen, daß er schon vor der Schlacht jämmerlich nach Hilfe schreie? Wir wollen nicht bei der „Kreuzzeitung", aber bei den „Leipz. N. Nachr." annehmen, daß ihre Beschwörung an die Nationalliberalen aus ehrlich bekümmertem Herzen entspringe und nicht wie bei der „Kreuzztg." der schäbigen Absicht, die Nationalliberalen in der Achtung des deutschen Bürgertums herabzusetzen. Aber ihre Sorge um die Untreue der Nationalliberalen gegen ihre nationalen Ideale ist grundlos und es ist auch nicht gerade verständig von einem Blatte, das es angeblich gut meint mit den Nationalliberalen, sie zu äußern. Denn es erweckt mit seinem Jammern nach außen hin nur den Eindruck, als beabsichtigte Bassermann tatsächlich Arm in Arm mit Herrn Bebel das Jahrhundert in die Schranken zu fordern, liefert so — vielleicht wider Willen — nur neue Waffen für die gehässige Polemik der Rechten und erschwert erst recht die Wiederannäherung unter den bürgerlichen Parteien, auf die die „Leipz. N. Nachr." doch wohl abzielen. Um so weniger verständlich handeln die „Leipz. N. Nachr.", als ihre Sorge ganz grundlos ist und sie sich wirklich ohne erkennbaren, realen Anlaß graue Haare um die Ehe der Nationalliberalen mit der Sozialdemokratie wachsen lassen. Die „Leipz. N. Nachr." können doch Bassermann und die nationalliberale Partei nicht verantwortlich machen für das, was im „Berl. Tagebl." steht, oder für Ansichten einzelner Heißsporne, denen die nationalliberale Partei nicht die Macht hat, einen Maulkorb vorzulegen, die aber in ihrer totalen Unverantwortlichkeit und Einflußlosigkeit doch nicht die Absichten der nationalliberalen Partei und ihrer Führer zum Ausdruck bringen. Wo liegen denn aber sonst Taten oder Aeußerungen der verantwortlichen nationalliberalen Führer und der sich ihrer Verantwortung bewußten nationalliberalen Presse vor, die die Klagen der „Leipz. N. Nachr." über den beabsichtigten Selbstmord der Nationalliberalen rechtfertigten? Diese sind nicht vorhanden, wohl aber gegenteilige. Prof. Harnack hat im „März" wieder für ein einheitliches politisches Zusammengehen von allem, was in Deutschland „links" steht, plädiert, wie auch schon andere Hochschulprofessoren. Die nationalliberale Partei wird die ehrlich liberale Gesinnung, das warme Herz dieser gebildeten Männer stets anerkennen, die helfen möchten, schnell und mit großen, einfach konstruierten Mitteln, aber es ist uns nicht bekannt, daß die nationalliberale Partei diese mehr logisch als praktisch möglichen Gedanken nun in sich aufgenommen und alles daran setze, sie in die Wirklichkeit zu überführen. Diese gut gemeinten und in abstracto sehr wünschbar erscheinenden Gedanken — sagen wir einmal — politischer Philanthropen haben keine Aussicht, Programmpunkte der nationalliberalen Partei zu werden — zum mindestens kann der Artikelschreiber der „Leipziger N. Nachr." ruhig seine Lebenstage vollenden; er wird diesen Niederbruch der nationalliberalen Partei nicht mehr sehen.

Wir sehen uns weiter um nach verdächtigen Aeußerungen liberaler Männer oder Blätter, die den Grund des erheblichen Unmutes der „Leipz. N. Nachr." bilden könnten, und da stoßen wir auf die Aeußerung Moldenhauers auf dem letzten Parteitag der rheinischen Nationalliberalen. Der hat allerdings die Frage des Zusammengehens mit der Sozialdemokratie erörtert, aber ebenso auch die Frage eines Zusammengehens der Nationalliberalen mit dem Zentrum; für die Fälle, wo das eine oder das andere vorkommen könne, so sagte er weiter, könnten nur taktische Gründe maßgebend sein. Moldenhauer wies für eine derartige einmal mögliche

MARCHIVUM

Taktik der Nationalliberalen auf das Musterbeispiel des Zentrums. Man sieht, das ist eine sehr nüchterne, im Grunde doch mehr akademische Erörterung der taktischen Probleme, deren Lösung von Fall zu Fall an die nationalliberale Partei herantreten, aber so wenig ein Hinarbeiten lediglich auf die „Ehe auf Kündigung mit den Genossen“, daß doch auch eine Konstellation erwogen wird, die die Nationalliberalen mit dem Zentrum zusammenführen könnte. Von diesen Erörterungen taktischer Möglichkeiten bis zu jenem Arm in Arm Gehen Bassermanns mit Bebel ist ein so weiter Weg, daß wir die große Aufregung der „Leipz. N. Nachr.“ tatsächlich nicht verstehen. Sie vergessen auch, daß, wenn nationalliberale Politiker und Organe einmal etwas skrupellos über ein taktisches Zusammengehen mit den Sozialdemokraten reden, sie dabei doch immer in erster Reihe den Zweck verfolgen, das Verhalten des Zentrums in Theorie und Praxis ins rechte Licht zu setzen, das praktisch genau das tut, was es theoretisch und mit Emphase allen bürgerlichen Parteien verweigern möchte. Und sie haben in ihrer patriotischen Bekümmernis über die nationalliberalen Abwege ganz übersehen, daß Moldenhauer zwar erklärt hat, im gegebenen Falle könnten die Nationalliberalen taktisch genau so handeln wie das Zentrum, aber zugleich auch die ungeheuren Gefahren dieses **Mittels zur politischen Macht** sehr scharf beleuchtet hat:

Ein Liebäugeln mit der Sozialdemokratie, eine zu zarte und unsere nationalen und liberalen Grundsätze verwischende Behandlung derselben, wie sie leider vielfach vorgekommen ist, kann uns nur Schaden bringen.

Ein nationalliberaler Politiker, der so kalt und klar die Gefahren eines Kooperierens mit der Sozialdemokratie in der Reichspolitik für die Grundsätze unserer nationalen und gemäßigt liberalen Politik erkennt, sollte eigentlich nicht in den Verdacht geraten können, er strebe nach der Paarung mit der Sozialdemokratie, sei es auch nur auf Zeit, er sehe die Aufgabe seiner Partei darin, ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie für die nächsten Reichstagswahlen zu erstreben. Und es ist uns nicht bekannt, daß diese sehr realpolitische Auffassung des taktischen Problems zur Sozialdemokratie hin auf Widerspruch in der nationalliberalen Partei gestoßen wäre. Wir sind uns wohl alle einig darüber mit Moldenhauer, daß eine taktische Kooperation der Nationalliberalen mit der Sozialdemokratie in der **Reichspolitik** ersteren genau den Schaden bringen würde, den er in Köln behauptete. Wenn die „Leipz. N. Nachr.“ also die Moldenhauerschen Auslassungen zur Grundlage ihrer Angst um die nationalliberale Seele machten, so wird vielleicht eine genauere Analyse der politischen Tragweite und Zwecke dieser Worte sie dahin führen zu erkennen, daß sie alles andere sind als die Einleitung zu einer Werbung der nationalliberalen Partei um die taktische Liebe der Sozialdemokratie, um eine Ehe auf Zeit. Nur ein unglaublich nervöser und flüchtiger Herr kann sie so interpretieren.

Die „Leipz. N. Nachr.“ haben sich also eine Stunde zweckloser Unruhe gemacht und unnötigen wie unnützlichen Lärm geschlagen. Selbst wenn die „Leipz. N. Nachr.“ die nationalliberale Partei nur **warnen** wollten vor den Folgen eines Zusammengehens mit der Sozialdemokratie, so war auch unter dem Gesichtspunkt der Leitartikel äußerst überflüssig. Die Nationalliberalen bedürfen solcher Warner nicht, sie haben hinreichend politische Erfahrung, um sich die Folgen eines derartigen taktischen Zusammengehens mit der Sozialdemokratie in der Reichspolitik vorzustellen, in der die Sozialdemokratie ja noch völlig radikal und negativ ist. Sie bedürfen wirklich nicht erst der Belehrungen durch unparteiische nationale Blätter, die der Partei und ihren Führern wirklich nichts neues sagen, wohl aber eine gewisse Unruhe in Teile der nationalliberalen Wählerschaften — in diesen ohnehin hinreichend nervösen Zeiten — bringen können und mit ihren irrtümlichen Voraussetzungen und Behauptungen nur das Arsenal der Gegner im Zentrum und bei den Konservativen bereichern.

Freunde und Gegner hat der Nationalliberalismus heute wahrlich genug, es ist nun nicht gerade erbaulich, daß er sich anscheinend nun auch noch vor seinen Freunden schützen muß. Um nun aber nicht nochmals die Partei vor der liebenswürdigen Besorgnis der „Leipz. N. Nachr.“ schützen zu müssen, so wollen wir ihnen versichern, die nationalliberale Partei wird ihr Verhalten gegen die Sozialdemokratie genau so einrichten, wie sie es verlangen, oder vielmehr, wie sie selbst es für richtig erkannt hat, tatsächlich schon ziemlich lange bevor die „Leipz. N. Nachr.“ ihre überflüssigen Belehrungen niederschrieben. Sie weiß auch ohne diese, was sie ihrer nationalen und liberalen Grundlage, was sie ihrer Selbstachtung, was sie dem Vaterlande schuldig ist. Und sie hat Vertrauen **zur eigenen Kraft** und will das gerade bei den nächsten Reichstagswahlen betätigen, worauf verheißungsvoll die große Agitations- und Organisationsfreudigkeit in der Partei hinarbeitet. Und hat um so mehr Vertrauen, als eine bürgerliche Partei, die so bitter gehaßt, umworben und geschulmeistert wird von **allen** Seiten wie die nationalliberale Partei, doch wohl eine **Macht** und eine **Notwendigkeit** unseres politischen Lebens sein muß, die sich immer wieder aus dem Zwange der Dinge durchsetzen wird und keiner fremden Krücken bedarf. G.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 9. April 1910.

Zum Arbeitskammergesetz.

Der **Kaufmännische Verein weiblicher Angestellter** hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet mit der Bitte, zugleich mit der Errichtung von Arbeitskammern die Schaffung einer gesetzlichen Interessenvertretung für die Handlungsgehilfen zu beschließen. Seine Forderungen an solche Interessenvertretung stellt der Verein in 20 „Grundsätzen“ auf, aus denen folgende hervorgehoben seien: Es sind lückenlos für das ganze Reich kaufmännische Standesvertretungen auf paritätischer Grundlage zu schaffen, entweder in Form von besonderen Kaufmannskammern oder als selbständige Abteilungen der Arbeitskammern. Die Kammern sind auf territorialer Grundlage zu errichten. Mit Inkrafttreten der Kaufmannskammern ist

a) den Kaufmannsgerichten die gutachtliche Tätigkeit zu entziehen;

b) die sozialpolitische Tätigkeit der Handelskammern vollständig auszuschalten.

Das aktive Wahlrecht steht Männern und Frauen mit vollendetem 21., das passive Wahlrecht Männern und Frauen mit vollendetem 25. Lebensjahre zu. Das aktive und passive Wahlrecht steht auch den Angestellten der Berufsorganisationen zu. Die Wahlen erfolgen nach dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Die Kosten der Kaufmannskammern trägt das Reich. Die weiteren Forderungen betreffen die Aufgaben der Kammern, die Wahl des Vorsitzenden, die Mandatsdauer der Kammermitglieder u. a. m. Begründung für die Notwendigkeit der Kammern an sich und für die einzelnen aufgestellten Forderungen ist der Eingabe beigefügt. Eine gleiche Eingabe haben die „Verbündeten kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte“, denen der Mannheimer Verein angehört, an das Reichsamt des Innern und an den Bundesrat gerichtet.

Die Wahltaktik des Hansabundes.

Die Mitteilungen des Hansabundes schreiben:

Die „Deutsche Tages-Zeitung“ macht sich immer wieder die vergebliche Mühe, durch entstellende Behauptungen den Hansabund zu Aeußerungen zu provozieren, die sie dann in ihrem Sinne ausbeuten könnte. Augenblicklich paßt es ihr in den Kram, mit Rücksicht auf die bündlerische Interpellation in Braunschweig und ähnliche uns bekannte Machenschaften **wieder mal den Hansabund** als eine **einseitige politische Partei** darzustellen, um ihn bei den andern Parteien zu verdächtigen. Zu diesem Zwecke wird eine Aeußerung des Bundesdirektors, Oberbürgermeisters Knobloch, entstellt. Dieser hat nämlich in Cassel gesagt, daß es dem Hansabund gelungen sei, eine große Zahl von Männern für parlamentarische Tätigkeit zu interessieren, die früher nicht daran gedacht hätten, sich dem öffentlichen Leben zu widmen, und daß diese Herren den verschiedenen politischen Parteien benannt werden. Gegenüber allen Verdrehungen des Bundes der Landwirte, der infolge seiner verfehlten Politik immer mehr in die Defensive gedrängt ist und sich nur schwer zu helfen weiß, sei hier nochmals festgestellt, was schon in den Richtlinien zu lesen steht: Der Hansabund wird, ohne Rücksicht auf politische Gegensätze, Fühlung mit **allen** Parteien unterhalten, welche sich zu seinen Grundgedanken und Zielen bekennen, und wird auch bei den Wahlen, die lediglich von den politischen Parteien zu machen sind, bei Aufstellung und Durchsetzung solche Kandidaten unterstützen, welche die Gewähr dafür bieten, daß sie in ihrer Tätigkeit von den wirtschaftlichen bezw. wirtschaftspolitischen Grundideen des Bundes nicht abweichen werden.

Deutsches Reich.

— **Die Unterbrechung der dänischen Viehein fuhr.** In der Angelegenheit der Erschwerung der Einfuhr von dänischem Vieh hat der Hansabund entsprechend zahlreichen Wünschen nach Rücksprache an amtlicher Stelle und örtlichen Feststellungen beschlossen, die Frage, welche wohl noch die Parlamente beschäftigen wird, in einer Denkschrift dem Bundesrat zu unterbreiten.

— **Die Techniker und ihre soziale Lage** bildeten den hauptsächlichsten Stoff, mit dem sich die letzte Gesamtvorstandssitzung des Deutschen Technikerverbandes (28000 Mitglieder) beschäftigte. Vertreter aus allen Teilen des Reiches waren nach Berlin geeilt, um Beschlüsse zu fassen, die dem Verbandstage, der Pfingsten in Stuttgart zusammentritt, vorgelegt werden sollen. Zur Pensionsversicherung der Privatbeamten nahm man folgende Entschließung an: Der Gesamtvorstand des Deutschen Technikerverbandes begrüßt es einstimmig, daß die neuerliche Stellungnahme der Reichsregierung eine **baldige Verwirklichung der Privatbeamtenversicherung** auf dem Boden der vom Hauptausschusse gebilligten Grundsätze der zweiten Denkschrift, also in Form der Zusatzkasse, erwarten läßt. Er hält sich versichert, daß nach der durch die Aeußerung der Regierungsvertreter in der Sitzung der Siebenerkommission vom 2. April 1910 geklärten Lage alle Verbandsorgane im Sinne der zu Halle a. S. gefaßten, in der Deutschen Technikerzeitung vom 11. Dez. 1909 niedergelegten sozialen Richtlinien Einmütigkeit beweisen werden.

Badische Politik.

Nochmals die Oberbürgermeisterkonferenz.

* **Karlsruhe**, 8. April. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses gab Oberbürgermeister Siegrist nochmals kurze Erklärungen zu den schon wiederholt erörterten **Beschlüssen der Mannheimer Oberbürgermeisterkonferenz** ab. Das in gestriger Sitzung vom Stadtv. Willi vorgelegte „Gutachten der Städteordnungsstädte“ sei tatsächlich kein solches, sondern nur ein Gutachten der Oberbürgermeister. Die auf dem von Herrn Willi vorgelegten Gutachten angebrachte Aufschrift sei von dem Verfertiger der Abzüge irrtümlich angebracht worden. Auf dem von den Oberbürgermeistern dem Ministerium vorgelegten Gutachten sei diese Aufschrift nicht vorhanden. Das Ministerium habe ausdrücklich in vertraulicher Weise die Städtekonferenz gefragt. Da seien die Oberbürgermeister nicht berechtigt gewesen, die Meinung Anderer einzuholen. In der Mannheimer „Volksstimme“ werde der Vorwurf gemacht, daß in den Gutachten die Absicht des Ministeriums bekämpft werde, die sog. Initiativrechte des Bürgerausschusses zu erweitern. Dieser Vorwurf sei unberechtigt. Stadtv. **Heimburger** bemerkt, daß allgemein das Verlangen laut werde, die Rechte der Stadtverordneten zu erweitern, d. h. die Stadtverordneten zur Beratung von Fragen heranzuziehen, die heute ausschließlich der Stadtrat zu beraten habe. Nach dem Wortlaut besitze die Städteordnung zweifellos demokratischen man möchte beinahe sagen: republikanischen Charakter. Anders aber sei es mit der Handhabung in der Praxis. Das Oberhaupt der Stadt übe der naturgemäßen Entwicklung der Dinge entsprechend heute einen Einfluß auf die Beratung der städtischen Angelegenheiten aus, der außerordentlich groß sei und weit über den Rahmen dessen herausgehe, was die Städteordnung vorsehe. Trotzdem habe man in Baden mit der derzeit bestehenden Städteordnung schlechte Erfahrungen wohl nicht gemacht. Leicht werde es nicht sein, die Initiativrechte des Bürgerausschusses zu vergrößern und es komme auch sehr viel darauf an, daß die Mitglieder des Bürgerausschusses den Willen zeigen, ihre erweiterten Rechte auszuüben. Mit dem, was in dem mehrfach erwähnten „Gutachten der Städteordnungsstädte“ bezüglich des Proportionalwahlsystems gesagt sei, könne er sich nicht einverstanden erklären. — Stadtv. **Merkle** kommt ebenfalls auf das Gutachten zu sprechen. Derart wichtige Fragen, wie sie in dem „Gutachten“ niedergelegt seien, hätten den Vertretern der Bürgerschaft vorgelegt werden müssen und dürften nicht durch eine rein persönliche Abstimmung der Oberbürgermeister erledigt werden. Auch er sei für die Erweiterung der Rechte des Bürgerausschusses, denn es sei nicht zu befürchten, daß man damit zur Einführung der preußischen Magistratsverfassung kommen werde.

Zur Reform der Gemeinde- und Städteordnung.

S.K. **Karlsruhe**, 8. April. Aus der Kommission für Justiz und Verwaltung. Ein sozialdemokratischer Antrag, der

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 10. April (A): „Wallenstein“. (Wallensteins Lager. — Die Piccolomini. — Wallensteins Tod. Thekla: Zampach.) Anfang 4 Uhr. — Montag, 11. (B): Zum ersten Male: „Die Liebesschule“. (M.: Gebrath. D.: Huth.) Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 12. (C): „Judith“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 13. (A): „Carmen“. (Escamillo: Kromer. Zuniga: Egem.) Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 14. (D): „Wenn der junge Wein blüht“. Anfang 8 Uhr. — Freitag, 15., Volksvorstellung: „Orpheus und Eurydike.“ Anfang 7½ Uhr. — Samstag, 16. (Abonn. susp.): Gastspiel: Albert Bassermann. Neu einstudiert: „Die Stützen der Gesellschaft“. (R.: Reiter.) Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 17., vorm. 11¼ Uhr: IX. Matinée: Napoleon. (Mitwirkende: Kökert, Schreiner, Kolmar, Bodanzky, Intendant, Orchester.) Abends 7 Uhr (B): „Der Freischütz“. (Max: Vogelstrom. Agathe: Hafgren-Waag. Aennchen: Beling-Schäfer. Kaspar: Fenten. Eremit: Parma.) — **In Vorbereitung** sind: **Opern** etc.: 19. April „Die Liebesschule“, 20. „Der Wildschütz“ (E.-B.), 21. „Brüderlein fein“, „Reb'ns Ende“, 23. „Tiefland“, 24. „Cavalleria“, „Bajazzo“, 26. „Hoffmanns Erzählungen“, 28. „Zauberflöte“; „Die drei Pintos“ (zum ersten Male: Gebrath-Bodanzky), „Die Granate“ (zum ersten Male: Gebrath-Bodanzky), „Zigeunerliebe“. — **Schauspiele** etc.: 18. April „Don Carlos“ (Gastspiel Bassermann), 22. „Der dunkle Punkt“, 24. (N. Th.) „Theodor u. Co.“ (zum ersten Male: Reiter), 25. „Faust I.“, 27. „Judith“; „Das Konzert“ „Jägerblut (Gastspiel Konrad Dreher), „Die beiden Reichenmüller“, „Die glücklichste Zeit“, „Don Juans letztes Abenteuer“, „Die Kronprätendenten“.

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 10. April: „Das Nachtlager von Granada“. Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 17.: „Der dunkle Punkt“. Anfang 7½ Uhr.

Theaternotiz. Die Intendanz teilt mit: In der Operette „Die Liebesschule“ von dem bekannten Kapellmeister Friedrich Korolanyi, die am Montag zum ersten Male in Szene geht, sind in den Hauptpartien beschäftigt die Damen: Elise de Lank, Margarete Beling-Schäfer, Rose Meinert; die Herren: Hans Copony, Hugo Voisin, Alfred Landory, Georg Nieratzky, Karl Marx, Gustav Kallenberger. Die Regie führt Eugen Gebrath, Dirigent ist Erwin Huth.

Hoftheater. Die Intendanz teilt mit: Infolge Heiserkeit des Herrn Alfred Landory spielt in der heutigen Vorstellung „Der fidele Bauer“ Herr Fritz **Hirsch** (ein Mannheimer) die Titelrolle. Herr Hirsch ist als Charakterkomiker am Neuen Theater in Königsberg engagiert.

Mannheimer Künstler. Ein junger Mannheimer Künstler, Herr Weinig, Sohn des Herrn Hofphotographen Weinig, hat auf der Wiesbadener Hofbühne wiederholt große Erfolge erzielt. Der „Wiesb. Gen.-Anz.“ schreibt zu einer Aufführung der romantischen Komödie „Francois Villon“: Für den Titelhelden fand sich in Herrn Weinig ein Darsteller, der vor allem die impulsive Kraft und die überschäumende Jugend mitbrachte, um einem Francois Villon die Hauptwesenszüge zu geben. Ein verwegener, abenteuerlicher Vagant zwischen den grauen Kellerwölbungen — ein stolzer, liebenswerter und kühner Connetable des Märchentraums — ein ganzer Edelmensch, der seine Umgebung um mehr als Hauptlänge überragte — am Schaffot, so ließ der Künstler mit Leidenschaft und Liebe den französischen Volkshelden von Szene zu Szene wachsen und werden. Er darf sich eines Meisterstückes seiner Kunst rühmen und verhalf als Erster und durch die Rolle wohl auch als Berufenster der schönen poesievollen Sprache des Dichters zu glänzender Rhetorik.

Herr Dr. J. A. Beringer hier ist durch Erlaß des Gr. Bad. Ministeriums zum **Bezirkspfleger der Kunst- und Altertumsdenkmäler** für die Landgemeinden des Amtsbezirks Mannheim bestellt worden.

Hans Glbeck ist zum Lektor für Vortragskunst an der Universität Heidelberg ernannt worden.

Ueber Ferdinand Kobell (geb. 1740 in Mannheim, gest. 1799 in München) hat Dr. J. A. Beringer in Mannheim eine Studie geschrieben. Sie erschien bei F. Nemnich in Mannheim. Die Studie Der Kobells Leben und Schaffen gewinnt gerade jetzt Bedeutung, da in Berlin eine Ausstellung der Werke des pfälzischen Künstlers demnächst veranstaltet wird.

„O heilige Cäcilie“, Lustspiel von Hellmut Mielke und Gustav Ollendorf errang bei der Erstaufführung im Barmer Stadttheater einen von Akt zu Akt steigenden Erfolg.

— **Zur Vorbereitung auf den Weltkongreß für freies Christentum und religiösen Fortschritt** (August 1910 in Berlin). „Auch werden wir alle nach und nach aus einem Christentum des Wortes und Glaubens immer mehr zu einem Christentum der Gesinnung und Tat kommen“, diesen Ausspruch Goethes zu Eckermann ist man versucht als Motto einer Ansprache voranzustellen, die der Alterspräsident der Harvarduniversität, Herr Charles W. **Eliot**, im vergangenen Jahre vor der 11. Harvardsommerschule für Theologie gehalten hat, und die nun soeben in guter deutscher Uebersetzung unter dem Titel: Die Religion der Zukunft, zum Preise von 70 Pf. bei Alfred Töpelmann in Gießen erschienen ist. Der greise Gelehrte, der weder Prediger, noch überhaupt Theologe, sondern von Beruf Chemiker ist, genießt in seiner Heimat ungemeines Ansehen, da er als Leiter Harvards, der berühmtesten Pflanzstätte geistigen Lebens in Amerika, während voller 40 Jahre (von 1869—1909) in alle Kulturbestrebungen dieses Landes fördernd und oft entscheidend eingegriffen hat. Darf man doch redlich behaupten, daß der Wechsel auf dem Präsidentenstuhle Harvards, worauf die Gebildeten den einflußreichsten Bürger des Landes zu sehen gewohnt waren, in diesen Kreisen mehr Aufsehen und Interesse als der Wechsel in der nationalen Regierung des Landes erregt hat, als Präsident Roosevelt aus dem Amte schied. Diese überragende Bedeutung des Redners verleiht seinen Worten solch Gewicht, daß sie auch bei uns gehört zu werden verdienen. Wäre nicht die religiöse Flutwelle, die auch unser Volk durchzieht und sich im Augenblick in dem leidenschaftlichen Kampf für und wider die Geschichtlichkeit Jesu auswirkt, schon allein Anlaß genug, auf jede wirklich bedeutsame Kundgebung zur religiösen Frage zu achten, so sollte uns in diesem Falle der Weltkongreß für freies Christentum und religiösen Fortschritt, der Anfang August in Berlin zusammentreten und besonders zahlreich aus Amerika, aber Vorausse

MARCHIVUM

dem Stadtrat bei den Sitzungen des Bürgerausschusses nur beratende Stimme zuerkennen will, wird von der Mehrheit unterstützt, von der Regierung dagegen abgelehnt. Die Abstimmung wird ausgesetzt, desgleichen über einen Antrag auf Vorlage eines Gesetzes betr. Einführung der Magistratsverfassung. Artikel IV, der eine Erweiterung des Initiativrechts des Bürgerausschusses bringt, findet Annahme, desgleichen ein sozialdemokratischer Antrag, der das Mitbestimmungsrecht des Bürgerausschusses bei Festsetzung der Preise für Gas, Wasser, Elektrizität und der Tarife für die städt. Bahnen statuiert. Ferner wurde ein Antrag angenommen, wonach den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern die Einführung von Ortsstatuten zur Pflicht gemacht werden soll, durch welche die Anstellungsverhältnisse und das Disziplinarverfahren der Beamten geregelt werden. Der Gesetzentwurf betr. die Einwirkung der Armenunterstützung auf das öffentliche Recht fand gleichfalls Annahme.

Entwurf eines Gesetzes,

betreffend die Abänderung des Verwaltungsgebührengesetzes.

Dem badischen Landtag ist ein neuer Gesetzentwurf vorgelegt worden, der sich mit der Abänderung des Verwaltungsgebührengesetzes befaßt. Die Begründung besagt:

Es hat sich das Bedürfnis gezeigt, das Verwaltungsgebührengesetz in einigen Punkten untergeordneterer Bedeutung zu ändern. Diesem Bedürfnis soll durch den Entwurf entsprochen werden.

Die Schreibgebühr (Abschriftsportel) betrug seither für die Seite 10 Pfennig. Im badischen Kostengesetz vom 24. September 1908 wie im Reichsgesetz vom 1. Juni 1909 betreffend die Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozeßordnung, des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte ist die Schreibgebühr auf 20 Pfennig erhöht worden. Es erscheint daher angezeigt, auch im Verwaltungsverfahren eine gleichheitliche Erhöhung eintreten zu lassen. Mit der bisherigen Vergütung von 10 Pfennig für die Seite kann der durch die Herstellung der schreibgebührenpflichtigen Schriftstücke erwachsende Aufwand nicht mehr bestritten werden. Von einer Neukalkulierung für die von Amtswegen zu erteilenden Abschriften und für Zustellung inkl. der Postgebühren soll abgesehen werden.

Einzelne Taxen des § 25 haben sich als änderungsbedürftig gezeigt und zwar sollte in einigen Fällen der Höchstbetrag der Taxe hinaufgesetzt, in anderen der Mindestbetrag herabgesetzt werden.

Zur ersteren Gruppe gehören die Taxen für die Erlaubnis für Aenderung des Familiennamens und des Vornamens. Der Höchstbetrag dieser Taxe soll in beiden Fällen auf 100 Mark erhöht werden, während der niederste Satz bei Vornamensänderungen mit 2 Mark verbleiben kann, um den oft schon bald nach der Geburt ausgesprochenen Wunsch von Paten, Großeltern und dergleichen um Beilegung eines weiteren als des im Geburtsregister eingetragenen Vornamens ohne große Kosten erfüllen zu können.

Die Taxe für die Bewilligung der nach §§ 1308 und 1313 (Eingehung der Ehen) des Bürgerlichen Gesetzbuches zulässigen Befreiung soll auf 10 bis 100 Mark festgesetzt werden, für die Bewilligung der nach § 1312 des Bürgerlichen Gesetzbuches zulässigen Befreiung auf 10 bis 1000 Mark.

Es ist auch eine Erhöhung der Jagdpachttaxe, welche lediglich von den wirtschaftlich stärkeren Bevölkerungsklassen getragen wird, in Vorschlag gebracht. Für die Ausstellung eines Jagdpasses soll als Taxe ohne Sportel erhoben werden: 1. für die Jagdpässe auf 1 Jahr: a) für Inländer und im Großherzogtum wohnende Reichsländer 30 M. (bisher 25 M.); b) für nicht im Großherzogtum wohnende Reichsausländer 100 Mark (bisher 50 Mark). 2. für Wochenjagdpässe 5 Mark

Weiter sollen jetzt Baugebühren und Gebühren für Auskunfterteilung auf den polizeilichen Meldestellen erhoben werden.

Nach § 120 der Landesbauordnung ist zur ständigen Beratung und Unterstützung der Bezirksämter in Baupolizeisachen in jedem Amtsbezirk ein hierzu geeigneter Sachverständiger (Bezirksbaukontrolleur) zu bestellen. Er wird vom Bezirksamt nach Anhörung des Bezirksrats ernannt. Die Vergütung, die diesem Bezirksbaukontrolleur nach § 170 Landes-Bauordnung für seine Dienstleistungen zukommt, wird durch Beschluß des Bezirksrats geregelt. Sie ist vom Bauherrn zu leisten und wird im Einzelfalle in dem der bezirksrätlichen Regelung entsprechenden Betrag vom Bezirksamt festgesetzt, zur Zahlung angewiesen und vom Ersatzpflichtigen zurückerhoben.

Die gesetzliche Grundlage für diese Anforderung der Gebühren ist in § 29 Absatz 1 Verwaltungsgebührengesetz gegeben. Die Baukontrolleure sind Hilfspersonen der Behörden und erhalten als Entgelt für ihre Tätigkeit Geschäftsgebühren, die derjenige zu entrichten hat, der das Verfahren veranlaßt hat.

Nach § 122 der Landes-Bauordnung bleibt es aber dem Ministerium des Innern vorbehalten, an Stelle der nach § 120 bestellten Beamten staatliche Baukontrolleure anzustellen. Die staatlichen Baukontrolleure erhalten eine Jahresvergütung aus der Staatskasse. Für die Bezirke solcher staatlichen Kontrolleure soll nach § 173 Landes-Bauordnung die nähere Bestimmung hinsichtlich der Berechnung und Festsetzung der Gebühren durch besondere Verordnung geregelt werden. Ein solche Verordnung ist bis jetzt nicht ergangen. Die seit 1. August 1904 erstmals bestellten staatlichen Baukontrolleure beziehen vielmehr, wie andere staatliche Beamten, eine Jahresvergütung und als Ersatz hierfür werden zu Gunsten der Staatskasse von den Bauherren Gebühren erhoben, wie bei den übrigen Baukontrolleuren. Man stützte die Erhebung dieser Gebühren ebenfalls auf den § 29 Verwaltungsgebührengesetzes, indem man von der Erwägung ausging, daß es in rechtlicher Beziehung wohl keinen Unterschied mache, ob der Staat die Gebühren in dem wirklich vereinnahmten Betrag, wie dies vor der Verstaatlichung der betreffenden Stellen geschehen ist und bei allen nicht verstaatlichten Stellen geschieht, oder in Gestalt einer Pauschsumme, als welche die den Baukontrolleuren gezahlte Jahresvergütung aufgefaßt wurde, an die Bezirksbaukontrolleure bezahle. Um aber jeden Zweifel auszuschließen, daß den Bauherren auch der Ersatz des durch die Tätigkeit der staatlichen Bezirksbaukontrolleure erwachsenden Aufwandes obliegt, sollen in § 29 Verwaltungsgebührengesetz die Baugebühren aufgeführt werden. Die polizeilichen Meldestellen in den 8 Städten mit Staatspolizei dienen in erster Linie zur Erfüllung rein persönlicher Aufgaben. Die dienstliche Inanspruchnahme der Meldestellen zu privaten Zwecken ist aber ganz erheblich und erfordert unter Umständen sogar eine Vermehrung des Personals. Es erscheint daher die Erhebung einer Vergütung für solche Auskunftserteilungen gerechtfertigt. Diese Vergütungen fließen aber nicht den betreffenden Beamten der Meldestelle, sondern der Staatskasse zu, weil die Auskunftserteilung während der Dienstzeit erfolgt und es sich somit lediglich um eine dienstliche Tätigkeit der Beamten handelt.

Es fragt sich nun, ob etwa schon auf Grund der bestehenden Bestimmungen des Verwaltungsgebührengesetzes eine solche Vergütung erhoben werden kann. Diese Frage ist zu verneinen.

Es ist daher geboten, durch eine Ergänzung des Verwaltungsgebührengesetzes die Möglichkeit zu schaffen, für mündliche oder schriftliche Auskunftserteilungen auf der Meldestelle eine Gebühr in Anrechnung zu bringen.

Diese Gebühr wird den Charakter einer Einsichtnahmegebühr haben, da die Kartenregistraturen und Meldestellen ähnlich zu behandeln sein werden, wie öffentliche Bücher, z. B. das Grundbuch, die Standesregister usw. Eine solche Gebühr wird auch anderwärts erhoben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. April 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

9. April.

1785. Schiller verläßt Mannheim (vergl. 1. September).

Aus der Stadtratssitzung

vom 7. April.

Herr Direktor Josef Werner in Firma Werner u. Nicola, Germaniamühlenwerke in Mannheim und Neckargemünd G. m. b. H. hat aus Anlaß seines 60. Geburtstages am 1. April zum Betriebe des in Neckargemünd zu erstellenden Kindererholungsheims der Stadt Mannheim die Summe von M. 10,000 zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat spricht für diese reiche Zuwendung zu Gunsten des Kindererholungsheims, für dessen Betrieb bereits im vorigen Jahre von zwei privaten Seiten die Beträge von 15 000 M. und 10 000 M. gestiftet worden sind, dem hochherzigen Spender den herzlichsten Dank aus.

Nach einer vorläufigen Aufstellung hat die Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres eine um etwa 58,000 M. höhere Einnahme als im gleichen Zeitraum des Vorjahres erzielt.

Einem Angebot auf Bauplätze im Innern des ehemaligen Ausstellungsgebietes kann nicht näher getreten werden, da z. Zt. die Straßen noch nicht hergestellt sind.

Der Verein Wöchnerinnenasyl beabsichtigt, eine neue Einfahrt in das in Lit. C 7 gelegene Asyl herrichten zu lassen und hat daher den Antrag auf Abtretung eines 7 Meter breiten Streifens städtischen Geländes gestellt. Der Stadtrat entspricht diesem Antrag vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß, in dem er dem Verein auf eine Geländefläche von ca. 207 Quadratmeter ein Erbbaurecht einräumt.

Zur Verbesserung der Beleuchtung in der Hildastraße werden die halbnächtigen Laternen auf der Häuserseite in ganznächtige umgewandelt.

Der Stadtrat erklärt sich mit der Umwandlung der Kohlenfeuerung eines der Dampfkessel im Gaswerk Luzenberg in eine Teerfeuerung einverstanden.

Das Hochbauamt wird beauftragt, mit größter Beschleunigung ein spezielles Projekt und detaillierten Kostenvoranschlag über den Ausbau der Kirchgartenschule in Neckarau nach der zuletzt vorgelegten Skizze auszuarbeiten und vorzulegen.

Ferner wird das Hochbauamt mit der Ausarbeitung von Projekten für folgende Volksschulneubauten beauftragt: a) eines weiteren Schulhauses in der Neckarstadt auf einem Teil des städtischen Grundstückes Lgb. Nr. 457 an der Langen Rötterstraße bei der Abzweigung des Hohenwiesenwegs. b) eines Schulhauses für den Stadtteil Feudenheim auf demselben Geländekomplex, auf dem sich die jetzigen Schulhausbaulichkeiten Feudenheims befinden.

* **Auszeichnungen.** Der Großherzog hat nachgenannten Personen die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt: dem Polizeiinspektor Konrad Meng für den Königlich Preußischen Kronenorden 4. Klasse, dem Schutzmann Ernst Rusack in Mannheim für die Königlich Preußische Kronenordenmedaille und dem Polizeikommissär Franz Xaver Dietrich in Mannheim für die Französische silberne Ehrenmedaille.

* **Spruchliste der Geschworenen für das 2. Quartal.** 1. Philipp Gebhardt, Kaufmann in Eppingen. 2. Heinrich Spieß IV, Landwirt in Kirchheim. 3. Louis Kaltschmidt jun., Bauunternehmer in Rohrbach. 4. Ferdinand Mevenz, Bürgermeister in St. Leon. 5. Anton Stephan, Gemeinderat in Eppelheim. 6. Eduard Fuchs, Direktor in Bammental. 7. Josef Michael Claus, Kaufmann in Neilingen. 8. Julius von der Heydt, Kaufmann in Mannheim. 9. Ludwig v. Derblin, Kaufmann in Mannheim. 10. Dr. August Böckler, Chemiker in Waldhof. 11. Karl Wenger, Altlöwenwirt in Lobenbach. 12. Jakob Hälzer, Privatmann in Heidelberg. 13. Jakob Haas, Bürgermeister in Waldhilsenbach. 14. Peter Krämer III, Landwirt in Feudenheim. 15. Bernhard Eichhorn, Altbürgermeister in Neilingen. 16. Adolf Schechter, Landwirt in Ittlingen. 17. August Diefenthäler, Fabrikdirektor in Mannheim. 18. Christian Keilbach, Privatmann in Ketsch. 19. Freiherr August von Göler in Sulzfeld. 20. Hermann Heuß, Weinhändler in Eberbach. 21. Bernhard Oppenheimer, Kaufmann in Dossenheim. 22. Adalbert Lackert, Landwirt in Ladenburg. 23. Felix Dehguß, Metzgermeister in Mosbach. 24. Nikolaus Wittmann I, Landwirt in Sandhausen. 25. Johann Abel III, Lederzurichter in Weinheim. 26. Karl Ludwig Banschbach, Müller in Oberscheffleng. 27. Georg Ewald, Rentamtmann in Michelfeld. 28. Otto Fricke, Direktor in Mannheim. 29. Georg Michael Fuchs, Mühlenbesitzer in Weinheim. 30. Eduard Bohrmann, Landwirt in Feudenheim.

* **Die Feier der silbernen Hochzeit** begehen heute Johann Freiländer, Werkmeister und Frau Maria geb. Berger.

* **Die Löhne der städtischen Arbeiter.** Auf die Ausführungen des Herrn Gauleiters des Gemeindearbeiterverbandes geht uns vom Arbeitgeberrat Mannheim folgende Erwiderung zu: „Die von uns mitgeteilten Ziffern beziehen sich, wie in unserer ersten Zuschrift klar und unzweideutig ausgesprochen ist, nicht auf den Stand der Löhne im März oder April 1910 — worüber eine brauchbare Statistik noch nicht vorliegt —, sondern auf die Löhne, welche die städtischen Arbeiter inhaltlich des am 30. Oktober 1909 ausgegebenen „Kommunalen Jahrbuchs" der sozialdemokratischen Führer Dr. H. Lindemann und Dr. A. Südekum" erhielten". Nach dieser Lohnstatistik, die sich auf etwa 270 größere Städte Deutschlands erstreckt, haben die Löhne der Mannheimer städtischen Arbeiter vor den Löhnen, die in den weitaus meisten andern Städten bezahlt wurden, einen derartigen Vorsprung, daß sie auch dann noch einen Vergleich bestehen können und die ihnen im Bürgerausschuß zuteil gewordene günstige Beurteilung rechtfertigen, wenn inzwischen in anderen Städten mäßige Lohnerhöhungen eingetreten sind. Wir haben hierüber Erhebungen eingeleitet und behalten uns vor, sobald diese genügendes Material ergeben haben, auf die Ausführungen des Herrn Gauleiters und auch auf manches, was er unerwähnt gelassen, des näheren zurückzukommen.

* **Fahrplanentwurf der Eisenbahndirektion Mainz.** Der endgültige Entwurf zum Sommerfahrplan der Eisenbahndirektion Mainz liegt auf dem Bureau der Handelskammer und dem Verkehrsbureau zur Einsichtnahme auf.

* **Mannheimer Altertumsverein.** Wir machen hiermit auf das in der vorliegenden Nummer abgedruckte Inserat über die am Montag, den 18. April, abends halb 8 Uhr, stattfindende ordentliche Mitgliederversammlung aufmerksam. Am gleichen Abend wird Herr Hauptmann Reichard vom 2. l. b. bayr. Pionierbataillon in Speier einen Vortrag über die Festung Mannheim 1798 halten. Zum Vortrag sind auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen.

* **Zur Parade** spielt morgen die Grenadierkapelle 1. Ouverture „Das Glöckchen des Eremiten" v. Mailart, 2. „Down South", Amerik. Sketsch v. Mybbleton, 3. „Husarenfieber", Walzer v. Blättermann, 4. „Prinz Eitel Friedrich", Marsch v. Blankenburg.

* **Die Rollschuhbahn kommt!** Den Freunden des Rollschuhsports sei bekannt gegeben, daß sich die Direktion des Apollotheaters auf Grund vielseitiger Wünsche und nachdem es sich herausgestellt hat, daß ein für diesen Sport allein berechnetes

---

sicht nach auch von Herrn Eliot, besucht sein wird, wohl noch besonders auf dessen Schrift verweisen.

Verband Deutscher Kunstvereine. Die im Sommer 1909 gelegentlich eines Vertretertages in Wiesbaden beschlossene Gründung eines „Verbandes Deutscher Kunstvereine" ist nunmehr endgültig erfolgt. Die Eintragung ins Vereinsregister ist bereits geschehen. Zweck des Verbandes ist in erster Linie die korporative Vertretung der gemeinsamen Interessen der deutschen Kunstvereine, insbesondere Propaganda für die Bestrebungen der Kunstvereine in größerem Maßstab, Festlegung einheitlicher Ausstellungsbestimmungen, Pflege der Beziehungen zu den staatlichen und städtischen Behörden, sowie den größeren Künstlervereinigungen, Veranstaltung hervorragender Wanderausstellungen, Herausgabe einer Statistik über das Wirken der deutschen Kunstvereine usw. Dem Verband gehören als Gründungsmitglieder an: die Kunstvereine in Barmen, Dresden, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Stuttgart und Wiesbaden. Vorort ist München. Erster Vorsitzender des Verbandes ist der Präsident des Kunstvereins München, Direktor Karl Voll, zweiter Vorsitzender der Leiter des Kunstvereins München, Erwin Piris, in dessen Händen zugleich die Führung sämtlicher Verbandsgeschäfte liegt, Schriftführer Museumsdirektor Dr. R. Reiche, Barmen. In den Ausschuß wurden ferner gewählt: Oberamtmann Dr. Eckhart, Mannheim, Maler O. Seiffer, Stuttgart, Maler Professor Richard Stier, Stuttgart. Die erste ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes findet Mitte Mai in München statt.

Hermann Bahrs Lustspiel „Das Konzert" wurde durch Vermittlung des Verlags Albert Ahn, Köln, bis jetzt von weit über hundert deutschen Bühnen zur Aufführung angenommen. Außerdem wird das Stück in Amerika, England, Frankreich, Rußland, Holland, Skandinavien, sowie in Ungarn aufgeführt werden.

Björnson. Die Kräfte Björnsons kehren, wie die „V. Z." meldet, langsam zurück. Er kann jeden Tag drei bis vier Stunden in einem Stuhle sitzen. Die Familie schreibt aus Paris: Wenn die Besserung andauert, fährt der Dichter im Mai nach Norwegen zurück, um Aufenthalt auf seinem Gute Aulestad zu nehmen.

Wie Ibsen seinen Nekrolog las. Die falschen Nachrichten über den Tod Menelik erinnern den italienischen Journalisten Gabrielli an eine Geschichte, die einmal Ibsen passiert ist. Der alte Herr saß eines schönen Tages im Kaffeehause und las die Zeitung, als sein Blick auf eine Nachricht fiel, die ihn nicht wenig in Erstaunen setzte: da stand es schwarz auf weiß: „Ibsen ist gestorben!", und es folgte ein spaltenlanger Nekrolog, in welchem die Vorzüge und die Fehler des Verstorbenen mit großer Ausführlichkeit besprochen wurden. Das konnte sich Ibsen nicht gut bieten lassen; er setzte sich hin und schrieb an den Chefredakteur des Blattes: „Mein lieber Herr, ich sehe soeben, daß Sie über alles was mich betrifft, weit besser informiert sind als ich selbst; ich sage Ihnen für Ihr Interesse an meiner Person besten Dank. Die Versicherung kann ich Ihnen jedenfalls geben, daß ich nie aufhören werde, Ihr Blatt zu lesen, da ich überzeugt bin, daß ich darin immer sehr richtige Nachrichten finden werde, besonders Nachrichten, welche mich betreffen. Bisher hatte ich geglaubt — vanitas vanitatum — daß ich der erste sein würde, der von der Auflösung und von dem Ende meines Körpers etwas erführe; Sie beweisen mir aber das Gegenteil — besten Dank dafür! Mein Hochmut hat diese Lektion verdient. . . Ich muß Ihnen jedoch zu meinem größten Bedauern mitteilen, daß mein Körper — wie man es von dem Körper eines alten Starrkopfes nicht anders erwarten kann — trotz der Richtigkeit Ihrer Nachricht hartnäckig weiterlebt. Ich bin darüber geradezu untröstlich, aber ich kann mir und Ihnen leider nicht helfen — es bleibt einmal so, wie es ist. Ich möchte mich Ihnen ja gern gefällig erweisen und den törichten Körper einfach aus dem Wege räumen, aber ich müßte dann meine Rechnung mit dem Himmel und mit meiner sündigen Seele machen; und außerdem würde ich in solchem Falle eine ganze Familie, die mich recht gern hat, in große Verzweiflung stürzen. Das aber wage ich nicht zu tun. Daß ich das lebhaft bedaure, werden Sie mir ohne weiteres glauben, mein Herr . . ."

Das Theater des Maharadscha von Nepal. Die deutsche Bühnentechnik hat es verstanden, neuerdings ihren guten Ruf bis in das innerste Asien zu tragen. Kein Geringerer als der Maharadscha von Nepal hat das Bedürfnis empfunden, seinem noch in den Kinderschuhen steckenden Theaterwesen, das bisher in einem alten Tempel oder dergleichen betrieben wurde, durch die Errungenschaften der neuesten Bühnentechnik neues Leben zu verleihen. Am Südabhange des inneren Himalaya hat sich die moderne Bühnentechnik Eingang verschafft, nachdem von ihr die Kulturländer der fünf Weltteile bereits erobert waren. Die alte primitive Bühne, die in einem alten, säulengetragenen Monumentalbau eingebaut war, wurde der „Dtsch. Theaterztschr." zufolge nach dem Entwurf des Berliner Bühnentechnikers Benster umgebaut, der auch die Maschinerien geliefert hat.

MARCHIVUM

Etablissement wegen der allzu hohen Kosten nicht zu errichten ist, entschlossen hat, nach Beendigung ihrer Saison im Apollotheater eine Rollschuhbahn einzurichten. Näheres hierüber wird in Kürze bekannt gegeben. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß das Rollschuhlaufen auf den Straßen und Fahrwegen nach wie vor gestattet ist. Das Verbot des Bezirksamts erstreckt sich nur auf die Gehwege.

* **Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen im 2. Quartal.** Montag, 11. April, vorm. 9 Uhr: 1. Margareta Wolf von Bielefeld wegen Kindstötung. Verteidiger von Campenhausen, Vorsitzender Landgerichtsdir. Wengler, Beisitzende Landgerichtsrat Dr. Heinze und Dr. Woll. Staatsanwalt Sebold. Vormittags 10½ Uhr: 2. Michael Schmidt von Bonsweiler, wegen Vergehens gegen § 176 RStGB. Vert. Diesch. Vorsitzender und Beisitzer dieselben. Staatsanwalt Hoffarth. Nachmittags 4 Uhr: 3. Heinrich Beunebach von Ladenburg wegen Unterschlagung im Amte. Vert. August Marx. Vors. und Beis. dieselben. Staatsanwalt Dr. Mutschler. Dienstag, 12. April, vormittags 9 Uhr: 4. Georg Heinrich Zimmermann von Duisburg wegen Totschlagsversuch. Vert. Dr. G. Kaufmann. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wengler, Beisitzende Landgerichtsrat Dr. Bär und LR. Wittmann. Staatsanwalt Soz. Nachmittags 4 Uhr: 5. Adolf Theodor Küchler von Mannheim und Heinrich Imhof von Speyer, wegen Straßenraubs. Vert. Dr. Geiler, Vors. und Beis. dieselben. Staatsanwalt Dr. Mutschler. Mittwoch, 13. April, vormittags 9 Uhr: 6. Philipp Baum von Heidelberg wegen Notzuchtsversuch. Vert. Dr. Hartmann. Vors. Landgerichtsr. Reiss, Beis. Landgerichtsr. Dr. Kurzmann und Dr. Maischhofer. Staatsanwalt Sebold. Donnerstag, 14. April, vormittags 9 Uhr: 7. Heinrich Albert Eugene von Haukirchen, wegen Meineids. Vert. Dr. Schoch. Vors. Landgerichtsd. Wengler, Beis. Landgerichtsr. Weiß und Dr. Haas. Staatsanwalt Dr. Sebold. Freitag, 15. April, vormittags 9 Uhr: 8. Babette Fücks von Edenkoben und Jakob Erdel von Wörth a. Rh. Wegen Meineids und Anstiftung hierzu. Vert. Dr. Stoll, Dr. Wittmer und Keller. Vors. Landgerichtsr. Reiss. Beis. Landgerichtsr. Brugger und Landr. Wolfahrt. Staatsanwalt Dr. Mutschler. Nachmittags 5 Uhr: 9. Hugo Korn von Stettenfeld, wegen Fälschung öffentlicher Urkunden. Vert. Körner. Vors. und Beis. dieselben. Staatsanwalt Hoffarth. Samstag, 16. April, vormittags 9 Uhr: 10. Jakob Ragne von Frankenthal wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Vert. Rödiger. Vors. Landgerichtsd. Wengler. Beis. Landgerichtsr. Dr. Maischhofer und Landr. Wittmann. Staatsanwalt Dr. Mutschler. Montag, 18. April, vorm. 9 Uhr: 11. Johann Heinrich Schmitt von Großsachsen wegen Brandstiftung. Vert. Reindl. Vors. Landgerichtsr. Reiss. Beis. Landgerichtsr. Dr. Weipert und Landgerichtsr. Brugger. Staatsanwalt Kraus. Dienstag, 19. April, vorm. 9 Uhr: 12. Friedrich Eiberle von Lampheim, wegen Notzucht. Vert. Dr. Möckel. Vors. Landgerichtsd. Wengler. Beis. Landgerichtsr. Dr. Kölle und Landr. Grathwohl. Staatsanwalt Kraus. Mittwoch, 20. April, vorm. 9 Uhr: 13. Georg Streibert von Maxdorf wegen Meineids. Vert. Dr. Marx und Löb. Vors. Landgerichtsr. Reiss. Beis. Landr. Wohlgemuth und Landgerichtsr. Weiß. Staatsanwalt Dr. Maier. Donnerstag, 21. April, vorm. 9 Uhr: 14. Elisabet Michel und Georg Martin Lang, beide von Neckargemünd, wegen Meineids. Vert. Dr. Köhler und Dr. Katz. Vors. Landgerichtsd. Wengler. Beis. Landgerichtsr. Dr. Haas und Landr. Wohlfarth. Staatsanwalt Soz.

* **Das Stadtgeschichtliche Museum** hat durch die Überweisung eines Oelporträts des Großh. Oberhofgerichtsexpeditors Johann Adam Schüßler eine interessante Bereicherung erfahren. Schüßler (geb. 1786, gest. 1861) hat dadurch eine gewisse lokalgeschichtliche Bedeutung, daß er der Stadtgemeinde testamentarisch seine Büchersammlung sowie den Betrag von 1000 Gulden zur Begründung einer Bücherhalle vermachte und damit den ersten Anstoß zur Gründung einer öffentlichen Bibliothek in Mannheim gab. Ferner hat sich Schüßler als Stifter der hier längere Zeit bestehenden Tonhalle um das musikalische Leben verdient gemacht; die Deutsche Tonhalle veranstaltete eine große Anzahl von Preisausschreiben für Komponisten und brachte die preisgekrönten Werke zur Aufführung. Das im Jahre 1832 entstandene Porträt ist von Professor Jakob Schlesinger gemalt, der durch seine Familie, sowie durch seine künstlerische Tätigkeit gleichfalls Beziehungen zu Mannheim hat. Das interessante Bild, welches im Hintergrunde die Jesuitenkirche zeigt, wurde von der Stadtgemeinde durch Vermittelung des Herrn Viktor Loeb erworben.

* **Der bunte Abend zum Besten des Mannheimer Blindenheims** war nach jeder Richtung ein Volltreffer und wird in die Reihe der hervorragendsten hiesigen Wohltätigkeitsveranstaltungen zu stellen sein. Im Versammlungssaal des Rosengartens hatten sich gestern abend die Spitzen der Mannheimer Gesellschaft sehr zahlreich eingefunden, was dem Abend von vornherein einen vollen Erfolg sicherte. Speziell in finanzieller Beziehung dürfte ein hübsches Resultat erzielt worden sein, was in Anbetracht des edlen Zweckes nur zu begrüßen ist. Den Reigen der Darbietungen eröffnete Frau Lösch-Raden mit einem sinnigen Prolog, an den sich Vorführungen mit dem Epidiaskop anschlossen, bei denen Frau Lösch-Raden gleichfalls die verbindenden Worte sprach. Der neue Apparat projiziert nicht nur Bilder auf die Leinwand, sondern auch Gegenstände aller Art nach der Natur, wie Taschenuhr, Schlüssel etc. Nach der Vorführung von Bildern aus Mannheims Wohltätigkeitsveranstaltungen früherer Jahre lud Frau Lösch-Raden die Anwesenden ein, mit ihr eine Reise nach Japan und zwar mit — Zeppelins Luftschiff zu unternehmen. Rrr, rrr, rrr, sausten die Propeller, als wir in Mannheim in die Lüfte stiegen. Mit noch nie dagewesener Geschwindigkeit ging es über den großen Ozean. Ehe wir uns versahen, war auch schon die Landung in Kopi vollzogen. Hier unternahmen wir eine Wanderung durch die Stadt und Umgebung durch herrliche Blütenhaine und Tempelbauten. Weiter war man voll Bewunderung über die landschaftlichen und baulichen Schönheiten Yokohamas, Tokios, Nagasakis und Kiotos. Zu sogar ins Innere eines vornehmen japanischen Hauses, selbst in die — Badewanne durfte unser Blick dringen. Doch, wer ist das dort am Sockel eines bronzenen Riesengötzen? Herr Geh. Kommerzienrat Reiß und Frl. Schwester! Das war eine freudige Ueberraschung! Darauf wurde die Heimreise angetreten. Die vorgeführten Bilder waren prachtvolle Farbenphotographien. Der Japanserie gingen u. a. einige wunderbare Bilder von Heidelberg und Umgebung voraus. Die vorzüglichen Farbenaufnahmen kamen von dem photographischen Atelier Tillmann-Walter. Die nächste Darbietung des Programms war ein Lustspiel in einem Akt von Gettinean und Wittmann, benannt „Ein Paar Ballschuhe". Frau Käte Grunert (Eglantine) und Frl. Gertrud Ladenburg (Sidonie) brachten die reizende Handlung in vortrefflicher künstlerischer Weise zur Darstellung. Dann kam der Glanzpunkt des Abends: Freifrau Ella Laura v. Wolzogens Lieder zur Laute. Es liegt etwas eigenartig Erhebendes in ihrer Kunst. Wir Mannheimer haben schon mehrere Male sie zu hören die Freude gehabt. Mit stürmischem Beifall wurden Freifrau von Wolzogens Balladen und Liebeslieder aufgenommen. Sie ist in ihren Liedern zur Laute unnachahmbar. Wie sprudelte ihr Temperament bei dem Liede vom schwarzbraunen Zimmergesell, wie fein wußte sie die Ballade „Die treue Schwester" vorzutragen und die schwäbischen Volkslieder „Muß i denn" und „Mädle ruck" sang sie so neckisch, daß einem das Herze lachte. Das Publikum ließ nit dem Applaus nicht locker, bis die Künstlerin eine Dreingabe sang. Hierauf folgte die Teepause, in der man sich in der Wandelhalle erging, wo von jungen Damen allerlei Leckerbissen gereicht wurden. Im Bufett, wo es Tee und Sekt gab, ging es sehr lebhaft zu.

Die 2. Abteilung wurde mit einem ägyptischen Tanz von Fräulein Ida Hohenemser eröffnet, eine künstlerisch vortreffliche Darbietung. Die Bühne erstrahlte in den verschiedenfarbigen Reflexen eines Scheinwerfers. Aus dem Feuerkessel, um den Fräulein Hohenemser den Tanz ausführte, verbreitete sich im Saale der Duft des Weihrauchs.

Die Art und Weise, des Tanzes verriet eine hoh künstlerische Auffassung und erzielte eine tiefgehende ästhetische Wirkung. Wieder betrat Freifrau v. Wolzogen das Podium, um weitere Lieder zur Laute, betitelt „Aus fremden Zungen" und „Scherzlieder" zum besten zu geben. Per Swinaborde (schwedisch), Les trois tambours (Altfranzösisch), Falscher Sinn (Hainau in Schlesien) und das Soldatenlied „Hinter Metz bei Paris und Chalons" waren herzerquickende Darbietungen. Das Auditorium spendete auch hier herzlichen Applaus, der die Künstlerin bewog, das humorvolle Lied eines „Riggerboys" zuzugeben. Den Beschluß des Abends machten kinematographische Vorführungen von Farbenphotographien durch das Thaliatheater.

Vor Beginn der 2. Abteilung sprach Herr Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Becker im Namen des Verwaltungsrates des Blindenheims den Dank aus für die so überaus zahlreiche Teilnahme an dem Abend. Er hoffe, daß nach Schluß der Veranstaltung die Teilnehmer noch so lange im Rosengarten verweilen würden, bis die letzte Flasche Sekt abgegeben worden sei. Redner meinte, hier hieße es im Interesse der guten Sache seinen Mann stellen, selbst wenn es eine Dame ist. Der Bunte Abend fand gegen 11 Uhr sein Ende.

Polizeibericht

vom 9. April.

Selbstmordversuch. Ein zur Einvernahme wegen Hausfriedensbruchs und Diebstahls auf die Wache des 6. Polizei-Reviers zitierter 34 Jahre alter lediger Gärtnerbursche öffnete sich daselbst in selbstmörderischer Absicht durch einen Schnitt mit dem Federmesser die Pulsader am linken Handgelenk; er mußte deshalb im Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Unfälle. Auf dem Grenzweg am Neckarauer Uebergang geriet gestern nachmittag der 9 Jahre alte Sohn eines im Hause N 2, 61 wohnenden Schlossers unter eine Handstraßenwalze, welche an ein städtisches Fuhrwerk angehängt war. Der Knabe zog sich hierdurch einen Rippenbruch und eine Knochenquetschung am linken Beine zu. Ein Verschulden des Fuhrmanns ist ausgeschlossen.

Am 6. d. Mts., nachmittags, fiel ein verheirateter Taglöhner auf dem linken Neckarvorland oberhalb der Friedrichsbrücke von einem Kastenwagen herunter und mußte in besinnungslosem Zustande, anscheinend innerlich verletzt, im Sanitätswagen dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* London, 8. April. Der neunte Dreadnought wird morgen in Greenock vom Stapel gelassen werden und den Namen „Colosseus" erhalten.

Finanzminister Honsell.

* Karlsruhe, 8. April. Der Rücktritt des Finanzministers Dr. Honsell ist nach der „Frkf. Ztg." in der allernächsten Zeit noch nicht zu erwarten, obwohl er jedenfalls dem persönlichen Wunsche des schwer leidenden Mannes entspräche. Honsells vorläufiges Verbleiben entspricht dem Wunsche der Gesamtregierung und hat, wie wir kürzlich schon betonten, eine gewisse programmatische Bedeutung im Sinne eines Bekenntnisses zur Konsolidierung der hauptsächlich von Honsell vertretenen Sparsamkeitstendenzen. Außerdem ist die Frage der Nachfolgerschaft noch nicht gelöst.

Reichstagsersatzwahl in Posen.

* Posen, 8. April. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl erhielten bis jetzt: Oberbürgermeister Dr. Wilms (kons.) 11 796, Sosinski-Bochum (offizieller polnischer Kandidat) 6771, Nowicki (poln. Demokrat) 9760 und Matuszewski (Soz.) 2300 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Wilms und Nowicki statt.

Der Ausstand der französischen Seeleute.

* Marseille, 8. April. Unterstaatssekretär Cheron ist nach Paris zurückgekehrt. Er hat sich dahin geäußert, daß die getroffenen Maßnahmen genügen um den Dienst aufrechtzuerhalten. Er sei überzeugt, daß die Ausständigen nur infolge starken Druckes von Bord gegangen seien. Der Unterstaatssekretär hat den Behörden verboten, eine Abordnung der Ausständigen zu empfangen bevor die Arbeit wieder aufgenommen sei. Er ist der Ansicht, daß das nur eine Frage von Tagen sei. — Eine Versammlung der eingeschriebenen Seeleute hat einen Beschluß gefaßt, in welchem erklärt wird, die Lage könne sich erst ändern, wenn Cheron abgereist sei.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Nationalliberalen und die Reform des preuß. Wahlrechts.

□ Berlin, 9. April. Der nationalliberale Parteitag für Berlin und die Provinz Brandenburg nahm zur preußischen Wahlreform folgende Resolution an: „Der Parteitag der nationalliberalen Partei in Berlin und der Provinz Brandenburg spricht der nationalliberalen Landtagsfraktion zu ihrer Haltung gegenüber der klerikal-konservativen sogenannten Wahlreform Dank und Anerkennung aus. Er teilt völlig die Beschlüsse des Zentralvorstandes vom 6. März, hält aber die klerikal-konservativen Vorschläge für die nationalliberale Partei für völlig unannehmbar."

Die Krisis im Baugewerbe.

□ Berlin, 9. April.

Die Hoffnung, daß die Konferenz im Reichstagsgebäude zu einer Beilegung der Krise im deutschen Baugewerbe führen könnte, hat sich nicht erfüllt. Der Vermittelungsversuch der Regierung ist gescheitert. Die Verhandlungen mußten gegen halb 5 Uhr nachmittags, also nach kaum zweistündiger Verhandlung, ohne daß ein Resultat erzielt worden wäre, abgebrochen werden. Der Gesamtvorstand des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe trat noch gestern abend im Architektenhause zu Berlin zu einer neuen Sitzung zusammen. Er wurde beschlossen, am 15. April alle Geschäfte zu schließen. Die Mitglieder des Berliner und Hamburger Verbandes nahmen an der Abstimmung nicht teil.

Ueber die gescheiterte Konferenz und über die nachfolgende Vorstandssitzung des Arbeitgeberbundes liegt folgender ausführlicher Bericht vor:

Gleich nach Beginn der Konferenz im Reichstagsgebäude warf der Vertreter des Reichsamts des Innern, Geh. Regierungsrat Dr. Wiedfeldt, die Frage auf, ob es sich nicht ermöglichen lasse, ähnlich wie bei den Tarifverhandlungen im Jahre 1908 drei unparteiische Herren zu wählen, die die Weiterführung der Sache in die Hand zu nehmen hätten. Nachdem hierauf die beiden Parteien über Annahme oder Ablehnung dieses Vorschlages in eine Sonderberatung eingetreten waren, erklärten die Arbeitnehmer-Vertreter, daß sie zwar nicht kompetent seien, bestimmte Entscheidungen zu treffen, aber den Vorschlag für ihre Person annehmen und auch in Verhandlungen eintreten würden. Die Arbeitgeber nahmen den entgegengesetzten Standpunkt ein. Sie lehnten den Vorschlag, die Differenzen durch drei Unparteiische entscheiden zu lassen, rundweg ab. Nunmehr richtete Geh. Rat Dr. Wiedfeldt an beide Parteien die Frage, ob sie geneigt seien, in eine Besprechung über die vier Hauptdifferenzpunkte einzutreten. Diese Hauptdifferenzpunkte sind 1. Zentraler Abschluß des Tarifvertrags, 2. Abänderung der Lohnzahlungsart, 3. die Verschärfung der Bestimmung über die Akkordarbeit, 4. der imparitätische obligatorische Arbeitsnachweis.

Ueber diese zwei Vermittlungsvorschläge entspann sich eine längere Debatte. Wie bekannt, haben die Arbeitnehmer in ihrer letzten Resolution dargelegt, daß sie nicht eher weitere Verhandlungen pflegen könnten, als bis der Arbeitgeberbund von den Dresdener Beschlüssen zurückgetreten sei. Die Dreizehner-Kommission des Arbeitgeberbundes erklärte nun, daß sie die Dresdener Beschlüsse nicht aufheben könne. Aus diesem Grunde sei ein Eintritt in die Besprechungen auch nicht möglich. Die Hauptvorstände der Arbeitnehmer waren dagegen bereit, zu unterhandeln, wenn die Arbeitgeber es gleichfalls täten. Beide Parteien zogen sich darauf nochmals zu einer Sonderberatung zurück. Hierauf gaben die Arbeitgeber die Erklärung ab, sie seien zu Verhandlungen bereit, wenn die Arbeitnehmer die Forderung zurückzögen, daß die Arbeitgeber den Beschluß der Kölner Generalversammlung aufheben sollten. Der Beschluß der Kölner Generalversammlung besagt: Die normale Arbeitszeit beträgt 10 Stunden. Sie darf nicht unter 10 Stunden herabgemindert werden, dort, wo die Arbeitszeit schon kürzer ist, soll sie bestehen bleiben.

Die Arbeitnehmer blieben aber auf ihrem Standpunkt stehen und verlangten nach wie vor Aufhebung des Kölner Beschlusses. Erst wenn beide Beschlüsse beseitigt wären, hätten Verhandlungen Aussicht auf Erfolg.

Nach dieser Erklärung wurde von Seiten der Arbeitgeber eine weitere Aussprache abgelehnt und somit hatte dieser zweite Vermittlungsvorschlag der Regierung gleichfalls keinen Erfolg gehabt. Darauf frägt Geh. Rat Dr. Wiedfeldt die Parteien, ob sie geneigt seien, Vorschläge der Regierung entgegenzunehmen, die sich auf bestimmte Streitfragen bezögen. Als Antwort hierauf erklärten die Arbeitgeber, daß sie diese Vorschläge nicht mehr hören wollten.

Hiermit erreichte die Einigungskonferenz ihr Ende. Der Regierungskommissar stellte die Verhandlungen als resultatlos hin und sprach dann sein Bedauern über das Scheitern der Vergleichsverhandlungen aus. Ein Kampf sei nach dieser Sachlage unausbleiblich. Er hoffe, daß der Kampf nicht zu große Dimensionen annehmen würde und daß bald eine Sinnesänderung bei den Parteien eintreten werde, die es ermöglichten, daß neue Verhandlungen mit besserem Erfolg geführt werden könnten.

Der Gesamtvorstand des Arbeitgeberbundes versammelte sich nach dieser ergebnislosen Konferenz nochmals im Architektenhause zu einer Besprechung. Den Vorsitz führte der Königl. Baurat Felisch. Nach einer eingehenden Aussprache über die jetzige Situation wurde beschlossen, die Geschäfte am 15. April zu schließen. Die Berliner und Hamburger Mitglieder des Bundes enthielten sich der Abstimmung.

Der deutsche Arbeitgeberbund wird in den nächsten Tagen eine Erklärung veröffentlichen, in der die Entstehung der Differenzen und der jetzige Stand der Dinge dargelegt werden soll. Die Berliner Mitglieder werden dem Kölner Beschluß, am 15. April auszusperren, nicht nachkommen, da vor der Kölner Versammlung mit den Arbeitnehmer-Vertretern der Berliner Arbeitnehmer-Organisation Abmachungen dahin getroffen worden sind, daß bis zur Beendigung dieser Verhandlungen die alten Tarife verlängert werden und Gültigkeit behalten. Die noch bestehenden Differenzen über die Lohnhöhe etc. dürften bald zur Einigung führen. Mitte nächster Woche sollen die Verhandlungen des Verbandes der Berliner Baugeschäfte mit den Arbeitnehmer-Organisationen fortgesetzt werden.

Der Reichstagsabg. Bömelburg ist nach Beendigung der Konferenz sofort nach Hamburg zurückgekehrt. In den Kreisen der Arbeitnehmer erklärt man, wie das „Berl. Tagbl." meldet, daß sie auf die Verkürzung der Arbeitszeit bestehen bleiben müßten, damit die Zahl der Arbeitslosen eingeschränkt werde. Die Arbeiter würden eine abwartende Stellung einnehmen und den Kampf aufnehmen. Obwohl aus einigen Städten noch gemeldet werde, daß dem Verband noch Vermittlungsvorschläge unterbreitet würden, könnten diese gewiß gut gemeinten Ratschläge die Bewegung nicht mehr aufhalten.

Gestern Abend fand noch eine vertrauliche Besprechung über die für den 15. April zu treffenden Maßnahmen statt. An dieser Besprechung beteiligten sich die Führer der Berliner Bauarbeiterschaft. Die Führer seien davon überzeugt, daß die Bewegung eine große Ausdehnung annehmen wird, deren wirtschaftliche Folgen noch nicht abzusehen seien.

MARCHIVUM

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Die Knabenhorte der Neckarstadt zu unterstützen,** hat sich eine Anzahl Herren zur Aufgabe gemacht. Sie veranstalten zu diesem Zwecke am Sonntag, den 10. April, abends 7 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses, Mittelstraße 42, eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung. Der Gesangverein „Flora" hat seine Kunst in den Dienst der guten Sache gestellt. Weiterhin wirkt das Orchester des Evangel. Jugendvereins der Lutherkirche mit. Wem es ernst ist um die Erziehung und Förderung unserer Jugend, der scheue das geringe Eintrittsgeld (50 bezw. 30 Pfennig) nicht; er wird einen genußreichen Abend verleben und zugleich einer edlen Sache gedient haben.

* **Nürnberger Geldlotterie.** (Ziehung 7. und 8. April.) 1. Preis M. 50 000 auf Nr. 120 571, 2. Preis M. 20 000 auf Nr. 117 936, 3. Preis M. 10 000 auf Nr. 71 643, 4. Preis M. 5000 auf Nr. 120 906. (Mitgeteilt vom Lotteriegeschäft Moritz Herzberger, E 3. 17.)

* **Zu dem Ehedrama im Hause S 6. 15.** Der Heizer Jean Hardt, welcher in der Nacht vom Sonntag zum Montag seine Frau erschoß und sich dann selbst mehrere sehr schwere Verletzungen beibrachte, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Es ist sichere Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Seine Aburteilung wird jedoch erst in der nächstfolgenden Schwurgerichtsperiode erfolgen.

* **Die „Fahrenden Gesellen",** Bund zur Wanderpflege, veranstalten Sonntag, den 10. April ihre 2. Programm-Wanderung nach Neckarsteinach. Abfahrt 6.19 vom Hauptbahnhof nach Heidelberg. Alle Wanderfreunde sind zur unverbindlichen Beteiligung freundlichst eingeladen. Holdrio!

* **Vermißt** wird seit 6. d. M. abends der Matrose Johann Brender von Speier, geb. 1882. Er entfernte sich um die angegebene Zeit von seinem im Luitpoldhafen liegenden Schiffe „Vereinigung 30" unter Zurücklassung seiner Effekten. Es ist anzunehmen, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Signalement: Größe 1,68 Meter, blonde Haare, braun karrierter Anzug, Schnürschuhe.

* **Apollotheater Mannheim.** Morgen Sonntag finden in dem beliebten Etablissement wieder zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr zu bedeutend ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. Es ist dies der letzte Sonntag, an welchem das derzeitige April-Programm zur Aufführung gelangt.

* **Der Konsumverein Mannheim** hat, wie man uns mitteilt, im Monat März wieder einen bedeutenden Schritt nach vorwärts gemacht. Im eigenen Geschäft wurden im März umgesetzt M. 153 212.63, gegen den gleichen Monat des Vorjahres ein Mehr von M. 28 376.21. Im letzten Vierteljahr (Januar, Febr. und März) erzielte der Verein im eigenen Geschäft M. 412 621.58 gegen M. 357 263.58 in der gleichen Zeit des Vorjahres, also ein Mehr von M. 55 358. Auch die Zahl der Mitglieder zeigt eine erhebliche Zunahme. Die vor einigen Tagen neu eröffnete 21. Geschäftsstelle befindet sich Lange Rötterstraße 92.

Volkswirtschaft.

Kgl. ungarische steuerfreie 4prozentige Staatsrentenanleihe im Nominalbetrage von 112 550 000 Kronen.

Wie aus der Kundmachung im Inseratenteil vorliegender Nummer ersichtlich, beabsichtigt Ungarn eine steuerfreie vierprozentige Staatsrenten-Anleihe in Kronen vom Jahre 1910 im Nominalbetrage von 112 550 000 Kronen aufzunehmen. Die Schuldverschreibungen werden vom 1. Dezember 1909 angefangen, mit 4 Prozent fürs Jahr in halbjährigen Raten am 1. Juni und 1. Dezember jedes Jahres nachhinein verzinst. Die Zeichnung auf die Anleihe findet am Dienstag, 12. April d. J. statt. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat.

* * *

Von der Frankfurter Börse.

Von heute an werden die Aktien des Vereins Deutscher Oelfabriken in Mannheim exklusive Bezugsrecht an der Frankfurter Börse notiert.

* * *

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.

Auch in dieser Berichtswoche war von einer lebhafteren Gestaltung des Geschäftsganges in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie nichts zu merken. Man könnte eher von einer noch größeren Zurückhaltung der Käufer auf dem Inlandsmarkt sprechen, hervorgerufen durch die Unsicherheit im Baugewerbe. Recht bedrohlich tritt die Wahrscheinlichkeit eines die Bautätigkeit lahmlegenden großen Streiks in die Erscheinung, wenn nicht noch in letzter Stunde zwischen den organisierten Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe in der Frage der neuen Lohntarife eine Einigung erzielt wird. Die Aussichten für eine friedliche Beilegung der Streit- oder vielmehr Streitfragen sind zur Zeit recht trübe. Falls die Reichsregierung nicht vermittelnd eingreift, um nach Möglichkeit schwere Störungen unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens abzuwenden, werden die beiden Parteien wohl kaum zu einer Verständigung gelangen. Der Ausbruch eines allgemeinen Streiks im Baugewerbe würde natürlich mit einem Schlage alle Hoffnungen vernichten, die man seither noch für eine kräftige Belebung der Bautätigkeit in diesem Frühjahr gehegt hatte. Vernichtet ein großer Streik nun auch noch gar die hier und dort zum Frühjahrsbeginn wahrnehmbaren geringen Anfänge einer lebhafteren Bautätigkeit, so würde das einen schweren Schatten werfen auf die Bautätigkeit des ganzen Jahres. Auch angesichts dieser, einer gedeihlichen Weiterentwicklung des besseren Geschäftsganges unserer Eisenindustrie drohenden Störungen, tritt das Uebergewicht der großen gemischten Werke über die reinen Stahlwerke wieder so recht zutage. Die gemischten Werke können auch jetzt wieder durch das Hereinholen von Ausfuhraufträgen einen Ausgleich sich schaffen für etwaige Ausfälle im inländischen Geschäfte infolge des geringeren Verbrauches von Baueisen, Trägern, Formeisen etc., während den reinen Walzwerken diese Möglichkeit kaum gegeben ist. Ihr Wettbewerb gegen die großen gemischten Werke im Ausfuhrgeschäft wurde neuerdings weiter erheblich erschwert durch den Beschluß des Kohlensyndikats, den Eisenwerken keine Ausfuhrvergütung mehr zu gewähren. Den gemischten Werken macht sich diese Maßnahme nicht nennenswert fühlbar, weil sie durch den Besitz eigener Zechen vom Kohlensyndikat nur in geringem Maße abhängig sind. Auf dem Weltmarkt erhält sich die feste Stimmung, namentlich in England und Belgien. Der amerikanische Eisenmarkt aber mit seinen der Börsenbewegung folgenden Zuckungen und Schwankungen, ist gegenwärtig wenig zuverlässig. Die Bestellungen der großen amerikanischen Eisenbahnen in Eisenbahnmaterial haben den dortigen Stahlwerken bis jetzt jene gewaltigen Arbeitsmengen nicht zugeführt, die dem Umfange ihrer riesigen Erzeugung entsprechen. — In der Ruhrkohlenindustrie sieht es heuer auch nicht sonderlich günstig aus. Die Feierschichten mehrten sich auf den Syndikatzechen infolge der Absatzschwierigkeiten, in einzelnen Kohlensorten, namentlich in Nußkohlen. Die oberrheinischen Lager sind so stark vorgefüllt, daß sie auf lange hinaus versorgt erscheinen. Nach Holland und Belgien hält sich der Kohlenversand auf der der Jahreszeit entsprechenden Höhe.

Zahlungseinstellungen. Ueber das Vermögen des Betonbauunternehmers Philipp Triefenbach in Frankfurt a. M. wurde der Konkurs eröffnet.

Vom rheinischen Eisenmarkt.

Aus Düsseldorf wird uns wie folgt geschrieben: Während die deutsche Fertigindustrie ständig über die Exportpreispolitik des Stahlwerksverbandes und der in gesonderten Syndikaten vereinigten Werke klagt, werden im Kohlenbergbau in letzter Zeit wieder stärker wie je die alten Klagen über die Unterbindung des Kohlenexports durch die Tarifpolitik der Reichseisenbahn laut. Die Beschränkungen und Erschwerungen, welche hierdurch der Tätigkeit der Zechen seitens der Regierung bereitet werden, sind in der Tat ganz dazu angetan, das Lied vom grünen Tisch in die Wirklichkeit zu übertragen, denn man muß fast annehmen, daß die Eisenbahnbehörde die Rückwirkung ihrer bureaukratischen Maßnahmen auf die Wirtschaftslage nicht kennt. Daher muß erneut auf die Unmöglichkeit hingewiesen werden, für das Entgehen der Ausfuhr wenigstens den gesamten deutschen Bedarf decken zu können. Dieser billigen Forderung gegenüber verhält man sich aber in Berlin völlig ablehnend und das natürliche Ergebnis dieser Politik ist die Ueberschwemmung eines großen Teiles Deutschlands mit englischer Kohle, für die dem deutschen Volke jährlich viele Millionen entzogen werden und nach England wandern. Aber auch die Arbeiterfrage wird hierdurch nicht unbedeutend beeinflußt, was gerade jetzt besonders fühlbar ist, da sich die Differenzen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern im Baugewerbe zuzuspitzen scheinen.

Die Eisenindustrie, welche in den letzten Monaten eine langsame Besserung verzeichnen konnte, hat unter solchen Zuständen nicht wenig zu leiden und das Abflauen, welches nun schon mehrere Wochen anhält, dürfte nicht zum kleinsten Teil auf diese Vorgänge zurückzuführen sein. Diese Annahme findet auch in den bekannt werdenden Berichten verschiedener Montangesellschaften ihren Ausdruck und auch an der Börse verfolgt man die Bewegung mit Aufmerksamkeit; sind doch die letzten, nicht unbedeutenden Kurseinbußen teilweise als eine Rückwirkung dieser Streitigkeiten zu betrachten. Ob sich die allgemeine Geschäftslage weiter in dieser Richtung äußern wird, bleibt abzuwarten, denn schließlich muß doch wenigstens für die gegenwärtige Situation berücksichtigt werden, daß die Werke trotz der starken Zurückhaltung der Verbraucher und Händler noch bis in das dritte Vierteljahr hinein gut beschäftigt sind. Da sich zudem die Verkaufstätigkeit immer nur von Quartal zu Quartal erstrecken kann, weil langfristige Abschlüsse der Preisfestsetzungen nicht vollzogen werden können, so sind die Grenzen hierfür ziemlich eng gesteckt und schon aus diesem Grunde faßt man die herrschende, zuerst recht unangenehm fühlbare Stagnation nicht mehr so ernst auf. Man führt sie verschiedentlich auf eine Uebersättigung des Marktes zurück, während andererseits, wie schon erwähnt, der drohenden Krise in der Baubranche eine ernstere Bedeutung beigemessen wird. Etwas Gutes hat jedenfalls die eingetretene Ruhe des Marktes mit sich gebracht: das Einhalten der sich überstürzenden Preiserhöhungen. Allerdings ist anderseits ein Nachlassen der erhöhten Preise nicht eingetreten, ebensowenig eine Herabsetzung der übrigen Notierungen, ja ein Abschlag der Stabeisenpreise im Ausfuhrgeschäft ist gleich wieder eingeholt worden.

Es zeigt sich also, daß die Festigkeit der Marktlage nicht nachgelassen hat, was trotz der vorübergehenden Stille günstige Perspektiven für die Zukunft eröffnet und auch dementsprechend beurteilt wird. Soll doch schon das Siegerländer Syndikat eine Erhöhung der Verkaufspreise für Erze in Aussicht genommen haben, da auch die Preise ausländischer Erze stark gestiegen sind. Das Geschäft in den einzelnen Artikeln lag ziemlich verschieden. Stabeisen blieb fast noch flauer wie in der Vorwoche, konnte aber weiter 112—115 Mark erzielen, für Export teilweise bis 110 M. ab Werk. Der Verkauf für das dritte Vierteljahr ist immer noch nicht frei gegeben. — Bandeisen liegt bei 137½—142½ M. Syndikatspreis und guter Beschäftigung befriedigend. — Bleche behaupten ihre bisherige Festigkeit; Feinbleche 140—145 M., Grobbleche 117.50 M. ab Werk. — Träger haben unter den Vorgängen im Baufache zu leiden und schließen bei mittelmäßigem Geschäft mit 115—117½ M. — Alteisen verharrt weiter in einer gewissen Ruhe; Kernschrott erzielt 64—65 Mark, Schmelzeisen 46 M., Eisenbahnbrehspäne 52—54 Mark, Gußbruch 53—55 M.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 8. April. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	7.	8
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.-	89.25
4% Spanisch. äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.--
4% Türken unifiz.	—.—	94 06
Türken-Lose	220,50	217 90
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	657.-	—.—
Prischau-Wiener	—.—	350 50

Valparaiso. 8. April. Wechsel auf London 10$^{11}/_{16}$.

Produkte.

Chicago, 8 April. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	7.	8.	Kurs vom	7	8
Weizen Mai	112⅝	112⅝	Leinsaat Mai	234.—	—.—
„ Juli	105¾	105⅝	Schmalz Mai	13 60	13 47
„ Septbr.	102⅛	102¼	„ Juli	13.22	13 10
Mais Mai	58¾	58*	„ Sept.	13.10	12 97
„ Juli	61⅛	60	Pork Mai	24.30	24 0
„ Septbr	62⅝	62 —	„ Juli	25 35	24.20
Rogge loko	79 —	79 —	„ Sept.	23 97	23.82
„ Mai	—	—	Rippen Mai	13 35	13.22
„ Juli	79 —	79 –	„ Juli	13.07	12.92
Hafer Mai	37⅞	37⅞	„ Sept	13.—	12 82
„ Juli	39⅛	39⅛	Speck		
Leinsaat loco	234.—	—.-		14.25	14.25

* Köln, 8. April. Rüböl in Posten von 5000 kg 63.—, Mai 62.50 B., 62.— G.

New-York, 8. April.

Kurs vom	7.	8.	Kurs vom	7.	8.
Baumw.atl.Hafen	3.000	6.000	Schm.(Roh.u.Br.)	14 60	14 66
„ atl. Golfh.	14.000	12.000	Schmalz (Wilcox)	14.50	14.66
„ im innern	3.000	4.000	Talg prima City	7 ½	7 ¼
„ Exp. n.Gr.B.	0.000	14.000	Zucker Muskov. be	3.83	3.83
„ Exp. n. Kont.	19.000	6.000	Kaffee Rio No.7 lok.	8 7/16	8 ¼
Baumwolle loko	15.—	15.25	do. April	6.55	6.60
do. April	14.69	14.96	do. Mai	6.65	6.60
do. Mai	14.59	14.85	do. Juni	6.70	6.70
do. Juni	14 40	14.64	do. Jul.	6.80	6.80
do. Juli	14.39	14.63	do. August	6 85	6.85
do. August	13.91	14.10	do. Sept.	6.85	6.85
do. Septbr.	13 07	13.14	do. Okt.	6.85	6.85
do. Oktbr.	12.56	12.64	do. Novbr.	6.85	6.85
do. Novbr.	12.41	12.50	do. Dezb.	6.90	6.90
do. März	—.—	—.—	do. Januar	6.93	6.94
Baumw. i. New-			do. Februar	6.94	6.96
Orl. loko	14 ¾	14 ¾	do. März	6.96	6.90
do. per Mai	14.35	14.38	Weiz. red. Wint.l.	123 —	123 —
do. per Okt.	14.54	12.60	do. Mai	120 ¼	120 ¼
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. Juli	113 ¾	113 ¾
do. stand.white.			do. Septbr.	109 ⅝	109 ⅝
New York	8.06	8.05	Mais Mai	67 ½	68 ¼
Petrol.Land.white.			do. Juli	70 ¼	70 ⅞
Philadelphia	8.05	8.05	Mehl Sp.W.clears	4.35	4.35
Pen.-Crd. Balanc	1.43	1.43	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	62 ½	62 —	Liverpool	1 ½	1 ½
do. Savanah.	59 ½	58 ½	do. London	1—	1—
Schmalz-W.steam	14.—	14.30	do. Antwerp.	1—	1—
			do. Rotterdam	3 ½	3 ½

Liverpool, 8. April (Schluß.)

		7.	8.	Differenz
Weizen roter Winter	ruhig			
per Mai		7/11¼	7/11	— ¼
per Juli		7/10½	7/10¼	— ¼
Mais	ruhig			
Bunter Amerika	per März	—	—	—
La Plata	per Juli	5/5¼	5/5¼	— ¼

* * *

Eisen und Metalle.

London, 8. April. (Schluß.) **Kupfer,** stetig, p. Kassa 57.11.3, 3 Mon. 58.12.6, Zinn stetig, per Kassa 150.10., 3 Mon. 152.10., Blei ruhig, spanisch 12.12.6, englisch 13.2.6, Zink ruhig, **Gewöhnl. Marken** 23.00.0, spezial Marken 23.10.0.

Glasgow, 8. April. **Roheisen,** ruhig, **Middlesborough warrants,** per Kassa 51/5½ per Monat 51/9½.

Amsterdam, 8. April. **Banca-Zinn,** **Tendenz:** stetig, loko 91—, Auction 91⅞.

New-York, 8. April.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1275/1290	1270/1290
Zinn Straits	3250/3305	3280/3311
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 u. ic	1750/18—	1750/18—
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Frb.	27.50	27.50

Wasserstandsnachrichten im Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
Konstanz			2.99	3.02	3.04		
Waldshut		2.15		2.70	2.40		
Hüningen*)	1.56	1.62	1.58	1.57	1.95	1.90	Abds. 6 Uhr
Kehl	2.12	2.13	2.11	2.09	2.15	2.41	N. 6 Uhr
Lauterburg		3.66	3.70	3.65	3.67		Abds. 6 Uhr
Maxau	3.78	3.76	3.78	3.72	3.71	3.96	2 Uhr
Germersheim		3.33	3.33		3.30		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3.03	2.98	2.97	2.97	2.91	2.98	Morg. 7 Uhr
Mainz	0.85	0.82	0.80	0.79	0.76		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1.64	1.62	1.61	1.60	1.58		10 Uhr
Kaub	1.86	1.82	1.82	1.78	1.79	1.75	2 Uhr
Koblenz		2.02	1.98	1.97	1.95		10 Uhr
Köln	1.88	1.83	1.79	1.75	1.73		2 Uhr
Ruhrort	1.18	1.13	1.11	1.06	1.01		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.05	3.01	2.99	2.99	2.93	2.99	V. 7 Uhr
Heilbronn	0.90	0.73	0.72	0.69	0.70	0.85	V. 7 Uhr

*) Windstill. Nebel, + 2° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
8. April	Morg. 7^{30}	754,5	4,8		SSE 2		
8. „	Mittg. 2^{30}	753,8	10,0		still		
8. „	Abds. 9^{30}	753 3	7,0		SW 2		
9. April	Morg. 7^{30}	751,8	4,0		still	1,8	

Höchste Temperatur den 8. April 10,5°
Tiefste „ vom 8./9. April 3,0°

* Mutmaßliches Wetter am 10. und 11. April. Für Sonntag und Montag ist größtenteils heiteres und ziemlich mildes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Konkurse in Baden.

Karlsruhe. Kaufmann Karl Burger. A. T. 29. April, K. T. 24. Juni.

* Karlsruhe. Küfermeister Gustav Döbelin in Friedrichstal. A. T. 27. April, K. T. 6. Mai.

Lörrach. Maurermeister Fritz Koch in Efringen. A. T. 26. April, K. T. 10. Mai.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Reden Sie doch gefälligst keinen Unsinn!

Wer weiß, was Sie sich als „Sodener" haben aufhängen lassen! Die ächten von Fays in denen alle wirksamen Bestandteile der Sodener Heilquellen enthalten sind, lassen nie einen im Stich, der sie gegen Halsschmerzen, gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh rc. anwendet. Man muß nur immer auch Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen fordern, von denen die Schachtel 85 Pfg. kostet und die in allen einschlägigen Geschäften zu haben sind. 9214

Königlich Ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen

vom Jahre 1910

im Nominalbetrage von 112 550 000 Kronen.

Kundmachung.

Auf Grund der im Gesetzartikel VIII vom Jahre 1900 beziehungsweise der im § 8 des Gesetzartikels V vom Jahre 1902, weiters der im Gesetzartikel XIV vom Jahre 1904 und der im Gesetzartikel XV vom Jahre 1909 erteilten Ermächtigung wird eine königlich ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen im Betrage von Kronen 112 550 000 Nominale emittiert, welche zur Bestreitung von durch die Gesetzgebung angeordneten, teils bereits vorgenommenen und vorläufig aus den Kassenbeständen gedeckten, teils noch vorzunehmenden Investitionen beziehungsweise zur Deckung des Kapitalswertes jener vinkulierten, Städten und Gemeinden gegebenen 4½% Obligationen dient, welche auf Grund des § 7 des Gesetzartikels V vom Jahre 1902 von der Staatskassa eingelöst wurden.

Die neue Anleihe ist in Schuldverschreibungen, auf den Inhaber lautend in

14 400 Abschnitten	(Litera A	Nr. 296433—310832)	zu je	100 Kronen
17 600 Abschnitten	(Litera B	Nr. 763981—781580)	zu je	200 Kronen
27 300 Abschnitten	(Litera C	Nr. 449951—477250)	zu je	500 Kronen
31 100 Abschnitten	(Litera D	Nr. 948581—979630)	zu je	1 000 Kronen
20 170 Abschnitten	(Litera D/2	Nr. 312581—332750)	zu je	2 000 Kronen
1 950 Abschnitten	(Litera D/5	Nr. 33471— 35420)	zu je	5 000 Kronen
1 275 Abschnitten	(Litera E	Nr. 43951— 45225)	zu je	10 000 Kronen

ausgefertigt. Die Schuldverschreibungen sind bis auf die betreffs des Datums, der Gesetzszitierung, der Unterschriften, ferner der Dauer der Couponsbogen und der infolge der Hinzufügung neuer Zahlstellen naturgemäß sich ergebenden Veränderungen mit den auf Grund des Gesetzartikels XXI vom Jahre 1892 ausgegebenen 4% Staats-Renten-Anleihe-Schuldverschreibungen in jeder Beziehung gleichlautend. Die Stücke sind sonach in ungarischer, deutscher, französischer und englischer Sprache ausgefertigt und tragen im Faksimile die Unterschriften des königlich ungarischen Finanzministers, des Direktors der königlich ungarischen Staats-Zentralkassa und des Vorstandes der königlich ungarischen Kreditbuchhaltung sowie die handschriftliche Unterzeichnung eines Kontrollbeamten.

Die Schuldverschreibungen werden, vom 1. Dezember 1909 angefangen, mit 4% fürs Jahr in halbjährigen Raten am **1. Juni und 1. Dezember jedes Jahres** nachhinein verzinst.

Die Schuldverschreibungen sind mit Zinscoupons, deren letzter am 1. Dezember 1919 fällig ist, sowie mit einem Talon versehen, gegen welchen seinerzeit die neuen Couponsbogen bei den Zahlstellen ohne Anrechnung von Kosten oder ungarischen Gebühren erhoben werden können.

Nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen ist dem königlich ungarischen Finanzministerium das Recht vorbehalten, die Anleihe jederzeit ganz oder teilweise nach vorhergegangener, mindestens dreimonatlicher Kündigung zum Nennwerte zurückzuzahlen.

Die Schuldverschreibungen sowie deren Zinscoupons sind von allen bestehenden ungarischen Stempeln, Gebühren und Steuern befreit, und wird denselben die vollkommene Stempel-, Gebühren- und Steuerfreiheit auch für die Zukunft zugesichert, so daß die Schuldverschreibungen und Coupons ohne jeden Abzug eingelöst werden.

Die Coupons verjähren nach sechs Jahren, die Schuldverschreibungen nach zwanzig Jahren, erstere von ihrem Fälligkeitstermine, letztere von dem für ihre Rückzahlung bestimmten Termine an gerechnet.

Der Inhaber kann die Zinsen beziehungsweise den Betrag der etwa gekündigten Schuldverschreibungen gegen Einlieferung der fälligen Zinscoupons beziehungsweise Schuldverschreibungen nach seiner Wahl erheben:

bei den Zahlstellen in den **Ländern der ungarischen Krone** sowie bei den Zahlstellen in **Wien** in Kronen:

in **Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München** und **Leipzig** in Mark D. R. W.,
in **Paris** und **Brüssel** in Francs
in **London** in Livres-Sterling
in **Amsterdam** in holländischen Gulden
} zum jeweiligen Wechselkurse, zu welchem der Rembours erfolgt.

und zwar:

bei der **kön. ung. Staats-Zentral-Kassa** und bei der **königlich ungarischen Staats-Kassa** in **Budapest**,
bei der **königlichen Staats-Kassa** in **Agram**, sowie bei sämtlichen **königlich ungarischen Steuerämtern**;

ferner bis auf weiteres:

in **Budapest**:	bei der	**Ungarischen Allgemeinen Creditbank**,
in **Wien**:	„ der	**K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe**,
	„ der	**K. K. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt**,
	„ dem	**Bankhause S. M. v. Rothschild**,
in **Berlin**:	„ der	**Direktion der Disconto-Gesellschaft**,
	„ dem	Bankhause S. Bleichröder,
	„ dem	Bankhause Mendelssohn & Co.,
	„ der	Bank für Handel und Industrie,
in **Frankfurt a. M.**:	„ der	Direction der Disconto-Gesellschaft;

außerdem:

in **Paris** und **London** bei den hiezu von dem königlich ungarischen Finanzministerium beauftragten Stellen,

in **Budapest**:	bei dem	**Ungarischen Bodencreditinstitute**,
	„ der	**Pester Ungarischen Commercialbank**,
	„ dem	**Pester Ersten Vaterländischen Sparcassa-Verein**
	„ der	**Ungarischen Escompte- und Wechslerbank**,
	„ der	**Vaterländischen Bank A.-G.**,
in **Wien**:	„ der	**Union-Bank**,
in **Frankfurt a. M.**:	„ der	**Deutschen Effecten- und Wechselbank**,
in **Hamburg**:	„ der	**Norddeutschen Bank in Hamburg**,
	„ dem	Bankhause L. Behrens & Söhne,
	„ dem	Bankhause **M. M. Warburg & Co.**,
in **München**:	„ der	**Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank**,
in **Leipzig**:	bei der	**Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,

in **Brüssel**:	bei dem	Bankhause L. Lambert,
in **Amsterdam**:	„ dem	Bankhause L. Auerbach,
	„ dem	Bankhause Lippmann, **Rosenthal & Comp.**,
	„ der	**Amsterdamschen Bank**.

Alle Bekanntmachungen, welche sich auf diese königlich ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen beziehen, werden außer im „Budapesti Közlöny“ und in der „Wiener Zeitung“ auch in sechs ausländischen Zeitungen, und zwar in zwei Berliner, einer Frankfurter, einer Hamburger, einer Münchener und einer Leipziger veröffentlicht.

Budapest, am 1. April 1910.

Der königlich ungarische Finanzminister:
Ladislaus von Lukács m. p.

Die in vorstehender Kundmachung bezeichnete **Königl. Ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen vom Jahre 1910 im Nominalbetrage von Kronen 112 550 000**, für welche die Zulassung zum Handel an der Berliner Börse **beantragt ist**, wird hiermit zur Subskription aufgelegt.

Die Zeichnung findet statt am

Dienstag, den 12. April d. J.

in **Budapest**: bei der **königlich ungarischen Staats-Zentral-Kassa**,
bei der **königlich ungarischen Postsparcassa**,
bei der **Ungarischen Allgemeinen Creditbank**;
in **den Ländern der ungarischen Krone**;
bei **sämtlichen mit der Einlösung der Coupons der 4% königlich ungarischen Kronenrenten-Anleihen betrauten Staatskassen**; ferner
in **Brassó, Debreczen, Fiume, Győr, Kassa, Kecskemét, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Szabadka, Temesvár** bei den Filialen der Ungarischen Allgemeinen Creditbank;
in **Wien**: bei dem Bankhause S. M. v. Rothschild,
bei der **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe**,
bei der **K. K. privilegiert. allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt**;
in **Bozen, Bregenz, Brünn, Feldkirch, Gablonz, Görz, Innsbruck, Karlsbad, Laibach, Lemberg, Mährisch-Ostrau, Olmütz, Pola, Prag, Reichenberg, Teplitz, Triest, Troppau, Warnsdorf** bei den Filialen der **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe**

(zu den an diesen Stellen auszugebenden Bedingungen;)

sodann:

in **Berlin**:	bei der	**Direction der Disconto-Gesellschaft**,
	„ dem	Bankhause **S. Bleichröder**,
	„ dem	Bankhause **Mendelssohn & Co.**,
	„ der	**Bank für Handel und Industrie**,
in **Frankfurt a. M.**:	„ der	Direction der Disconto-Gesellschaft,
	„ der	**Filiale der Bank für Handel und Industrie**,
in **Köln**:	„ dem	Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
in **Hamburg**:	„ der	**Norddeutschen Bank in Hamburg**,
	„ dem	Bankhause L. **Behrens & Söhne**,
	„ dem	Bankhause **M. M. Warburg & Co.**,
in **Leipzig**:	„ der	**Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren **Abteilung Becker & Co.**,
	„ der	**Bank für Handel und Industrie**, Filiale **Leipzig**,
in **Breslau**:	„ dem	Bankhause **E. Heimann**,
	„ dem	Bankhause **G. v. Pachaly's Enkel**,
	„ dem	Bankhause **Eichborn & Co.**,
in **München**:	„ der	**Bayerischen Hypotheken- u. Wechselbank**,
	„ der	**Bayerischen Vereinsbank**,
	„ dem	Bankhause **Merck, Finck & Co.**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen:

1. Die Subskription erfolgt auf Grund des zu dieser Kundmachung gehörigen Anmeldungsformulars. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subskription auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.
2. Der **Subskriptionspreis** ist auf **92,70%** vom Nennbetrage der Kronen, 100 Kronen = 85 Mark gerechnet, zuzüglich der **Stückzinsen** zu 4% vom 1. Dezember 1909 bis zum Tage der Abnahme, festgesetzt. Die Hälfte des Stempels der Zuteilungs-Schlußnote hat der Zeichner zu tragen.
3. **Bei der Subskription muß eine Sicherheit von 5% des Nennbetrages hinterlegt** werden. Diese ist entweder in bar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten zu hinterlegen, welche die betreffende Subskriptionsstelle als zulässig erachten wird.
4. Die Zuteilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subskription erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Sicherheit unverzüglich zurückgegeben.
5. Die **Abnahme** der zugeteilten, mit Coupons über die Zinsen vom 1. Dezember 1909 ab versehenen Obligationen kann **vom 25. April d. J. ab**, muß jedoch bis zum 31. Mai d. J. einschließlich gegen Zahlung des **Preises** (2) geschehen. Nach Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit auf den zugeteilten Betrag verrechnet bezw. zurückgegeben.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4% Obligationen können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Subskriptionsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Anmeldungsformulare können von allen vorgenannten **Subskriptionsstellen kostenfrei** bezogen werden.

Berlin, im April 1910.

Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.
Mendelssohn & Co. Bank für Handel und Industrie.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis des Publikums, daß im Bureau des Gemeindesekretariats in Neckarau bis auf Weiteres eine Verkaufsstelle für Straßenbahn-Arbeiterkarten errichtet worden ist. Die Kartenausgabe erfolgt in der Zeit von 8—1 Uhr an den Samstagen und von 8—12 und von 2—6 Uhr an den übrigen Werktagen. 77

Mannheim, 1. April 1910.
Städt. Straßenbahnamt:
Löwit.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis des Publikums, daß ein Verzeichnis über die im Monat März 1910 im Bereiche der elektrischen Straßenbahn gefundenen Gegenstände im Hausflur des Straßenbahndepots — Ruitsstraße 2—12 — während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist. 76

Mannheim, 1. April 1910.
Städt. Straßenbahnamt:
Löwit.

Bekanntmachung

Die Guido Pfeifer-Stiftung betr.

Nr. 15026 I. **Aus der Guido Pfeifer-Stiftung** soll nach der Bestimmung des Stifters alljährlich aus den verfügbaren Zinsen „einem fleißigen, intelligenten, strebsamen, unbemittelten jungen Handwerker christlicher Religion“ ein Zuschuß **zur weiteren technischen Ausbildung** (Besuch einer Fach-, Baugewerk- oder Kunstschule) gegeben werden.

Bewerbungen um das Stiftungserträgnis pro 1909 bis 1910 sind innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle einzureichen. 80

Mannheim, 4. April 1910.
Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Sauter.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Erd- und Beisnarbeiten** für die Erstellung der Vertikalofen-Anlage im Gaswerk Luzenberg **soll ungeteilt im Wege der** 74

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 1—2, Zimmer 11, während der üblichen Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare **unentgeltlich daselbst bezogen** werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt und hierfür Nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens **Dienstag, den 12. April 1910, vormittags 11 Uhr** verschlossen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. 74

Mannheim, 31. März 1910.
Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim wird am **Montag, den 25. April 1910, nachmittags 3 Uhr** im großen Saale des alten Rathauses Litera F 1, 5 hier durch das unterzeichnete Notariat der Bauplatz Lgb.-Nr. 8226b, **Augustaanlage Nr. 22** im Block XXXV im Flächenmaß von 684 qm, Anschlag 70 ℳ pro qm öffentlich versteigert.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats Q 6, 1 oder im Rathause dahier eingesehen werden. 7083

Mannheim, 5. April 1910.
Großh. Notariat VI:
Mayer.

Oeffentliche Versteigerung

Am **Montag, den 11. April** d. Js., **vormittags 11½ Uhr** werde ich an Ort und Stelle in **Waldhof** bei **Mannheim**, Speckweg 48:

1 neue doppelschaufliche Quer- und Mischmaschine, Größe 10, Type E. K., von 600 Liter Rauminhalt; sowie 1 neue Konusfarbmühle Nr. 7 für Riemenbetrieb, gemäß § 373 des H.-G.-B. für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich gegen bare Zahlung versteigern. 17522

Mannheim, 5. April 1910.
Klee,
Gerichtsvollzieher in Mannheim, M 1, 2a.

Diverse Weine

der **Deutsch. Central-Bodega** vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie: Rotwein, Dunyady, Süß., Ober-Ungar, Ruster, Meneser, Oedenburger, Szamorodner, Portwein, Sherry, insbesondere

Medizinal-Ungarweine,

chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen 6978
Berthold Jung,
Bier- und Wein-Handlung,
Mannheim, Bellenstraße 61.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandscheine über die jetzt **verfallenen Pfänder** vom Monat März 1909 über **Goldpfänder** (rote Scheine)

Lit. A No. 6890 bis mit No. 10455 über **Kleider- u. Weißzeugpfänder** (weiße Scheine)

Lit. B No. 88597 bis mit No. 94644 und (grüne Scheine)

Lit. C No. 11805 bis mit No. 18740 ferner vom Monat Sept. 1909 über **Sparkassenbücher** (blaue Scheine)

werden aufgefordert, ihre Pfänder **spätestens im Laufe des Monats** April 1910 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 3/262

Mannheim, 4. April 1910.
Städtisches Leihamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Kammer ist jeweils **Samstags** v. 6—7 Uhr abds. geöffnet. 75
Der Kammerverw.:
Graab.

Bienenzüchterverein Mannheim.

Blütenhonig m. Garantie bei abzugeb. d. Imker:
Berisch-Neckarau, Rheinstraße 15; 6996
Eicher-Seckenheim, Bahnh. 12
Brecht H.-Sandhofen;
Kai F.-Feudenheim, Schillstraße 16,
Uhle, Kleine Wallstadtstr. 29;
Lutz, Fahrlachstr. 7, 2. St.
Schiffer, 11. Querstr. 33;
Klingert, Goethestr. 18;
Schmitt, Neckarauerstr. 124;
Ihrig, Friedrichsfelderstr. 152;
Nickel, Schwetzingerstr. 150.

Unterricht

Pariserin erteilt französisch in u. außer d. Hause. 29118
M. Schmidt-Boubert, Landteilstraße 3 (Lindenhof).

Bekanntmachung.

der hier in der Zeit vom 7. März 1910 bis einschl. 12. März 1910 erhobenen 30 Vollmilchproben hatten folgendes Ergebnis:

Lfde. Nr.	Name des Milchhändlers	Wohnort Straße	% Fettgeh.
1	Heinrich Wießner Ehefr.	hier Riedfeldstr. 7	3,3
2	Emilie Brandt Ehefr.	„ Stockhornstr. 8	3,6
3	Lorenz Gölz	„ Langstr. 32/34	3,3
4	Mina Jg Ehefr.	„ H 7, 12	3,0
5	Elise Wink Ww.	„ R 3, 15	3,5
6	Adolf Mayer	„ S 1, 12	3,4
7	Gustav Pilzer Ehefr.	„ Stockhornstr. 23	3,5
8	Josef Weckesser	„ Kleinfeldstr. 27	3,9
9	Rosa Zachmann	„ Max Josefstr. 18	3,4
10	Adam Hauck Ehefr.	„ Eichelsheimstr. 31	3,8
11	Josef Wunderling Ehefr.	„ Bellenstr. 77	3,5
12	Wilhelm Härle	„ Meerfeldstr. 20	3,2
13	Friedrich Göhring	„ S 6, 9	3,2
14	Franz Mepp	„ Mollstr. 4	3,5
15	Karl Bausback	„ Amerikanerstr. 34	3,4
16	Heinrich Schwarz	„ Bellenstr. 5	3,5
17	Ludwig Knapp	„ Gärtnerstr. 36	3,8
18	Ludwig Eisler	Sandhofen	3,5
19	Friedrich Bölsterling	hier S 2, 16	3,8
20	Katharina Huber Ww.	„ R 7, 2	3,4
21	Karoline Hamelmann Ehefr.	„ S 2, 14	3,4
22	Johann Döllinger Ehefr.	„ Riedfeldstr. 89	3,3
23	Ludwig Kumpf Ww.	„ Mittelstr. 100	3,5
24	Anna Luckhaupt Ehefr.	„ H 3, 14	3,4
25	August Kilch	„ S 6, 17	3,1
26	Ludwig Ficker	„ H 5, 11a	3,9
27	Johann Gleiter	„ Beilstr. 11	3,2
28	Rosa Kemmler Ehefr.	„ G 6, 7	3,3
29	August Rabold	„ R 4, 6	3,6
30	Karl Berberich	„ Kleinfeldstr. 35	3,6

Milch unter 3% Fettgehalt darf in Mannheim nicht als Vollmilch verkauft werden. 79

Mannheim, den 19. März 1910.
Großh. Bezirksamt III.
gez. Dr Sauter.

Nr. 14889 I. Auf Veranlassung Großh. Bezirksamts bringen wir vorstehendes hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 2. April 1910.
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Grundstücks-Versteigerung.

Am Samstag, den 16. April 1910, vormittags 9 Uhr wird im Rathaus zu Neckarau das nachbeschriebene, zum Nachlaß der Fabrikarbeiter **Johann Wahl Ehefrau Susanna geb. Ernst** in Mannheim-Neckarau gehörige Grundstück der Gemarkung Mannheim-Neckarau öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird: 6919

Lgb.-Nr. 10097: 8 ar 20 qm Hofraite und Hausgarten im Stadtteil Neckarau, Adlerstraße 16. Auf der Hofraite steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachzimmer und gewölbtem Keller. An das Wohnhaus ist eine Wasch- und Backküche und an diese ein einstöckiger Schopf mit Stall und Schweineställen angebaut.

Schätzungspreis 8000 ℳ

Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats Q 6 Nr. 1 eingesehen werden.

Mannheim, den 29. März 1910.
Großh. Notariat VI:
Mayer.

Kochschule für Frauen und Mädchen

Der nächste Unterrichtskurs an unserer Kochschule beginnt am

Dienstag, den 19. April 1910.

Anmeldungen hierzu werden bis einschließlich **Freitag, den 15. April 1910**, täglich bis 8 Uhr abends — ausgenommen Sonntags — vom Schuldiener **Baumann** im Schulhaus R 2 entgegengenommen.

Das Honorar für den 20 Abende umfassenden Kurs beträgt 2.— Mk. und wird bei der Anmeldung erhoben.

Mannheim, 29. März 1910.
Das Komitee.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 29. März 1910.
Bürgermeisteramt. 61

Liegenschaften

Gelegenheitskauf!

In guter Stadtlage ein Haus mit **großen Fabrikationsräumen für jeden Großbetrieb** geeignet — besonderer Umstände halber — sehr preiswert zu verkaufen.

Nähere Auskunft unter 7044 an die Expedition ds. Bl.

Ankauf.

Gebrauchte Fenster u. Ladeneinrichtung wird zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 29140 a. d. Expedition ds. Blattes.

Lagerschuppen zum Abriß zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 29133 a. d. Exped. d. Bl.

Gebr., noch gut erhaltener **Gartenschlauch** zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 29146 an die Expedition dss. Bls.

Verkauf

Zu verkaufen: gut erhaltene Waschmaschine u. Gasherd, **Augartenstr. 61**, II. l. 29119

Gebrauchter Ein- und Zweispänner - Bordwagen, Einspänner feste Rolle, zu verk. **Sommer**, Schwetzingstr. 144. 29112

Guterh. pol. **Nußbaum-Bettlade m. Rost u. Federzeug, Blumentische, Gaskrone, Leiter, Polsterstühle, Gasbacköfen, Galerien** z. vk. 2 bis 5 Uhr. L 14, 9, 3 Tr. 29139

Kassenschrank

ganz massiv, wegen Aufstellung ein. größeren, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen **Süddeutsche Briefmarken-Börse**, O 6, 7, **Rich. Rügemer**. 29134

Junge **Wolfshunde**, Rüde, v. pr. Eltern abstammend, zu verkaufen. 29136 G 3, 15.

1 **Foxterrier u. Silberhasen** mit Stall billig zu verk. 14. **Querstraße** 38, part. 29122

Wirtschaften.

Tücht. kautionsfähige Wirtsleute suchen per 1. Juli 1910 gutgehende **Wirtschaft**. Bier od. Wein. Offerten u. Nr. 29130 a. d. **Exped. dss. Bls.**

Naturheilverein Mannheim.

Dienstag, 12. April, abends ½9 Uhr findet in der „Stadt Lück" P 2. 10 eine

Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Neuerrichtung eines Kinder-Luft- und Sonnenbades, sowie Vergrößerung des Damenbades.
2. Verschiedenes.

7140 Der Vorstand.

Die beste Schule am Platze für Herren und Damen zur **raschen** und **gründlichen** Erlernung der französischen Sprache ist die 7100

Ecole française, P 3, 4

Cours de conversation et de littérature
Franz.-Kaufm. Correspondenz.

Die Kurse beginnen wieder **Montag, 11. April.** Die Professoren dieser Schule sind **gelehrte** und **geprüfte Franzosen.**
NB. Man bezahlt die Stunden nicht voraus, sondern nur am Ende des Monats.

Conversation et conférence:
Für Damen jeden Mittwoch um 5½ Uhr abends;
Für Herren Samstag vormittag und nachmittag um 9 Uhr abends — 2 Mk. pro Monat. 7100

Restauration ‚Waldpark' **Ferd. Schlimm**
Lindenhof, Waldparkstr. 20. — Tel. 3689.
in nächster Nähe des Waldparks.
Ia. Bier (Bürgerbräu) hell und dunkel, 4/10 Ltr. **10** Pfg.
Prima Weine — **Jeden Freitag** Schlachtfest
Flaschenbier, hell u. dunkel.
Französisches Billard. 4130

Merz' Schnupfenserum D.R.P.a. heilt Schnupfen in einigen Stunden. Preis 1 Mk. in allen Apotheken. Hauptdepots in Mannheim: Adler-, Einhorn-, Löwen- und Pelikan-Apotheke. 7110
Chem. Fabrik Merz & Co., Frankfurt a. M.

Verblüffend putzt

Zu haben in allen **Schuh- und Kolonialwaren-Geschäften.** 6255

O 6, 3 Neu eröffnet! **O 6, 3**
Spezial-Damen-Frisier- und Champoonier-Salon 7079
Manicure :: Ondulation
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
Wilhelm Heinen
O 6, 3 Telephon 4795 **O 6, 3.**

Billard oval (ohne Ecken)

Novität I. Ranges, das I. in Mannheim. — Alle Billardfreunde lade zur Besichtigung höfl. ein. 7115
NB. Demjenigen **Mannh.** Herrn, welcher darauf eine Serie von **250** Points in Gegenwart des Cafétier's und 2 Zeugen spielt, erhält als Preis, 1 Brillantring nebst Diplom.

Café Bristol, D 2, 4.
E. Linsner.

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Herren-Hemden nach Mass
in weiss und bunt
Spezialität: **Byssus,** bester poröser Wäschestoff.
Max Wallach, D 3, 6.
Leinen- und Ausstattungsgeschäft. 7102
Fernspr. 1199

Eine Frühlingskur mit **Dr. Dralle's**
Birken-Haarwasser
ist von
unübertroffener Wirkung
auf den Haarwuchs.

Flasche Mk. 1.85 u. Mk. 3.70. 9607

A. Weinig, Hofphotograph
P 2, 2 MANNHEIM P 2, 2
Tel. 3080. vis-à-vis d. Kaufh. Schmoller. Tel. 3080
Atelier moderner **Photographien**
in künstler. Ausführung bei **mässigen**
Preisen und schnellster Bedienung
Spezialität: Technische Aufnahmen.
6224

Jedes Gesuch

nach einer Zuschneiderin oder Direktrice weist darauf hin, daß von einer solchen eine perfekte Ausbildung im Zuschneiden nach Maß ferner eine gute Praxis im Anprobieren, Verzieren und Anfertigen sämtlicher Arten Kostüme, Mäntel, Jackets und Kindergarderoben verlangt wird. Um diesen Anforderungen entsprechen zu können, und bei einiger Energie kann jede Kleidermacherin, Zuschneiderin oder Direktrice diese von ihr verlangten Eigenschaften sich aneignen in der rühmlichst in ganz Süddeutschland bekannten

Mannheimer Damenbekleidungs-Fachschule
Szudrowicz & Doll,
F 1, 3 Breite Strasse.

Bemerkt sei noch, daß keine Schülerin früher entlassen wird, bevor sie ihre volle Selbständigkeit erlangt hat. 19153

Ungeziefer
jeder Art beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie mit eigenen Patentamtl. geschützten Apparaten

OMNIMORS
ALLGEMEINE UNGEZIEFER-VERSICHERUNG
Telephon 4587. Beste Referenzen. Bureau: **Gontardstr. 4.**
Abonnements ganzer Anwesen äusserst billig.
Eigene Desinfektionsräume, gründliche Beseitigung von Motten aus allen Möbeln und Kleidungsstücken.
Keine Konkurrenz ist leistungsfähiger.

Stadtsparkasse Ladenburg verzinst Einlagen bis zu 20000.— M. à **3**¾ %
4937

Th. Wüst
Bank- und Hypotheken-Geschäft
Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11
empfiehlt sich in 6987
Beschaffung von I. und II. Hypotheken
An- und Verkauf von Restkaufschillingen
Wechsel-Diskontierung
An- und Verkauf von Wertpapieren
Bureau C 2, 10|11, I.
Telephon 6488.

Hypothekengelder
nach amtlicher und privater Schätzung per sofort od. später unter günstigen Bedingungen auszuleihen durch
S 6, 21. Heinrich Freiberg. Telephon 1464.
163

Arbeit.

Roman aus der Gegenwart. — Von Oskar J. Schweriner.

[Nachdruck verboten].

29 (Fortsetzung.)

„Wirklich und wahrhaftig?" flüsterte er.

Sie sah erstaunt auf; verstand ihn nicht. Dann begriff sie und wurde feuerrot. Mit einem: „Jetzt geh' hübsch artig zu Papa zurück" schob sie Georgine sanft von sich dem Vater zu, der sie wieder auf seinen Schoß nahm. Sie selbst setzte sich wieder auf ihren alten Platz am Tisch.

Sie hatte impulsiv gehandelt; ihr ganzes Trachten war nur darauf gerichtet gewesen, das Kind zu beruhigen. Sie konnte Kinder nicht weinen sehen; und Georgine schon gar nicht.

Und Georgine hatte „wirklich und wahrhaftig" gefragt, und sie hatte „Ja" gesagt. Nun hatte Georginens Vater aber dieselbe Frage an sie gestellt. Das war etwas ganz anderes. Was jetzt?

Heimberg und Elsa blickten sich über den Tisch hinüber fragend an. Da zögerte Heimberg nicht länger.

„Fräulein Elsa, Sie wissen nicht, wie ich mich freue, daß Sie meine Kleine, die ja an Ihnen hängt wie an einer Mutter, nicht verlassen wollen."

Elsa öffnete den Mund, kam aber nicht zu Wort.

„Ich freue mich, wie ein Vater sich nur freuen kann. Meine Georgine darf nie mehr in eine Pension zurück, sagte mir der Arzt. Und ich will sie überhaupt mehr um mich haben. Da hatte ich denn die Absicht, wieder einen ordentlichen Haushalt zu führen und eine Hausdame zu engagieren. Ich wollte inserieren. Ich wußte mir ja nicht anders zu helfen. Jetzt hat sich die Frage von selbst gelöst. Sie kommen zu uns! Sie ersetzen meiner armen Georgine die Mutter!"

Seine Stimme flehte, seine Augen flehten. Und diese Augen konnten flehen. Elsa erkannte den sonst so ruhigen, gemessenen Mann kaum wieder. Und Georgine streckte ihre Aermchen über den Tisch.

„Ja, Schwester Elsa? — bitte, bitte!"

„Ein junges Mädchen wie ich —"

Heimberg unterbrach sie, fein lächelnd.

„Ich bin ein alter Mann und — ich habe eine Tochter von zwölf Jahren! — Ich will ja nur, daß Sie bei uns Ihren segensreichen Beruf in noch erhöhtem Maße ausüben. Sie sind Krankenpflegerin von Beruf, würden in jedes Haus, zu jedem Kranken gehen, — wohin Sie geschickt werden. Nun, — in diesem Sinne kommen Sie zu meiner Georgine!"

Er wußte wohl, daß Elsa keine Krankenschwester sei und es nie werden solle. Aber Elsa selbst wußte es nicht. Und in diesem Augenblick waren ihm alle Mittel heilig.

„Sie sind ja so wie so schon „meine" Schwester, vollendete er lächelnd laut seinen Gedankengang. „Sie brauchen nur zu bleiben, was Sie sind. Ob hier, ob da, — ist das nicht gleichgiltig?"

Noch während er sprach, war ihm seine Unterredung mit dem Direktor eingefallen. Und jetzt wußte er, was er zu tun habe.

„Immerhin", sagte Elsa eben. „Bei Ihnen ist doch niemand krank. Für ein alleinstehendes Mädchen —"

Sie vollendete den Satz nicht, mit Rücksicht auf Georgine.

„Sie haben doch eine Mutter," antwortete Heimberg ruhig, „bringen Sie die mit!"

„Die Mutter! Die soll ich mitbringen?!"

Elsas Wangen röteten sich vor Freude. Die ganze Zukunftsfrage schien gelöst. Heimberg hatte gewonnen Spiel und ging sofort daran, die Angelegenheit in seinem Sinne praktisch zu erörtern.

„Der Frühling kommt!" sagte er. „Wir mieten also eine Villa im Grunewald. Sie bringen sich Ihre eigenen Möbel mit, damit Sie sich recht heimisch fühlen; Sie und und Ihre Frau Mutter. Sie sollen ganz für sich allein sein! Ihr Gehalt setzen wir noch fest. Nur im Prinzip wollen wir uns jetzt einigen! Schlagen Sie ein! Abgemacht?!"

„Abgemacht!"

Er drückte ihre Hand, daß es sie schmerzte. Georgine schlüpfte vom Schoße ihres Vaters hinunter, ging zur anderen Seite hinüber und schmiegte sich an das junge Mädchen.

„Schwester Elsa!" sagte sie nur. — — —

Frau Bodenstedt war nicht wenig erstaunt, als Elsa ihr am nächsten Morgen das „Neueste" mitteilte. Fassungslos lief sie zum Direktor.

Der wäre vor Erstaunen bald auf den Rücken gefallen. Heimberg hatte nicht den Mut gehabt, ihm von seinem Abkommen mit Elsa Mitteilung zu machen.

„Die ganze Geschichte wäre ja gar nicht mal übel", sagte eben Frau Bodenstedt, „wenn es nicht so ganz und gar gegen den Wunsch des Herrn Doktor Hoffmann wäre. Das soll nun der Dank sein für all seine Aufopferung. Was machen wir nur?"

„Er wird toben und mir die Schuld zuschreiben!" meinte der Direktor ernst. „Er wird wissen wollen, wie ich dazu kam, sie zur Krankenschwester zu machen, — wenn auch nur scheinbar. Und ich habe es doch so gut gemeint!"

„Und nun gerade Heimberg!?" fügte Frau Bodenstedt hinzu. „Doktor Hoffmann hat etwas gegen den Mann. Er kann nicht einmal den Namen nennen hören!"

„Auch das noch!"

„Vielleicht sagen wir ihr die Wahrheit! Wer alles getan und bezahlt hat. Dann wird sie seine Wünsche berücksichtigen!"

„Um Gott! Nicht ohne seine Erlaubnis!"

„Na — jedenfalls wollen wir mal mit ihr sprechen!"

Sie sprachen mit ihr, — lange und eindringlich. Die Unterredung fand im Zimmer des Direktors statt. Und als Mutter und Arzt gesprochen hatten, nahm Elsa das Wort.

„Ich verstehe nichts, wirklich nichts!" sagte sie.

„Sie passen nicht zur Krankenpflegerin, mein Kind!"

„Soll ich ja auch nicht sein!"

„Und Sie sind zu schwach, einem Haushalt vorzustehen!"

„Wieso? Ich darf soviel Dienstboten haben, wie ich nur will. Es handelt sich ja hier nur um das Kind!"

„Du bist ein junges Mädchen —" warf die Mutter ein.

„Aber Du bist doch bei mir, Mutti!"

„Ich möchte aber nicht hin!"

„Aber warum nicht, Mutti? Ich verstehe Dich nicht. Wie lange wird denn Dein Geld noch ausreichen? Und was dann? Soll ich wieder zu — einem Sperber? — Jetzt, wo auf lange Zeit für uns gesorgt wäre, wo ich sparen und Dich auch pflegen könnte, jetzt, — also — Mutti — ich verstehe es einfach nicht!"

Was war da zu machen?

„Du — Du sollst doch auch einmal heiraten!" versuchte es Frau Bodenstedt noch. „Du kannst Dich doch nicht so abschließen!"

Elsa wurde sehr rot.

„Ich bitte Dich, Mutti! Schließlich, wer mich finden will, wird mich zu finden wissen!"

Es klang recht bitter, wie sie das sagte. — — —

— — — — — — — — — — — — — — —

Der Direktor hatte das richtige Wort gewählt; Doktor Kurt Hoffmann tobte tatsächlich. Er war außer sich, lief in Frau Bodenstedt's Stube umher, wie ein Löwe im Käfig.

„Es ist unerhört von dem Direktor!"

„Aber, er meinte es ja gut!"

„Ach — ganz egal!"

Wieder ein halbes Dutzend Mal durchlief er die Stube.

„Also, was machen wir?"

„Die Wahrheit sagen!" riet Frau Bodenstedt.

Der junge Mann hielt in seinem Lauf inne.

„Um keinen Preis! Hören Sie Frau Bodenstedt, um keinen Preis!!"

(Fortsetzung folgt.)

Unterricht.

Sprachen-Institut W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation, Handels-Correspondenz.
Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer 1177
Uebersetzungen Beste Referenzen

Violin-Unterricht, bei f. Anfäng., v. erprobt. Violinlehrer. Gefl. Anmeldungen erb. Schulz, J 2, 4, III. 28329

Unterricht in Stenographie, Schönschreiben, Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz und Kontorarbeiten erteilt gründlich
Büro Schüritz, T 2, 16a. 17001

Pädagogium
Höhere Privatschule
Nachhilfe u. Vorbereit. Sprachen, Handelswissenschaft. K 3,28. Tel. 925 K 3,28. Sprechst. 3—6 Uhr. Energ. Nachh. f. zurückgeblieb. Schüler. Gepr. Kräfte. Gute Erf. Mäss. Honorar. Prosp. kostl. durch d. Direkt.

Englisch. Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung. Prüfung. Miß Hearly, Beethovenstraße 18. Tel. 3168. 10581

Gut empfohlene 17299
Dame, die Erfahrung mit Kindern hat, wünscht ihre im Ausland erworbenen französisch. Sprachkenntnisse durch Nachhilfe- oder Privatstunden zu verwerten. Zu erfrag. Frl. Müller, Friedrichsring 40.

Zitherunterricht erteilt gründlich E. Mendl, Zitherlehrerin. Tullastr. 13. Zithern von 18 M an. 17637

Institut u. Pens. Sigmund
Mannheim, A 1, 9.
In gesündester Lage, vis-à-vis d. Gr. Schloss. Besteht seit 1894. Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. 21 Lehrer, 91 Schüler. 1905 bis Herbst 1909 bestand. 140 Schüler das Einj.-Freiw.-, Primaner- u. a. Examen. Tag- u. Abendschule. Prosp. u. Refer. gratis durch 9318
die Direktion.

Vermischtes.

Von jetzt ab bis zu den Theaterferien ein **Eckplatz, Abonnement** B abzugeben. Zu erfragen O 3, 1, 1 Treppe. 17428

Junges, kinderl. **Ehepaar** übernimmt gegen Vergütung von freier Wohnung die Instandhaltung und Reinigung von Geschäftsräumen etc. Offerten unt. Nr. 17469 an die Exped. dss.

Herrliche Büste.
Umsonst teile jeder Dame mit wie man diese schnell und sicher erhält. Rückporto erbeten. 6124
Frau **Winkler, Gauting** 289 **bei München.**

Parkettböden w. gerein., gewichst u. abgehobelt sowie Wichsen und Aufpolieren von Möbel **Rampmeier,** U 6, 5, Hinterhaus. 15961

Wo lassen Sie Ihre Kleider am billigsten u. schnellsten reparieren reinigen und bügeln? Im Reparatur-Geschäft von **Joh. Nübel, S 6, 29,** 4 Treppen. **Postkarte genügt.**

Perfekte Damenschneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Jacketts, Mänteln, Blusen. Dieselbe ist Spezialistin in Reform-, Empire- und Prinzeß-Kostümen. Tadelloser Sitz garantiert. Billigste Berechnung. Holzstraße 12, 3. St. 15981

Damenhüte werden schön u. billig garniert. 28342 H 2, 19, 2 Treppen.

Perf. Damenschneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Jacketts, Mänteln, Konfirmandenkleider, Blusen. Dieselbe ist Spezialistin in Reform-, Empire- und Prinzeß-Kostümen Tadelloser Sitz garantiert. Billigste Berechnung. Holzstr. 12, 3. St. lks. 15601

Aufpoliert, gewichst und repariert werden Möbel und Pianos, gut und billig. W. Dell, Schreinerei, G 6, 11. 28511

A. Rauch
O 4,13 — Tel. 3663
Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Hygiene
Artikel f. Wochenbettpflege;
Gummi- u. Holzwollunterlagen, Verbandwatte, Irrigatoren, Bettschüsseln, sämtl. Thermometer, Kinderschwämme, Eisbeutel, Leibbinden, Krankentassen, Brusthütchen Windelhosen, Sanitaswindeln Damenbind. u. Gürtel werden wunschgemäss angefertigt.
Niederlage von Kalasiris D. R. P. das die normale Figur des Körpers und die Schönheit der Linie zum Vorschein kommen lässt, Macht schlank, stützt und hebt den Leib. 5760
Idealer Korsettenersatz.

Im Anfertigen von Wäsche, Blusen etc. empfiehlt sich in u. außer dem Hause 28328 A. Günther, S 6, 14, part.

Wenn Sie gute moderne
Möbel
bei enormer Auswahl billig kaufen wollen, so besichtigen Sie unsere Lager **U 1, 5** und **U 1, 23.**
Reis & Mendle
U 1, 5, Gambrinushalle.

Spitzen zum Einfärben werden angenommen. Für Kleidermacherinnen Extra-Preise. O 5, 12, 2 Tr. r. 28665

Gebrauchte, schmiedeeiserne
Rohre
für Dampf- und Wasserleitung, sowie zur Einfriedigung von Gärten abzugeben 16855
Leop. Schneider & Sohn F 7, 32.

Damen- und Kinderhüte werden hübsch u. billig garniert. H 3, 10 part. 28490

Kaputi
allerbestes Kopflausmittel
Fl. zu 30 u. 50 ₰ zu haben in **Mannheim** bei Herrn Dr. M. Fenkling, Engel-Kroth. in **Neckarau** bei Herrn Alo. Schmitt, Drogerie. 5455

Die (6076
Damenwelt
liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt: **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul** Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Lilienmilch-Cream Dada rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an, **Gold-Tapeten** von 20 Pfg. an in den schönsten u. neuesten Mustern. — Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 24. **Gebrüder Ziegler, Lüneburg.** 15326

Apfelwein in vorzüglicher Qualität, versendet per Liter zu 26 Pfg. ab hier von 40—50 Liter an. Unbekannten gegen Nachnahme. Fässer leihweise. 17885
Erste Schriesheimer Apfelweinkelterei von Jakob Seitz, Schriesheim a. d. Bergstr. Telephon Nr. 28.

Wein
Selbstgebaute vorzügliche Qualität 833
Rot 50, 60, 70 Pfg. Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.
Im Faß v. 20 Ltr. ab
L. Müller, Weingutsbesitzer Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 24.

Damen finden jederzeit in besserer Familie diskrete Aufnahme. Frau M. Lauer, prakt. Hebamme, gold. Med., Waldparkstraße 9. 11209

Günstige Einkaufs-Gelegenheit von
Gardinen und Wäsche
Durch Ankauf eines **vollständigen Warenlagers** offeriere ich zu sehr billigen Preisen Gardinen am Stück und abgepasst, **Store, Brise-Bise, Zug- und Roll-Rouleaux,** weiss u. crème, in Spachtel, **Tüll-, Guipure** u. **point-lace,** ferner **Bettdecken, Battist, Mull, Tischtücher, Servietten, Damen-Hemden, Beinkleider, Nachthemden** etc. 6940
August Weiss
E 1, 10 Tuch- und Manufakturwaren **Marktstr.**

Ausnahme-Angebot in Kohlen
Wegen Verlegung meiner Läger offeriere zwecks Räumung, solange Vorrat reicht
als ausserordentlich billig:

Ia. Nuss-Gries-Kohlen	zu Mk.	0.70
Ia. stückreiches Fettschrot	„ „	0.85
Ia. gewaschene u. gesiebte Ruhr-Nuss III	„ „	1.20

pro Zentner bei Abnahme von mindestens 10 Zentner gegen Barzahlung bei Empfang. Alle sonstigen Sorten 6902
Ruhr- und englische Kohlen, sowie Koks und Brikets in bekannt guter Qualität zu billigsten Tagespreisen.
Kohlenhandlung Fr. Dietz
Mittelstr. 148 Telephon 1376 — Grosse Merzelstr. 11 Telephon 3762 — Schimperstr. 20 Telephon 3266

Heirat

Heirat! Mehrere Damen mit größ. Vermögen wünschen Heirat mit Beamten oder Herren in sicheren Stellungen durch **M. Riehler, Ludwigshafen,** Gräfenaustr. 48, 2. St. 17440

Ernst gemeint! Witwer m. 2 Kind. (2 u. 5 J.), 30 Jahre alt, Beamter m. ein. Eink. v. 3000 M steigd. b. 3500 M, wünscht m. evang. Fräul., a. kindlos. Witwe, zw. Heirat bek. z. werd. Voll. Einricht. m. eig. Heim vorh. Ernstg. Off. u. Nr. 29008 a. d. Exp. d. Bl. erb. Verm. verbeten.

Ankauf.

Achtung! 14719 Ich zahle die höchsten Preise für **getr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel** etc. **B. Starkand,** Traitteurstr. 23

Herrschaften Obacht! Benötige dringend für meinen Versand nach dem Ausland guterh. getragene Kleider u. Schuhe. versch. Hausgegenstände aller Art. Zahle reellste und höchste Preise. Von jung. Herrschaften getr. Kleider zahle bes. hohe Preise. Komme pünktl. nach auswärts. Um zahlr. gefl. Offerten erbittet per Post **M. Morgenstern,** G 5, 7. 28805

Alt Eisen alte Metalle, sämtl. Metallaschen, sowie Geschäftspapiere unter **Garantie des Einstampfens** kauft 16989 **Adolf Ryrkowski,** T 2, 4, **Telephon 4318.**

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushalt. Frau Becherer, Jean Beckerstraße Nr. 4. 12277

An- und Verkauf v. Pfandscheine, Gold, Silber Möbel, Kleider, Altertümer und Warenlager. 15819 M 4, 8 Peter Haas M 4, 8

Ankauf v. **Möbel,** Speicher- u. Kellergerümpel. M. Neu Riedfeldstr. 27, 3. St. r. 14607

Altpapier kauft unter Garantie des Einstampfens 14451 Ad. Krz., U 6, 5, Tel. 1123.

Kaufe gebr. Möbel Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 7249 **Sandbrand, S 3, 11.**

Einstampfpapier (unt. Garantie des Einstampfens), alle Metall, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, auch Champagner-Flaschen kauft **S. Zwicker, G 7, 48.** Telephon Nr. 709

Liegenschaften

Haus-Verkauf. Wegen Wegzug ein neues rentables Wohnhaus mit Garten, billig zu verkaufen. Neckarau, Großfeldstr. 16. Nähe des Bahnhofs.

Außergew. Angebot.
8 % Rentenhaus 8 % m. Laden, 2- u. 1 Zimmer-Wohn. über dem Neckar, verkäuflich für 29.500 M., mit 3—4000 M. Anz. Off. u. Nr. 29027 an die Expedit.

Metzgerei
Neckarauer Uebergang, vis-à-vis Spar- u. Bauverein: **Metzgerei** in konkurrenzloser Lage zu verkaufen oder zu vermieten per 1. Juni, evtl. früher. Näheres W. & K. Waibel, M 6, 13, Fernsprecher 3398.

Zu verkaufen eventl. zu vermiet. 3 komfortabel ausgestattete **Einfamilienhäuser** bestehend aus 5 Zimmern, Wohndiele, Bad, Küche, Keller, Mädchenzimmer, Gas- u. Wasser, nebst schönem Garten beim Schießhaus in der Vorstadt Feudenheim. Näh. J. Raisch, Rheindammstraße 4 u. Hrn. Kraus zum Schießhaus Feudenheim. 16802

Verkauf

Zu verkaufen: 1 Polyphon mit 12 Platt., 1 Piano evtl. auf Abschlagszahl. **Ludwigshafen,** Wörthstr. 5, pt. 29037

Weg. Umzug bill. abzugeb.: Diverse neue u. gebrauchte Eisschränke, Ladenblöcke, Mulden, Waagen etc. etc. Ebendaselbst Ladentheke und Einrichtung für Spezereiwarengesch. **Seckenheimerstraße 106.** 29047

Mehrere **Schlafzimmer-Einrichtungen,** darunter einige hochfeine sowie wenig gebr. Herrnzimmer sehr bill. zu verk. **Schwalbach,** C 3, 16. 16896

Schiedmayer-Pianino tadellos erhalten, sehr billig. 16660 C 8, 8, part.

Staunen erregend billig!!!
Hochelegante
Mahagoni-Schlafzimm.-Einr. prima Qualität, mit großem Spiegelkleiderschr., m. Wäscheeinteil. zu **480 Mk.** zu verkaufen.
Rosengartenstr. 32, 3. St., lks.
Bad. Holzindustrie R. Posener.

Gelegenheit! Um das Magazin leer zu bekommen, um herzurichten, werden alle [28524
Pianos billig abgegeben. Firma **Demmer, Ludwigshafen.**

Fahrräder gebraucht, billig zu verkauf. N 3, 14. 28293

Gebraucht:
Drehstrom-Motor 5 P. S. 1 Kreissäge, elektr. Beleucht.-Körper, Bogenlampen, Regale etc. zu jedem annehmbaren Preis. 16843 **U 4, 9 parterre.**

Blumenkasten, Ladentheken, alle Sorten **Leitern.**
Friedr. Vock, J 2, 4. Telephon 4163. 16436

Guterh. **Infanterierock** z. vk. **Elisabethstraße 5,** 1 Tr. lks., bis nachmittags 3 Uhr. 17540

Gebrauchte Möbel kauft und verkauft 28789 Friedrich, U 5, 17.

Badeeinrichtungen
Badewannen, Waschmaschinen zu verk. u. zu verl., evtl. auch auf Teilzahlung in monatlichen Raten von 2—20 Mk.
Karl Schatt, J 1, 20, Badewannenverleihanstalt.

1 fast neuer Gasbadeofen, Kinderwag. (Lief. u. Sitz.), **1 Sportwagen, 1 bess. Tisch, 1 Chaiselong., 1 kl. Ladentheke 1 Brief-(Akten-)Schrank zu verkaufen,** S 6, 3, III. lks. 17560

Gutes Baumaterial, Bauholz, Ziegel, Türen und Brennholz **zu verkaufen.** Näheres **C 2, 25.**

Zu verkaufen Krankenselbstfahrer, der auch gefahren werden kann. Zu erfragen Luisenstr. 4 part., **Ludwigshafen a. Rh.** 17514

Bade-Einrichtungen und Wannen, neu und gebraucht billig. 14856 Q 7, 2—3.

Schuppen, Stallung f. Pferde, Schweine, Hühner, nebst Putzmühle u. Tore zu verk. 15556 H 3, 4, Mannheim.

1 großer Bücherkassenschrank billig zu verkaufen. 10709 **L 12, 14, Hof.**

Täglich große frische
Landeier
zu Tagespreisen empfiehlt
v. Schilling'sche Verwaltung 16757 **E 3.**

Neues hochfeines Vertikow, neuer poliert. Kleiderschrank wegen Umzug sof. sehr billig zu verk. R 6, 6b part. r. 28864

Fahrräder, gebraucht, billig zu verkauf. 28848 N 3, 14.

Kartoffel! Kartoffel! Alle Sorten Saat- und Speisekartoffeln hat zu verkaufen. **A. Teutsch, Schwetzingerstr. 148. Tel 3887**

Eine neue **Kücheneinrichtung** und großer **Kleiderschrank** preiswert zu verkaufen. 17475 **Rheinhäuserstr. 44a p.**

Achtung! Wegen Räumung meines Kellers verkaufe ich mehrere Tausend Ltr. Obstwein per Ltr. 22 Pfg.; in Gebinde von 30 Ltr. an liefert frei in Keller solange Vorrat reicht. 28743 A. Teutsch, Schwetzingerstr. 148, Tel. 3887

Albers
Natur-Reis
unpoliert, unverfälscht, großkörnig, nahrhaft, bei 1 Pfd **35** Pfg., 5 Pfd **30** Pfg., 10 Pfund **28** Pfennig 15092
Reformhaus z. Gesundheit
P 7, 18, Heidelbergerstr.
Niederlage I Mittelstr. 46, " II Gontardstr. 31.

Stellen finden.

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter (E. V.), Mannheim. **B 1, 9.**
Kostenlose Stellenvermittlung Unterrichtskurse, Vortrags-, Diskussions- und Unterhaltungsabende, Bibliothek und Auskunfterteilung. Mitgliederzahl 900 1400 Stellen besetzt 30401

Tüchtige, redegew. **eleg. Stadt-Reisende** bei hohem Verdienst für eine erstkl. Neuheit, überall von jedem besseren **Herrn** gekauft und unentbehrlich, sof. gesucht. D 6, 7/8, **part links.** 17569

Inspektor.
Wir suchen zur Unterstützung unserer Mannheimer Generalagentur einen nachweislich leistungsfähigen **Fachmann** unter besonders günstig. Bedingungen. Für fleissigen Herrn Gelegenheit zur Erlangung einer angenehmen u. dauernden Position. Ausführliche Angebote, die streng diskret behandelt werd., sind zu richten an die **„Vita" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Mannheim.** 6365

Feuerversicherungs-Agentur mit Inkasso an tüchtigen strebl. Herrn von **alter deutscher Gesellschaft** alsbald zu vergeb. Außerdem werden im Landbezirk Mannheim **aller Orts** tüchtige Agenten gegen **hohe Bezüge** gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 15946 an die Expedit. dieses Blattes.

Wir suchen für **sofort einen jüngeren**
Buchhalter
der im Bankgeschäft gelernt hat und im Konto-Korrent-Abschlüsse perfekt ist. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 17215 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
in solides Haushaltungs-, Glas- u. Porzellanwarengeschäft sof. gesucht. **Friedrich Kaiser, Meerfeldstr. 19.** 17612

Ein jüng. **Mädchen** für häusliche Arbeit tagsüber gesucht. N 3, 16, 3. Stock. 28998

Für sofort gesucht
Mädchen
mit gut. Zeugnissen, welches gut bürg. kochen kann, auch Hausarb. verrichtet, zu kinderl. Ehepaar. **Rheinparkstraße 2,** 3 Trepp. lks. 0579

Gesucht ein ordentl. **Mädchen,** d. bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, auf 1. Mai. **Rheinstr.** 8 part. 17583

Tüchtige, verläßliche **Verkäuferin** der Lebensmittelbranche gesucht. Offerten u. A. K. 29014 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Beihilfe für Röcke u. Taillen sofort gesucht. 17578 **W. Baum,** Damenschneider **Moltkestr. 10**

Rock- u. Taillenarbeiterinnen gesucht. 17450 **Louise Abele, L 14, 4.**

Brav, fleiß. **Mädchen** i. gut bürg. Haush. (3 Pf.) a. Land, Nähe Mannh. a. 1. Mai ges. **Elisabethstr.** 5, 1 Tr. lks. bis nachmittags 3 Uhr. 17548

Mädchen z. gut. Fam. m. zu 3 Kind. n. Frankr. ges. Näh. b. F. **Wittmann,** Meerfeldstraße 61. 17561

Mädchen sofort gesucht. 29024 Tattersallstr. 24, 3. St.

Bureau Klauser, K 3,12 sucht und empfiehlt für hier und Auswärts bess. weibl. Küchen-, Haus- u. Wirtschaftspersonal. 12734

Haushälterin für eine ältere Frau zur Pflege gesucht. Schwetzingerstraße 6/8, parterre. 17300

Besseres weibl. Personal für In- und Ausland sucht und empfiehlt 11060 Beck-Nedinger, P 3, 31.

Lehrmädchen

Lehrmädchen auf Bureau gesucht. Schriftl. Offert. u. **Nr. 17097** an die Exped. d. Zeit.

Lehrlingsgesuche

Friseur-Lehrling gesucht. 29029 E. Schilinger, P 3, 13.

Stellen suchen.

Volontärstelle gesucht. Suche für mein. Sohn, der im Besitze des Einj. ist und eine Privat-Handelsschule besucht hat, m. Kenntn. i. d. engl. u. franz. Sprache, Stenogr. u. Maschinenschr. pass. Stelle a. Volontär. Off. erb. u. H. S. 29022 a. d. Exped. ds. Bls.

100 Mk. Belohnung, demjenig., d. ein. verh. strebs. kautionsf. Kaufm., all. Arb. gewachsen, Stellg. versch. Off. u. Nr. 29014 a. d. Expedition d. Bl.

Elektr. Ingenieur (Ausl.) sucht Stell. gleichwo zur weit. prakt. Ausbild. ohne gegens. Vergüt. 29051 Offert. unt. S. N. Mannheim, T 4, 16 part.

Ein ält. **Mädchen,** das 20 Jahre bei ein. Herrsch. ged. hat, selbständ. einen Haushalt führen kann, sucht Stellung bei ein. ruhigen Herrschaft. Zu erfragen **Mittelstraße 108** im Laden. 28831

Jung. frdl. Fräul. sucht Stellung in Konditorei und Kaffee, würde auch Filiale übernehmen. Offert. u. Nr. 28858 a. d. Exped. dis. Bls.

Fräul., 18 J., in Stenogr., Buchf. u. Korresp. bewandert mehrere Jahre in erst. hies. Wollwarengeschäft tätig, sucht passende Stellung. Off. unt. 28909 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein, 17 Jahre alt, Absolv. d. Höh. Töchtersch. m. Handelskl., in Stenogr. u. Maschinenschr. perf., sucht Anfangsstellg. g. mäß. Hon. Offerten u. Nr. 28800 a. d. Exped. dis. Bls.

Perf. erstklass. Direktrice, ungekündigt, sucht, da sie sich verändern will, Stellung v. 1. Juni in erstklassig. Hause. Offert. unt. „Chic" 28847 an die Exped. ds. Bl.

Bess. Mädchen, von Bergzabern, 20 J. alt, das nähen u. bügeln kann, sucht bis 1. Mai in Mannheim bei einer Herrschaft Stellg. als **Zimmermädchen.** Offerten unter R. L. 28863 an die Expedition dis. Bls.

Mietgesuche

Junger Beamter sucht volle **Pension** per 1. Mai in gut. Hause. Gefl. Off. m. Preisangabe erb. unt. Nr. 28910 a. die Expedition dis. Blattes.

Zum kommenden Sommer-Semester, Beginn: 14. April, brauchen wir eine größere Anzahl **möblierte Zimmer** mit und ohne Pension. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an d. **Sekretariat der Ingenieurschule,** hier. N 6, 4a. 28756

Gesucht: 6—7-Zimmerwohnung. Offerten unter Nr. 29050 an die Expedition dieses Blattes.

Elegant möbl. evtl. sep. 1 od. 2 Zimmer, mögl. Nähe Wasserturm für geb. Dame gesucht, ca. 35 M Offert. u. Nr. 29007 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften.

Für die Wirtschaft
zum goldenen Mayerhof, G 2, 10
werden tüchtige kautionsfähige Wirtsleute gesucht. Angebote sind zu richten an die 17355 **Mannheimer Aktienbrauerei. B 6, 15.**

Die große, gut eingeführte und vorzügl. eingerichtete Speisewirtschaft mit Restaurant u. Café **D 3, 13 (vorm. Bl. Kreuz, G. Kehrberger)** krankheitshalber an tüchtige **Wirtsleute preisw. zu verkaufen evtl. zu vermieten.** 29073

Möbl. Zimmer

N 2,7 1 Tr., gut **möbliert. Zim.** zu vm. 29090

Planken gegenüb. d. Hauptpost, **P 3, 1** 3. Etage, elegant möbl.
Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. (Elektr. Licht. Badegelegenheit. 17037

Rosengartenstr. 32 3. Stock l., fein **möbl. Zimmer** event. 2 sofort zu vermieten. 17563

Mittag-u. Abendtisch

An gut. bürg. **Mittag- u. Abendtisch** kön. n. ein. Dam. teiln. U 4, 4. part. 28482

Vorzüglich zuber. Mittag- und Abendtisch bei mäßigen Preisen. 28359 **S 6, 19, 2 Tr. links.**

Wo ißt man gut und billig? D 3, 13. 28403 **in Speisers Speisehaus.** Mittagstisch zu 60 ₰ und mehr, Abendtisch von 40 ₰ an. Restauration zu jeder Tageszeit. Kein Trinkzwang.

Läden

C 3, 19 Laden mit Wohnung per 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 17308

E 2, 1 (Planken) Laden, worin lange Jahre Schirm- u. Stockhandlg., v. 1. Juli a. c. zu vermiet. Näheres bei Fischer, 3. Stock. 17194

G 2. 6 am Marktplatz, geräumiger Laden mit Zubeh. v. 1. Apr. zu vermieten. 14667 Näheres 4. Stock daselbst.

Neubau P 2, 7 Geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern, Bureau und großem Nebenraum, ebenso eine 3-Zimmer-Wohnung mit Kammer, Bad und Zub. auf 1. Mai ds. Js. zu vermieten. 16378 Näh. Viktoriastraße 10, Bureau, Tel. 1694. 16378

K 1, 5b größerer Laden in guter Geschäftslage per 1. August zu vermieten. 13937 Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock.

R 6, 7 schöner, geräumig. Laden ohne Zubehör als Bureau geeignet, sof. zu vermieten. Näh. Peter Löb, Baugeschäft, Nuitsstraße 18. 14470

U 1, 21 Laden oder Bureau mit Nebenraum sofort zu vermieten. 17239 Näheres 2. Stock links.

Friedrichspl. 14 Moderne Läden mit Zentralheizung zu vermieten. W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554. 28562

Grosser Eckladen H 6. 1 16896 5 Schaufenster p. sofort billig zu vermiet. durch **J. Zilles** Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft N 5. 1 Tel. 876

Langstr. 5, Laden mit 3-Zimmerwohng., 1 Küche, 2 Keller sofort zu vermieten. Näheres Langstraße 1, 2. Stock. 17453

Entresol-Lokalitäten sowohl auf Planken als Seitenstr., 260 □m. als ganzes oder in beliebig. Abteilungen, zu Bureau, Atelier od. Lagerzwecken, preisw. zu vermiet. b. G. Fischer E 2, 1, 3. St. 17506

Gr. Läden mit Wohng. f. sofort und später in frequent. Lage der Bellenstraße billig zu vermiet. Näheres Lindenhofstraße 12, 2. Stock. 12737

Ludwigshafen, Hemshofstraße 47, schöner Laden m. 2 großen Schaufenstern m. oder ohne Wohnung, besonders für Filiale geeignet, sof. zu verm. Näh. Hemshofstr. 46 pt. 17806

Bureaux.

C 4, 8 drei Part.-Zim. zu Bureau u. Lager z. v. Näh. 2. St. 879·

C 8, 5 Hochparterre, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. reichlich. Zubehör per sofort oder 1. April 1910 preiswert zu vermieten. 13554 Näheres 3. Stock.

D 7, 16 2 Bureauräume im 2. Stock zu verm. Näh. 3. Stock. 15896

F 1, 10 Für Aerzte, Anwälte oder als Bureau sind 6 resp. 7 große schöne modern ausgestattete Räume im 2ten Stock und eben solche, auch im 3ten Stock per sofort, oder später zu vermieten. 17044 Näheres F 1, 1 im Laden.

M 2, 17a 2. Stock, elegante Wohnung, 5 Zimmer mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock. [illegible]

N 6, 2, 8 Räume f. Bureau Engros-Geschäft etc. und großes Tabakmagazin, 600 qm. zu vermieten. W. Groß, U 1, 20, Teleph. 2554. 28550

Bureau-Räume, 4 große, helle Zimmer mit Zub. ganz od. geteilt p. 1. Juli zu vm. Näh. N 3, 15, 2 Treppen. 28748

N 3, 4, 2. St., Seitenbau, Bureau od. Wohng. z. v. 14927

T 1 Breite Straße, 2. St., sind 2 Zimmer f. Bur. geeignet, sofort zu verm. Näh. Badenia-Automat. 16744

U 3, 17 Bureau zu vermieten. 16059

Wir haben **Bureaus** u. im **Entresol** unseres Hauses Räume für Musterlager, Maßgesch. oder Bureau geeignet, preiswert zu verm. Lift, Dampfheiz., elektr. Licht. Hansa-Haus A.-G., D 1, 7/8. 11756

2 helle Parterreräume als Bureau Lagerraum od. ruhiges Geschäft per sof. oder später zu verm. Näh. Q 5, 2. 12391

Bureau F 5, 1 parterre, in nächster Nähe der Börse, 5 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Näheres Isidor Kaufmann, B 6, 7. Tel. 291. 6809

Ein hübsches gr. Bureau per sofort zu vermieten. Näheres P 6, 4. 17435

Büro-Räume 1 Treppe über Entresol, bestehend aus 2 hellen, großen Zimmern per 1. April ganz oder geteilt zu verm. 13818 L. Fischer-Riegel, E 1, 3/4.

Magazine

D 1, 9 3stöckig. Magazin u. Bureau per 1. April 1910 zu vermiet. Näh. A 3, 2, part. rechts, nachmittags. 12329

M 2, 4, ein klein. Magazin zu vermieten. 27881

S 6, 46 Magazin, ca. 50 qm nebst Laden von ca. 35 qm und 2 Zimmerwohnung ev. auch geteilt sof. zu v. Näh. S 6, 46, eine Treppe. Telephon 1739. 16104

Augartenstraße 13 zweistöckiges Magazin mit Bureau für Werkstätte und Lagerräume geeignet (elektr. Anschluß vorhanden) evtl. m. Wohnung per 1. April oder früher zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, 3. St. 13469

Rheinhäuserstr. 63 großes, helles Magazin, 3-stöckig, zum 1. April 1910, ev. auch als Werkstätte, zu vermieten. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 18578

Helle Magazinräume ev. mit Bureau, per sof. od. später zu verm. 13677 Näh. Augartenstr. 38, 2. St.

Ein Magazin und Bureau per sofort zu vermieten. Näheres P 6, 4. 17433

Werkstätte

G 3, 11, Werkst. od. Lagerraum z. v. Näh. 3. St. 28253

H 7, 15 Werkstatt oder Magazin ca. 60 qm, hell, Toreinf., zu verm. 27755

U 3, 24 Werkstatt od. kl. Magazin zu vm. Näh. 2. Stock. 28875

Gr. Merzelstr. 27 kl. Werkst. u. Keller bill. zu verm. 28319

Große helle Räume für Werkstätte oder Lagerraum geeignet, preiswert zu vermieten. 16308 Näh. Alphornstr. 13.

Keller

P 7, 6 schöner, circa 300 qm großer Keller sofort zu vermieten. Näh. F. A. Geber, Weinheim, Tel. 153, od. J. Zilles, N 5, 1. Tel. 876. 12736

Stallung.

Mollstraße 4, 28887 Stall für 3 Pferde a. 1. Mai zu verm. Näh. Laden.

Rheinhäuserstraße 14, Herrschaftsstallung, engl. eingerichtet, für drei eventuell auch für vier Pferde, Remise für drei bis vier Wagen, Heuspeicher u. Kutscherwohnung per 1. Juli zu vermieten. 28676

Wohnungen.

Mieter erhalt. Wohnungen, Ladenlokal, Bureau, Magazine, kostenlos nachgewiesen 28790 **Central-Bureau, P 2, 2** 4—8 Uhr.

Preis pro Paket (½ Pfund) nur 15 Pfennig.
Das beste und billigste moderne Waschmittel.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. 5709

A 3, 6, Schillerplatz eleg. Wohnung, 7—9 Zimmer Badezimmer, eventl. für Geschäftszwecke. 15020

B 2, 14 2. Stock, schöne geräumige 5 oder 7 Zimmerwohng. als Bureau sehr geeignet, billig zu vermieten. Zu erfragen parterre. 14443

B 7, 1 (Eckhaus b. Friedrichspark) sch. Wohnung, 1 Tr., 7 Zimmer, Bad u. Zubehör sof. oder später zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 12631

B 7, 6 ist der 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 11903 Näheres im Bureau von **Jos. Hoffmann & Söhne** Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 7 Nähe Friedrichsp., herrschaftl. Wohng., 6 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. hoch. 27720

C 3, 1 2 Stiegen, Wohnung von 6—7 Zimmer m. Zubehör (auch als Bureau) per 1. April zu verm. 12921 Näheres Deckel, O 3, 10.

C 3, 10, Wohnung, 1 Tr., 6 gr. helle Zimmer, Küche u. Zub., auch f. Bureau od. Geschäftszw., sof. od. 1. Apr. z. vm. Näh. 2 Trepp. 17363

C 3, 19 part., 2 Zim. als Compt. sof. zu vm. Näheres 2. Stock. 17307

C 4, 8 4. St. Wohnung 7 Z. u. Zub. ev. mit Büro zu verm. Näh. 2. St. 9229

C 4, 14, gr. hll. unmöbl. Zim. z. v. Näh. b. Leib, 2. St., Vorderhaus. 17415

C 7, 8 5-Zim.-Wohg. 3. St. z. vm. Näh. 2. St. 28489

C 8, 13 4. Stock, per 1. Juli zu vermiet.: 6 schöne Zim., Küche, Badezimmer u. Zubehör. 17461 Näh. Laden C 8, 13, Telephon 7208.

C 8, 19 1. St., Seitenb., 2 Zim. u. K., neu herger., a. kl. ruh. Fam. z. v. 29052

D 1, 9 2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 10995

D 2, 10 Wohnung im 2. Stock, besteh. aus 4 Zim., Garder., Küche, Speich. u. Keller per 1. Apr. zu verm. Näh. F 6, 4/5 pt. 12650

D 3, 2 3. St., 6 Zimmer u. Küche, Badezim., Mädchenkammer, per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 17148

D 4, 2 3. St., 3 große Zimmer, Küche u. Bad per 1. Juli evtl. früher zu verm. Näh. part. 17381

D 4, 11 14537 Wohnung, 6 Zimmer, Badez. u. Zubehör per sofort od. 1. April zu verm. Näh. part.

D 7, 20, Hth., 4. St., ein gr. Zim. u. Küche a. ruh. kl. Fam. a. 1. März z. v. 14889

E 3, 7 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Juni od. 1. Juli zu vm. 17058 Traub, Schuhgeschäft.

F 2, 9, 5 Zimmer m. Küche, Garder. u. Mans. z. vm. W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554. 28560

F 2, 17 2 Zimmer, Küche u. Kammer sofort zu vermieten. 17366

F 4, 3 2. Stock, 6 Zimmer Küche und Zubehör zu vermieten. 28033

F 4, 3 Mansardenwohnung 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 28043

Brahmsstr. 12 an der Mollschul. 3 Zimm., Küche m. Mans. p. 1. April z. vm. Näh. 4. Stock. 13850

Burgstraße 19, schöne 3-Zim.-Wohnung p. 1. Mai an ruh. Leute billig zu vermieten. Näheres parterre. 29011

Clignetplatz (Untere Clignetstraße 10) fein vis-à-vis, freie gesunde Lage, 2 Minuten vom Weinheimer Bahnhof, 4. St., elegante 4-Zimmerwohnung m. Küche, Bad, Speisekammer, schöner Mansarde u. sonstig. Zubehör mit elektr. Lichtanlagen per sofort od. später zu vermieten. Näh. 2. Stock beim Besitzer. 16815

Obere Clignetstr. 7 IV. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speise- u. Mädchenkam. p. sof. zu verm. [14548] Näher. Kl. Wallstadtstr. 5, Tel. 2558

Collinistr. 12, part., 5 Zim., Küche, Badez. u. Zub. p. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. 28869

Collinistraße 24, 3. Stock, schöne, gesunde 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarden, neu herger., sof. zu vermieten. 27926 Näheres U 6, 30.

Neubau 16848 **Chamissostr. 6** nächst dem Meßplatz. Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten.

Obere Clignetstraße 9/11. Im 4. Stock 3 Zimmer u. Küche mit Mans. zu verm. Näheres Beilstraße 28, Teleph. 2411. 17156

Dammstr. 19a, 4 Zim., K. u. Mans. per sof. od. sp.; 3 Z. u. K. p. 1. Juli zu vermieten. 28801

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 10, 15166 Telephon 3292.

Dalbergstraße 10, 3 Zimmer, Küche, 3. Stock, per 1. Mai zu verm, Preis 42 M, 1 Zimmer u. Küche zu verm., Preis 19 M. 28723

Neubau, (Ecke Eichendorff- u. Kobellstraße), schöne Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche mit u. ohne Bad, per 1. April zu verm. Näh. Riedfeldstr. 7, parterre. 15290

Elisabethstr. 7 Schöne 4- u. 5-Zimmerwohg. 1 Treppe hoch, beide m. vollst. Zubehör, p. 1. Juli zu verm. Näh. Kepplerstr. 16a. 17234

Friedrichsplatz 9, 8—11 Zim., mit Aufzug und allem Komfort ausgestattet zu vermieten. 15169 Näheres 3. Stock.

Friedrichsring 44, Schöne 3-Zimmerwohnung m. Mansarde u. Zub. an kl. Fam. per 1. April od. später zu verm. Näh. 2. St. 28702

Hobelbänke zu verkaufen. 28786 C 3, 2.

Gartenfeldstr. 15 3-Zimmerwohnung, Bad, 2 Balkon sofort oder später zu verm. Zu erfragen Gartenfeldstr. 17 beim Platzmeister. 16554

Gontardstraße 18, Parterrewohnung, 3—4 Zimmer mit Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock links. 17848

Gontardstr. 46 2. St., schöne 3-Zimmerwohg. zu 47 M sof. od. sp. zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. St. 10081

Goethestraße 16 am Tennisplatz. 5 Zimmer, Bad, u. all. Zubehör sofort oder später zu vermieten. 17384

Jungbuschstr. 4, 3. St., 6 gr. Zim., Bad, u. Zub. p. 1. Juli zu verm. Näh. 4. St. 28799

Käfertalerstr. 35. Schöne 2- und 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Telephon 3072. 17169

Käfertalerstraße 89, 2- u. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör billig zu vermieten. Näheres daselbst 5. Stock od. U 6, 3, 2. Stock. 17271

Lameystraße 3, 4 Tr., 3 Zimmer u. Küche an kleine ruh. Familie bis 1. Juli zu verm. Näh. part. r. 17408

Lamey-Str. 14. Schöne 5-Zimmerwohnung. Bad u. Zubehör per 1. Juli oder früher zu vermieten. 17205 Näheres eine Treppe links.

Kepplerstrasse 23 Nähe des Friedrichsplatzes, per 1. Juli 4 große Zimmer, Küche und Speisekammer sowie auf 1. Mai 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres 2. Stock daselbst. 28744

Luisenring 46 Eine schöne 2-Zimmer-Wohng. mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. [illegible]

Lameystraße 9, 5. Stock, 3 Zim., Bad, Küche, Speisekammer p. 1. Juni zu verm. Zu erfr. im 4. Stock bis 4 Uhr nachmittags. 16018

Hch. Lanzstr. 3 Hauptbahnhof gegenüber d. neuen Bahnpostbau, 1 Treppe h. 5 ev. 6 Zimmer mit Küche, Bad und reichl. Zubehör auch für Bureau sehr geeignet per 1. April zu verm. Näh. daselbst 4. Stock, links od. Teleph. 1267. 1285

Lenaustr. 12 4 Zimmer m. Bad, Speisekammer und Zubehör und 2 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. 28757

Mollstr. 4, 3. u. 4. St. je 2 Zimmer u. Küche auf 1. Mai zu vm. Näh. Laden. 28886

Moltkestr. 5, zwischen Kaiserring und städt. Kunsthalle, vollständ. renovierte 6 Zimmerwohnung im 2. oder 4. Stock mit elektr. Licht u. allem Comfort zum 1. Juli od. früher zu vermieten. Näheres dortselbst bei Dr. Löhers. 13484

Max Josefstr. 9 u. 11 vornehm ausgestattete 4-Zimmer-Wohnungen mit Diele, Bad, Speisekammer, Mansarde. Egellstraße 4, gute 2- und 3-Zimmerwohnungen, teilweise mit Bad u. Mansarde per sofort zu vermieten. — Näheres Bureau Helfer, A 2, 5. — Tel. 340 — od. Max Josefstraße Nr. 15, parterre rechts. 17144

Max Josefstr. 30 (Neubau), eleg. Erkerwohn., 3 gr. Zim. m. gr. Mans., Bad u. Speisekam. u. sonst. Zub. z. verm. Näh. Beilstr. 12, part. 17382

Meerfeldstraße 8, 3. Stock, 3 Zimmer, Küche, Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 2. St. 28671

Prinz Wilhelmstr. 23, eleg. 7 Zimmer, elektr. Licht u. all. Zubehör sofort zu vm. Näheres 5. Stock. [illegible]

Pflügersgrundstraße 35 schöne 1 Zimmer u. Küche p. 1. Mai zu verm. 17371 Näh. Pflügersgrundstr. 40 p.

Rheindammstraße 11, 2. St., sehr schöne Wohnung, besteh. aus 2 Zim. u. Küche per 1. Mai zu vermieten. 28588

Rheindammstr. 11 part. Sehr schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zim. u. Küche sof. zu vermieten. 25589

Rheindammstr. 49, leeres Zimmer per sof. zu verm. Zu erfrag. vorm. 17587

Rupprechtstraße 8, 3. Stock 5 Zimmer, Küche, Mansd., Badez., Balk. per 1. Juli zu vermieten. Auskunft: A. Schlotterbeck, Feudh. Bahnhof, rechts d. Friedrichsbr. 17868

Rheinhäuserstr. 11a. III. St. 3 Zimmer und Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 17479

Rheinaustraße [illegible], 2. Stock, schöne 5-Zim.-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage gegenüb. d. Johanniskirche, alsb. od. zum 1. Juli zu verm. Näh. part. 28881

Schanzenstr. 9 parterre, 4 Zimmer u. Küche zum 1. April 1910 zu verm. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 18574

Schumannstr. 6 (Neubau), 4 Zimmer Küche, Bad, u. reichl. Zubehör per sof. od. später bill. zu v. Näh. A. Aspenleiter, T 1, 11 Telephon 2514.

Tullastraße 11. 5. Stock, 3 Zim., Küche Bad, per 1. Juli oder früher z. v. Näh. 3. Stock. 28894

Viehhofstraße 8, schöne 2 Zimmer mit Küche, Vorplatz, Abort u. Balkon hinter Glasabschl. sofort zu vermieten. Näh. C. Wittmann, Architekt, Lameystr. 28. Telephon 1245. 17192

Werderstraße 4, schöne 5-Zimmerwohnung m. Bad sofort billig zu vermieten. 28563

Werderstraße 31, herrschaftliche 5-Zimerwohnung mit reichl. Zubehör, 4. Stock, zu vermieten. W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554. 28551

Waldparkstr. 6, 4. St., schöne 4-Zimmerwohnugun m. Bad, Speisekammer, Mädchenzim., Mans. u. Zub. auf 1. Juli ev. früher bill. zu vermieten. Näheres part. rechts. 28735

Waldparkstraße 8, 4. Stock, große 3-Zimmerwohnung, Küche, Bad und Speisekammer per Juli zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock links. 17340

Waldparkstraße 25, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit Diele, Terrasse u. reichl. Zubehör zu verm. W. Groß, U 1, 20, Tele. 2554. 28554

Waldparkstr. 41 eleg. 3 und 4 Zim. n. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 11722

Kl. Wallstadtstraße 4/6, II. St. 3 Zimmer und Küche zum 1. April ds. Js. zu vermieten. Näh. Büro Rosengartenstr. 20. 16646

Wespinstraße 6 Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen, zu vermieten. Näh. Bureau part. 16909

Windeckstr. 49 5. St. 2 Zim. Küche etc. per 1. Mai zu verm. Näheres bei [illegible], 4. St. [illegible]

Zu vermieten: Schöne 4-Zimmerwohnung im 3. Stock mit schöner Aussicht. Lange Rötterstraße 1 (Eckhaus). Zu erfragen daselbst rechts. 16211

Schöne Parterrewohnung (5 eventl. 6 Zimmer) mit reichl. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 14813 Näheres Kirchenstr. 4, part.

Schöne 2-Zimmer-Mans.-Wohnung zu verm. Näheres Schwetzingerstr. 30, 1 Tr. 17447

3 Zim. u. K. 44 M sof., 2 Zim. u. K. 26 M 1. Mai a. kl. bss. Fam. z. v. Näh. Kepplerstr. 42, Hof. 10854

In feiner Lage 2—3 schöne leere Zimmer zu verm. Off. u. Nr. 17402 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

B 4, 8 2 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 28845

B 4, 8 3. Stock, lks. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an gebildeten Herrn oder Dame per 1. April zu vermieten. 15003

B 7, 3, parterre, schön möbl. Zimmer mit Schreibt. u. vorz. Pension z. vm. 29044

C 1, 14, 1 Tr., gr., gut möbl. Zimmer p. 1. April z. v. 16607

C 8, 4, 3 Tr., möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 29004

D 1, 3 (Paradepl.) 3 Treppen, schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 16653

D 2, 1 2 Tr. r., groß. schön möbl. Erkerzimmer per sof. zu vermieten. 15768

D 3, 4 1 Stiege, 2 möbliert. Zim. (Wohn- und Schlafz.) sof. od. spät. z. v. 158.5

E 1, 14, Plank., 2 Tr., gut möbl. Zim., sep. Eing. sof. od. 1. April zu verm. 16961

E 7, 11, 4. St. rechts, möbl. Zimmer, Preis M 22, zu vermieten. 28885

G 4, 3 1 Treppe, schön möbl. Zimmer billig zu vm.

G 7, 14, IV., möbl. Zim. m. sep. Eing. u. Schreibtisch zu 18 M zu vermieten. 29001

H 3, 8a, 1 Tr. r., möbliert. Zimmer an anständigen Herrn sof. zu verm. 28005

K 2, 8 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 17579

K 1, 6 Breitestr., großes schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Näheres 3. Stock. 28733

K 1, 11 Hochpart. mit Vorgarten, 2 eleg. möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 bessere Herren mit Klavierbenützung sof. zu vermieten. 16573

K 2, 28, 4. St., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 28836

K 2, 31 1 Treppe links, gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. z. verm. 28915

L 2, 10 schön möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten. 17473

L 3, 3a schön möbl. Zim. per sofort zu verm. Zu erfragen 3 Treppen. 17824

L 10, 8 3 Tr., schön. gr. a. möbl. Zimmer m. Pens. zu vermieten. 15669

L 14, 18 3 Tr., schön möbl. Zimmer m. gut. Pens. bis 15. April od. spät. zu vermieten. 17459

L 15, 2 2 Tr. lks., gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 17512

M 2, 1 möbl. Zimmer sof. zu verm. 28956 Näheres Wirtschaft.

P 2, 4-5 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 16952

Q 2, 9 2 Tr., schön möbl. Balkonzim. sof. u. ein sch. möbl. Zimmer a. 1. Mai zu vermieten. 17551

Q 3, 5, 3 Tr. r., g. möbl. Zim. sep. Eing., sof. z. v. 28918

R 7, 37, 1 Treppe, Nähe d. Wasserturms, ein groß. schön möbl. Zim. a. 1. Apr. a. Hrn. o. Dame zu vm. 17116

R 7, 36, 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu verm. 28704

S 5, 5a, 3 Tr., gut möbl. Zimmer separ. Eingang sof. zu vermieten. 28912

S 6, 43, 3 Tr., schön möbl. Balkonzim. zu verm. 28973

T 2, 16, 1 Tr., einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. 17566

U 5, 18, part., möbl. Zim. sof. bill. zu verm. 28778

Alphons-Haus Luisenring 41 möbl. Zimmer mit Pension an alleinstehende Fräul. zu vermieten. 17666

Augartenstr. 10, II. r., ein schön möbl. Zimmer sof. od. 1. Mai zu verm. 28774

Augartenstr. 11, part., möbl. Zim. p. 1. Apr. z. vm. 16756

Augartenstr. 13, 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. sof. zu v. 17328

Beethovenstraße 5, östlicher Stadtteil, 3. Stock lks., schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 17154

Chamissostr. 6, 1 Tr., r., ein einf. möbl. Zim. f. z. v. 28718

Dalbergstraße 3, Luisenring, ein schön möbl. groß. Zimmer m. Schreibpult für 1 od. 2 Herren zu vermieten. 17328

Friedrichsplatz 9, 3. St., Personenaufzug vorhanden, fein möbl. Zimmer zu verm. 28707

Friedrichsring 48, 1 Tr., sehr gut möbl. Zimmer z. v. 29015

Luisenring 29, möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. od. spät. zu verm. Näh. part. 28703

Rosengartenstr. 21 1 Tr., ein schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 29006

Rupprechtstr. 10, 5. St. lks., schön möbl. Zimmer an ein. Herrn zu vermieten. 29043

Max Josefstr. 3, 4. St., fein möbl. Zim. m. schön. freier Aussicht zu vermieten. 28719

Ein gut möbliertes großes **Parterre-Zimmer** mit schöner Aussicht per sofort zu vermieten. **Dammstraße 32.** (1648)

Einf., sof. Fräul. kann bei 2 alleinstehenden Schwestern (Waisen) ein angen. Heim find. Traitteurstr. 21, 4. St. 29061

Mittag- u. Abendtisch

Laurentianum. Laurentiusstraße 19. Gute, billige Pension mit und ohne Zimmer, für Fräulein. 6918

Pension Kuhl, H 2, 19, 2 Treppen. Bekannt vorzügl. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. 17155

Privat-Mittagstisch erhalten ein. bess. Herr. Schwetzingerstraße 21, 1 Treppe. 28919

Primaner findet in gutem Hause gute Pension mit Familienanschluß. Off. u. Nr. 28003 an die Exped. ds. Bl.

An gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. [illegible] L 12, 8, 1 Treppe h.

Brautausstattungen
durch Eigen-Fabrikation, billigste Preise.
Gebrüder Wirth, Wäschefabrik
O 5, 6, Heidelbergerstr. Telefon 7166.
Muster u. Kataloge franko zu Diensten. 2060

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.

Samstag, den 9. April 1910
Bei aufgehobenem Abonnement.

Der fidele Bauer.

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor Léon.
Musik von Leo Fall.
Regie: Eugen Gebrath. — Dirigent: Erwin Huth.

Vorspiel: **Der Student.**
Personen:

Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof	Karl Marx
Vincenz, sein Sohn	Eva Nehr
Mathaeus Scheichelroither	Alfred Landory
Stefan, sein Sohn	Jacques Decker
Annamirl, seine Tochter	Else Tuschkau
Raudaschl, } Bauern	Wilhelm Kolmar
Endleyhofer, } Bauern	Gustav Kallenberger
Zopf, Obrigkeit	Hugo Voisin
Der Postillon	Josef Völker

Spielt im Dorfe Oberwang in Oberösterreich, Herbst 1895.

Erster Akt: **Der Doktor.**
Personen:

Mathaeus, Scheichelroither	Alfred Landory
Stefan, sein Sohn	Jacques Decker
Annamirl, seine Tochter	Else Tuschkau
Lindoberer	Karl Marx
Vincenz, sein Sohn	Hans Godeck
Endleyhofer, } Bauern	Wilhelm Kolmar
Raudaschl, } Bauern	Gustav Kallenberger
Zopf, Obrigkeit	Hugo Voisin
Die rote Lis, Kuhdirn	Margarete Beling-Schäfer
Heinerle, ihr Bub	Helene Heinrich
Erster } Bauernbursch	Georg Kieratzky
Zweiter } Bauernbursch	Louis Reifenberger
Dritter } Bauernbursch	Franz Schippers
1.) Bauer	Karl Zöller
2.) Bauer	Hugo Schödl

Bauern, Bäuerinnen, Gaukler, Kaufleute.
Spielt am Rathstag im Dorfe Oberwang in Oberösterreich, Frühjahr 1906.

Zweiter Akt: **Der Professor.**
Personen:

Geheimer Sanitätsrat, Professor von Grumow	Karl Neumann-Hoditz
Victoria, seine Frau	Julie Sanden
Friederike, deren Tochter	Lene Blankenfeld
Horst, deren Sohn, Leutnant bei den blauen Husaren	Victor Walberg
Mathaeus Scheichelroither	Alfred Landory
Stefan, sein Sohn	Jacques Decker
Annamirl, seine Tochter	Else Tuschkau
Lindoberer	Karl Marx
Vincenz, sein Sohn	Hans Godeck
Der Senior einer Studentenverbindung	Konrad Ritter
Franz, Diener	Georg Maudanz
Toni, Stubenmädchen	Paula Schultze

Studenten, Herren, Damen.
Spielt im Herbst 1906 in Wien, in der Wohnung Stefans.

Kasseneröff. 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr Ende n. 10¼ Uhr
Nach dem 1. Akt eine größere Pause.
Kleine Preise.

Neues Operetten-Theater
Telephon 2017. (7104) Direktion: Karl Weiss
heute Samstag 8 Uhr
Première: **Loulou.**

Apollo-Theater Anfang präzis 8¼ Uhr.
Heute Samstag:
das phänomenale April-Programm
Morgen Sonntag:
2 grosse Vorstellungen 2
nachm. 4 Uhr ganz kleine Preise,
abends 8 Uhr gewöhnliche Preise!
In beiden Vorstellungen
das gleiche komplette Programm.
Täglich bei **total freiem** Entree im Café **Bier-Cabaret** mit **Konzert.**
Samstag: Nach **Schluss** der **Vorstellung** im **Cabaret Intim „Bunter Künstler-Abend".**

Börsencafé, E 4. 13
eine Treppe hoch, im Börsengebäude. — **Täglich**
Konzerte des Egerländer Damenorchesters Direktion: C. Roth
in prächtigen National-Kostümen. 6976

Wilder Mann N 2, 13. 6080 **Täglich: Konzert** des Original Wiener Damen-Orchesters „Donauwellen".

Neuheiten echter
Schweizer Stickereien
Roben, aparte Dessins.
Tel. 2838.
D 1, 11, 1. Etage.
885 Rosa Ottenheimer.

Telephon 642 **Cäcilie Wurmser** Telephon 642
Feinstes Spezialgeschäft für
Regen- und Sonnenschirme, Entoutcas, Stöcke
Wegen Geschäfts-Verlegung und Umzug in den
Neubau der Löwenapotheke E 2, 16
unterstelle ich mein nur in prima Qualitäten ausgestattetes und die neuesten Spezialitäten der Wiener Mode 1910 enthaltendes Lager einem
grossen reellen Ausverkauf
zu wirklich reduzierten Preisen.
Es ist somit Gelegenheit geboten, die elegantesten und solidesten Sachen preiswert zu erhalten.
Kinderschirme für das Alter von 2 Jahren an in jeder Grösse.
Sämtliche Reparaturen. 7111

Damen-Hüte Elegant garnierte
Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte
vom einfachsten bis zum feinsten Genre zu niedrigsten Preisen empfiehlt
F 6, 8 **Babette Maier Nachf.** F 6, 8
Inh: Anna Schleicher
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins. 7137

Fortschrittliche Volkspartei.

Diejenigen Parteifreunde, welche sich an dem gemeinschaftlichen **Mittagessen** am **Sonntag, den 10. ds., nachmittags 2 Uhr,** in der **Festhalle** in **Karlsruhe** beteiligen wollen, werden gebeten sich **sofort** bei unserem Schriftführer, Herrn Oberlehrer **Wilh. Ihrig, Rheindammstraße 50,** anzumelden. 7064

Mannheim, den 7. April 1910,
Der Vorstand.

Frühjahrs-Reisen 1910
Reise 1: **Eine Woche an der Riviera:** Abreise 16. April
ab Basel über Luzern, Gotthard, Mailand, Genua, San Remo, Mentone, Monaco, Monte Carlo, Cap Martin, Nizza, La Turbie, Corniche-Route und zurück bis Basel (Fahrt in III. Kl., bei II. Kl. Mk. 29.— Zuschlag!) **Mk. 175**
Reise 2: **Zwei Wochen in Italien:** Abreise 16. April
ab Basel über Luzern, Gotthard, Mailand, Genua, Nervi, Pegli, Rom, Neapel, Vesuv, Pompeji, Sorrent, Capri und zurück über Venedig nach Basel. (Fahrt in II. Klasse). **Mk. 365**
Die Preise verstehen sich bei sämtlichen Reisen inkl. Eisenbahnfahrt, vorzügl. Verpflegung u. Unterkunft in nur guten Hotels. Heimfahrt einzeln u. beliebig innerhalb 45 Tagen.
Ausführl. Prospekte durch
Internationales Reisebureau Strassburg i. Els.
Hohenlohestr. 8. Telephon 805.
sowie 6921
Verkehrsverein E. V. Mannheim

Abreisen: 25. April 1910 / 3. Mai 1910.
Sonderfahrten nach dem sonnigen **Algier und Tunis**
Reisedauer: ca. 2 Wochen. Von Straßburg i. Els. nach Marseille, Algier, Batna, El Kantara, Biskra, Oase Sidi-Okba, Constantine, Tunis, Marseille und zurück nach Straßburg.
Preis inkl. Eisenbahn und Dampferfahrt, 2. Kl., voller Verpflegung, Hotels u. s. w. (Billet 90 Tage Gültigkeit) . . . nur **Mk. 550.—**
Ausführl. Prospekt durch 7042
Internationales Reisebureau Straßburg i. Elsaß,
Hohenlohestraße 8. — Telephon 805.
Abreisen: 25. April 1910 / 3. Mai 1910.

J 1, 8 Speyrer Brauhaus J 1, 8
Nur kurze Zeit auf der Durchreise nach Paris ab heute bei mir zu sehen
Europas grösste Abnormität — Fred Morgon
Der Mensch mit Flügeln.
Einzig auf der Welt dastehend!
Staunenderregend, lebend, keine Illusion. 6881
Das grösste Wunder des 20. Jahrhunderts.
Es ladet ein Restaurateur Lautenschläger.

Konzerthaus Storchen K 1, 2 Täglich von 11—½2 und 7—11 Uhr Konzerte, Damen-Orchester Paunhans. Frl. Frau (Lieder- und Konzert-Sängerin), Herr Hugo Dochs (Komiker), Frische (Gesang und Spiel-Duett), Schaukabinet: Miß Jugsberg, die schönste tätowierte Dame. 7004

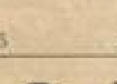
T 2, 21 Weinrestaurant zum „Bleistift" T 2, 21
Mannheimer **Frühstücksstube**
Reichhaltige Abendkarte — Warme Küche bis abends 12 Uhr. Prima **Pfälzer-** und **Rheinweine.**
Im Ausschank Portugieser per ¼ **20 Pfg.** 7123

2. Kunstabend.
Lichtbilder-Vorführung von Photographien in natürlichen Farben
(System Lumière)

Projektion von ca. 100 Landschaften, Szenerien aus dem bayerischen Hochgebirge, Schwarzwaldidylle aus Alt-Rotenburg, Nürnberg, Gemälde, Stilleben, Studien, Winter 1910 im Engadin u. Arlberg, Skitour quer durch die Dolomiten.
Mit einleitendem Vortrag von
Hofphotograph H. Hildenbrand, Stuttgart
Montag, 11. April, 8¼ Uhr im **Casinosaal.**

Preise der Plätze: ℳ 3.—, 2.—, 1.—.
Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlg. Heckel (10—1 und 3—6 Uhr).

Urteil der Presse:
Neues Tagblatt: (Dr. Reitz): „Ein Abend, der vielleicht zu den genußreichsten gehört, was uns bis jetzt in Stuttgart geboten wurde."
Frankfurter Zeitung: „Die Bilder sind außerordentlich schön und von hervorragender Wirkung, — ein Traum von Licht und Farbe."

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Meinen werten Bekannten und der geehrten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, dass ich die Restauration zum
„Glück & Glas", S 6, 38
übernommen habe und Samstag, den 9. ds. M. eröffnen werde.

Gleichzeitig findet **Schlachtfest** statt, verbunden mit **KONZERT,** ausgeführt vom **I. Mannheimer Salon-Trio.**
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch **Ia. Bier,** sowie **Ia. Wein** nebst **guter bürgerl. Küche** meine Gäste aufs Beste zu bedienen u. lade zum Besuche höfl. ein.
Emil Wick,
7075 Restaurateur z. „Glück u. Glas", **S 6, 38.**

Friedrichspark.
Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement begann am **1. April 1910** und endet mit dem **31. März 1911.**

Abonnements-Preise:

a) Eine Einzelkarte	Mk.	10.—
b) Für Familien		
Die erste Karte	"	10.—
Die zweite Karte	"	6.—
Die dritte Karte	"	4.—
Jede weitere Karte	"	3.—

Anmeldungen zum Abonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegen genommen. 30373

Bad Liebenzell Württemberg. Schwarzwald.
Unteres Bad mit Dependance und **Klein-Wildbad.**
Herrliche, windgeschützte Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes.
Zu Frühjahrskuren ganz besond. geeignet bei ermäß. Preisen.
Illustrierte Prospekte durch den Bes. **Oscar Koch.**
3623

Gestatte mir die verehrl. Damen auf meine 6256
Näh- u. Zuschneideschule
aufmerksam zu machen. — Gründliche theoretische und praktische Ausbildung zugesichert. — Eintritt 1. u. 15. j. M.
— *Abendkurse im Zuschneiden werden erteilt.* —
Franziska Bastelberger, S 6, 10.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Samstag, 9. April. Von 4 Uhr an österl. Beicht. 6 Uhr Salve.

Vermischtes.

Frauen und Fräulein
können in kurzer Zeit das neue Glanzbügeln gründlich erlernen. 1788
Sophie Kramer, K 4, 88.

Erf. Kaufmann
übernimmt Bücherordnen u. Beitragen, Neuanlage amerik. Meth., Revisionen korrekt u. Diskret., billig. Offert. u. Nr. 28996 an die Expedition dss. Bl.

Besseres Kind wird in gute Pflege genommen. Neckarhausen b. Ladenburg, Schloßstraße 249. 2912

Stellen finden

Vertreter
zum Besuch der Bäckerkundschaft für eine erste Marke Bonbons u. Waffeln. Dauernde feste Anstellung. Offerten erbeten unter Nr. 17554 an die Expedition dss. Blattes.

Junger gewandter
Stenograph und Maschinenschreiber
möglichst aus der Kohlenbranche, für sofort gesucht. Offerten m. Gehaltsangabe unter Nr. 17680 an die Expedition dieses Blattes.

Rheinische Sackfabrik sucht für die Abteilung
gebrauchte Säcke
absolut branchekundigen
Vorarbeiter
gegen hohen Lohn für dauernde Stellung. Offerten u. Nr. 7111 an die Expedition dieses Blattes.

Erfindung,
Massenartikel, vorzügliche Sache in Lizenz oder Verkauf für ganz Deutschland abzugeben. Offerten u. Nr. 29114 an die Expedition dieses Blattes.

Die **kaufmännische Stellenvermittlung „Columba"** vermittelt Prinzipalen kostenlos tüchtig geschulte **Bureaudamen** und **Verkäuferinnen.** Nähere Auskunft erteilt das **Bureau im Laurentianum, Laurentiusstr. 19.** Tel. 4224. 7934

Stenotypistin
für größere Fabrik auf der Rheinau zu baldigem Eintritt gesucht.
Bevorzugt werden Damen, welche Remington- und Olivers-Schreibmaschine bedienen und nach System Stolze-Schrey stenographieren.
Off. mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 17614 an die Expedition dieses Blattes.

Das Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim
sucht auf 15. April zwei
Ankleiderinnen.
Bewerberinnen, die tüchtige Schneiderinnen sein müssen, wollen alsbald ihre Gesuche mit kurzer Angabe ihres Lebenslaufes schriftlich bei der Intendanz einreichen.
Mannheim, 8. April 1910.
Hoftheater-Intendanz.

Durchaus perfekte **Rockarbeiterinnen** bei hoh. Lohn ges. **K. Bettershöfer,** Rodel, M 2, 17. 2928

Braves Mädchen,
16—17 Jahre alt, wird bis Mitte Mai tagsüb. zu jung. Ehepaar, Heinr. Lanzstraße gesucht. Offerten unter Nr. 29128 a. d. Exped. dss. Bl.

Ein jünger. Mädchen in ein photograph. Geschäft gesucht. Näheres Exped. d. Bl. 1782

Auf 1. Mai wird eine perfekte 1762
Köchin
in ein Herrschaftshaus gesucht. Gehalt monatlich 40 Mark. Zeugnisse erwünscht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

1 fleißiges sauberes **Mädchen** gesucht. **Colinistr.** 5, pt. lks. Vorstell. vormittags. 2927

Sauberes fleißiges **Monatsmädchen** zum 1. Mai gesucht. **Max Josefstr.** 5, III. l. 2925

Suche auf 1. Juni fleiß. anständ. **Mädchen** das kochen kann. **Frau Krauß,** Tullastraße 16. 2916

Ein besseres, zuverlässiges **Mädchen**
zu einem Kinde, das auch Zimmerarbeit versteh. kann, auf 1. Mai gesucht. **Rosengartenstr. 18,** part. 2929

Gelegenheits-käufe!

Samstag-Angebot

Ein grosser Posten **Kinder-Strümpfe** diamantschwarz oder lederfarbig mit doppelter Ferse und Spitzen, haltbare Qualität, für 1—5 Jahre passend Paar **18** Pfg. für 6—9 Jahre passend Paar **38** Pfg.

Ein grosser Posten **Kinder-Ringelstrümpfe** gute Qualität, verstärkte Ferse und Spitzen, für 1—5 Jahre passend Paar **28** Pfg. für 6—9 Jahre passend Paar **48** Pfg.

Durchbrochene weisse **Damen Finger-Handschuhe** durchbrochene lange **Damen-Halbhandschuhe** **10** Pfg.

Damen Tricot-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen durchbroch lange u. kurze **Damen-Halbhandschuhe** **25** Pfg.

Imit. Leinen-, Flor- und Wildleder- **Damen-Handschuhe** Paar **48** Pfg.

Eine Partie seidene poröse **Damen Finger-Handschuhe** Paar **95** Pfg.

ca. 1000 Meter **Zephirs** gute waschechte Qualitäten 93, 78, 58 **38** Pfg.

Ein grosser Posten **Mieder-Corsetts** jeder Grösse **88** Pfg.

Untertaillen aus breiter Stickerei mit Banddurchzug **52** Pfg.

Kissen-Bezüge aus gutem Cretonne, gebogt **52** Pfg.

Damen-Hemd mit Vorderschluss und Spitze **98** Pfg.

Damen-Beinkleid aus gutem Cretonne mit Stickerei-Volant oder gebogt **98** Pfg.

Damen-Confection

Ein grosser Posten **Batist-Blusen** aus gutem, in der Wäsche vorzüglich, Batist, mit Tüll-Einsätzen oder Spitzengarnierung 3.25, 2.75, 1.65, 1.25 **95** Pfg.

Ein grosser Posten **Tüll-Blusen** in aparter, chicer Verarbeitung mit lichtem Koller mit Seiden- oder Schleifengarnitur 4.75, 3.95, 3.25, **2.95** M.

Ein grosser Posten **Waschjupons** aus guten Waschstoffen, in tadelloser Verarbeitung, schwarz, weiss und lila weiss gestreift 2.75, 2.25, 1.65 **1.25** M.

ca. 500 Stück **Wasch- und Musselin-Blusen** aus guten Stoffen in solider Verarbeitung . . . 1.95, **95** Pfg.

Ein grosser Partieposten **Echte Schweizer Stickerei**

Serie I 4.10 m **85** Pfg. — II 4.10 m **1.45** Mk. — III 4.10 m **1.95** Mk.

Damen-Nachtjacken aus gutem Croisé mit Feston **98** Pfg.

Vernickelte **Sicherheits-Rasier-Apparate** 2seitig . . . . 3,85, 1,45 **95** Pfg.

Eine Partie **halbseidene Regenschirme** für Damen und Herren mit halbseidenem Futteral **1.95** Mk.

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

---

Vereinigung selbständiger Detail-Drogisten!

Wir empfehlen die in unseren Geschäften als **Spezialität** gepflegten sämtlichen **Putz-Artikel** wie:

reines amerik. Terpentinöl
Benzin — Salmiakgeist
Parkett- u. Linoleumwachs, weiss u. gelb
reiner Bienenwachs, weiß Scheibenwachs, Ceresin
Putzwolle, Stahlspäne, Fensterleder
Schwämme, Pinsel, Putztücher
Fußbodenöle, Leinölfirnis, Farben
Spiritus- u. Bernstein-Bodenlack
Strobin, Hutlacke
Naphtalin, Kampfer, Insektenpulver
sowie **alle Putz- und Wasch-Materialien.**

Friedr. Becker, G 2, 2. Telephon 740.
Karl Aug. Becker Nachf., D 4, 1. Tel. 2780.
Jos. Bongartz, Drog. z. Waldhorn, D 3, 1. Tel. 2295.
L. Büchler, Schloßdrogerie, L 10, 6.
Gebrüder Ebert, G 3, 14. Telephon 4080.
Th. v. Eichstedt, Medizinal-Drog., N 4, 12. Tel. 2758.
Herm. Geyer, Drogerie z. weißen Kreuz, Mittelstr. 60 Telephon 3799.
P. Karb, E 2, 13.
H. Merkle, Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2. Tel. 2670
E. Meurin, Germania-Drogerie, F 1, 8.
Konrad Sachse, Flora-Drogerie, Mittelstraße 59.
Schmidt Georg, Universal-Drog., Seckenheimerstr. 8.
Schmitt A., Neckarau, Friedrichstr. 11. Tel. 2348.
Thiele Ludwig, Badenia-Drog., U 1, 19. Tel. 2574.

Unterricht.

Für 9jähriges Mädchen ein Lehrer für Privatunterricht gesucht. Offerten unt. Nr. 29149 a. d. Expedition d. Bl.

Engl. Unterricht vorzugsweise Konversation von Ehepaar zu Hause **gesucht.** Genaue Off. m. Honorarangabe unter No. 17656 an die Exp. ds. Bl.

Entlaufen

ein brauner Wolfshund. Wiederbring. erhält Belohn. 17643 E 2, 10 (Reisshardt).

Dachshündin entlaufen. Gegen Belohng. abzugeben D 3, 1. 29162

Vermischtes.

Wann fährt ein leerer Möbelwagen von Ruhrort nach Mannheim? Offerten mit Preisangabe unter Nr. 17654 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Tücht. Schneiderin u. n. Kund. an. Blusen v. 2 M an, Rock v. 10 M, Kinderkl. v. 1 M an. Postkarte genügt. Gute Bedienung. Prinzeß u. Reform. 29161 **Müllmeier**, U 5, 20, 4. St.

Frische 17674 **Kibitzeier** per Stück 50 Pfg. Delikatessenhaus **Jac. Schick C 1, 4**

Rehziemer
Rehschlegel
Franz. Poularden
Welschhahnen
Jg. Enten, Schnepfen Tauben, Hühner
Rheinsalm
Forellen, Seezungen
Hummer
Turbot, Zander
Malosol, Caviar
Cabljau, Rotzungen
Austern
etc. 17675
Delikatessenhaus Jac. Schick C 1, 4 Breitestr. C 1, 4
Telephon 194.

Frauen und Fräulein können in kurzer Zeit das **neue Glanzbügeln** gründlich erlernen. 17636 **Sophie Kramer, K 4, 8/9.**

Zu verkaufen.

!! Bitte lesen !!
Durch mein **Holz- u. Kehlleisten-Geschäft** liefere ich die Zutaten für die Möbelfabriken bin daher in der Lage, **besonders billigst einzukaufen** und wieder billigst zu **verkaufen.** — Liefere ein **hochfeines Schlafzimmer** zu 285 Mk. **Schreibtische, D. R. G.** M. 27340—34 I. zu 88 Mk. **Bücherschrank,** f. poliert mit echt. Verglasung zu 67 Mk. Feine **Vertikos** zu 58 Mk. Rosengartenstr. 32, III., lks. Bad. Holz-Industrie R. Posener 17558

Eine eiserne **Wendeltreppe** billig zu verkaufen. 17649 Zu erfrag. U 3, 24 part.

Eine Partie weiße **Wandplatten** billig zu verkauf. Gefl. Off. u. 17650 an die Exp. ds. Bl.

Fast neuer **Zeichentisch,** verstellbar, zu verkaufen. 17646 **Waldhofstr. 5 part.**

1 Motorrad, 4 Zylinder, „F. N.", fast neu nie versagt, preiswert weg. Wegzug zu verkaufen. 17651 **Mandanz, Beethovenstr. 12.**

Gebrauchte, guterhaltene vollständige Betten sehr billig zu verkaufen. 29156 D 5, 7, 2. St.

Vollständiges Schlafzimmer mit Marmorplatten, Rosten u. Matratzen, einfache Küche, Büfett für Speisezimmer, Vertikow, Diwan und Ausziehtisch, fast neu, sehr billig zu verkaufen. H 2, 5, 3 Tr. 29157

Guterhalten. **Sportwagen** billig zu verk. bei Fuchs, Augartenstr. 10, 3. St. 28850

Liegenschaften

Feudenheim
sind 2 Einfamilienhäuser, je 2 mal 2 Zimmer u. Küche, Bad, Speisekammer sofort beziehbar, billig zu verkauf. Näheres bei Gg. Gumbel, Baugeschäft. Tel. 4495 daselbst. 29148

Stellen finden

Flotter Zeichner 17637
zum sofortigen Eintritt gesucht **Bischoff & Hensel, P 5, 10,** Fabrik elekt. Spezialapparate

Sofort gesucht 29158 **Kontorist** welcher in Klagesachen bewandert ist. **Bureau Badenia** P 2, 2. 4—8 Uhr.

Hausbesorger für zwei Herrschaftshäuser mit elektr. Aufzug wird gesucht. Angebote unt. 17606 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Nicht mehr schulpflichtiges junges **Fräulein** mit Kenntnis der Stenogr. und Schreibmaschine zu Bureauarbeiten gesucht. Offert. unt. Nr. 17670 an die Exped. ds. Bl.

Laufmädchen für sofort gesucht. 17653 **Rosa Rosenthal Nachf., Hedw. Wollenberger,** Roben, E 3, 1.

Mädchen 17652 mit guten Zeugn., das selbständig Haushalt führen u. bürgerlich kochen kann auf 15. April od. 1. Mai gesucht. **Friesenheim, Taubenstr. 3.**

Die Haupt-Agentur Mannheim
alter, deutscher Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft ist mit größerem Inkasso unter sehr günstigen Bedingungen an einen Herrn, der zu Industrie- und Handelskreisen Beziehungen hat, zu vergeben. Bewerber belieben sich unter Chiffre 7055 „Haupt-Agentur" an die Expedition ds. Bl. zu melden.

Büglerinnen sofort gesucht. **Färberei Kramer,** Bismarckplatz 15/17.

Reinliches **Mädchen** o. **Frau** tagsüber für Hausarbeit gesucht. P 6, 19, 1 Tr. 29113

Frau oder Mädchen täglich von 8—2 Uhr in kinderlosen Haushalt gesucht. **Faber, Käfertalerstr. 91,** 2. Stock. 17655

Perfekte Köchin, bürgerl. Köchin, Zimmer-, Haus- u. Alleinmädchen werden gesucht per 15. April, 1. Mai u. spät. **Bureau Kroschel** T 5, 10, Teleph. 4797. 17650

Lehrlingsgesuche

Verwaltungsbureau sucht einen **Lehrling** mit guter Schrift. Offert. unt. Nr. 17671 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen

Jeune homme Italien 22. ans, ayant terminé apprentissage banque à Genève cherche pour Juin a fin or so perfectionner dans la Langue allemande emploi de Comptable-Correspondant, comme Volontaire pour débuter, dans la banque Commerce ou Fabrique important. Meilleurs références. Offres u. No. 17629 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen

Fräulein, 22 J. alt, welches bish. Vertrauensposten bekleidete, wünscht sich anderweit zu verbess., ganz gleich welch. Branche. Off. erb. u. C. R. 29126 a. d. Exped. dss. Bls.

Gewandte Stenographin u. Maschinenschreiberin sucht p. sofort Stellung. Off. u. M. K. 29129 an die Expedition dieses Blattes.

2 anst. Mädchen suchen sofort Stellen in Privat. **Bureau Böhrer,** H 5, 21, Telephon 3516. 29125

Tüchtige Verkäuferin, bis jetzt in erst. Häus. tät., auch i. Bureauarb. bewand., sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung p. sofort od. später. Offerten unter Nr. 29119 an die Expedition dss. Blattes.

14 Mädchen, auch vom Lande, Knechte, Köchinnen suchen Dienststellen. Off. **Centralblatt, Heiligenstadt-Eichsfeld** mit Rückporto erbeten. 29100

Mädchen jeder Art suchen n. find. Stellen. **Bur. Böhrer,** H 5, 21, Tel. 3516. 17634

Bürgerliche Köchinnen, Zimmer-, Kinder- u. Hausmädchen suchen und finden Stellen. 17626 **Bureau Hilbert,** G 6, 5.

Mietgesuche.

3—4 Zimmer, Küche, Bad u. Mans. v. kinderl. Fam. auf 1. Juli zu miet. ges. Off. u. Nr. 29138 a. d. Exped. d. Bl.

2 möbl. Zimmer mit Pension in gut. Hause oder Familie. Preis 140—150 M, von Herrn u. Dame gesucht. Gegend zwischen Bahnhof u. Schloß, Ausführl. Offerten unt. Nr. 29117 a. d. Exped. dss. Bls.

Gesucht möbl. Zimmer m. v. Pens. i. kath. Hl., nahe Ingenieurschule. Off. unt. C. 17638 bef. d. Exped. dss. Bls.

Gebr. Krankenfahrstuhl zu kaufen evtl. zu mieten ges. Offerten u. Nr. 29147 an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten

B 7, 11 2—3 Zimmer und große Küche im 4. St. z. v. Näh. 2. Stock. 28976

F 3, 13a 7-Zimmerwohnung, 3. Stock, für 1100 M zu vm. Näh. W. Groß, U 1, 20, Teleph. 2554. 29107

G 6, 14, 1 Zim. u. Küche, a. d. Str. geb., z. vm. 29144

H 4, 28 2. St., sch. 3-Zim.-Wohng. m. Mans. per 1. Mai zu verm. 29093

H 2, 5, 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde und 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 13217

M 1, 10 Vordhs. 1 Tr. 7 schöne Zimmer, wovon 5 Zimmer mit je 2 Fenster auf d. Straße gehen nebst Küche, Mädchenzimmer per 1. Juli eventl. früher zu vermieten. Näheres bei **A. Rupp** im Hause. 28834

S 6, 4, 2- u. eine 3-Zimmerwohnung zu verm. 29155

Augartenstraße 10, 2. Stock, 2mal schöne 3-Zimmerwohng. m. Bad u. sonst. Zub. p. 1. Mai u. 1. Juli zu vm. 29145

Bismarckplatz. Hochelegante 8-Zimmer-Wohng. mit allem Zubehör (Gas u. Elektr.), 1 Treppe, und eine 4- oder 5-Zimmer-Wohnung desgl. per sofort od. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Große Merzelstraße 2, part., rechts. 17641

Am Bismarckplatz Gr. Merzelstraße 4 (Nähe d. Bahnhofs), schöne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh., 1 Treppe hoch, per 1. Juli evtl. früher zu verm. Näh. im 4. Stock bei **Kaub.** Telephon 4508. 17627

Metzgerei Selzer. Burgstraße 17, 1 Zimmer zu verm. Näh. 4. Stock l. 29160

Dammstr. 35, 3. St., schöne 4-Zimmerwohnung u. Zub. zu verm. Näh. Schwetzingerstraße 98, 3. Stock. 17637

Eichelsheimerstr. 16, 3 u. 4-Zimmerwohng., Bad, Speisek. a. v. Näh. Reinhard. 29159

Kleiststraße 6, parterre, 2 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei **Frau Heckel,** Kleiststraße 6, 3. St. 17568

Mollstraße 30, 4 Zimmerwohnung m. Bad u. allem Zubehör sof. oder später zu verm. 17661 Näh. **Tullastr. 10,** 4. St. l. Telephon 672.

Pozzistr. 8, Neubau. 3 Zimmer mit Bad, Mansarde und Zubehör zu vermieten. 17644

Rheindammstr. 47, schöne **Balkonwohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Näh. part. 28763

Lange Rötterstraße, 3-Zimmerwohnung in gesunder, freier Lage billig zu vermieten. Näh. T 4a, 8, 2. Stock, Riedel. 17412

Neubau Rheinhäuserstr. 97, eine 2-Zimmerwohnung mit Bad, sowie mehrere 3-Zim.-Wohnungen per 1. Mai oder sofort zu verm. 17668

Bund für Mutterschutz.

Auskunftstelle für schutzbedürftige Schwangere und Mütter (Frauen und Mädchen) **altes Rathaus, Zim. 12 Sprechstunde: Dienstag u. Samstag von 6—7 Uhr.**
Die **Kinderwäschesammelstelle** nimmt zur Unterstützung für hilfsbedürftige Mütter jede Art von **Kinderwäsche** an. Adresse: Frau **M. Hagemann, E 7. 22b.** 7140

Handelshochschule.

Die Anmeldungen zu den Vorlesungen, Fachkursen und Uebungen für das Sommersemester 1910 werden während der Bureaustunden **vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr im Sekretariat der Handels-Hochschule** (A 4, 1) entgegengenommen. 83
Mannheim, den 4. April 1910.
Der Studiendirektor:
Dr. Behrend.

Mannheimer Altertumsverein.
Ordentliche Mitgliederversammlung.
(betr. Tätigkeit 1909/10.)

Montag, 18. April abends 7½ **Uhr** im **Café-Restaurant Germania** (C 1. 10/11) hinterer Saal. Um 8 Uhr **Vortrag** des Herrn Hauptmann Reichard von Speyer:

Die Festung Mannheim 1798

Um 9 Uhr gemeinsames Abendessen (Gedeck 2 Mk.) Anmeldungen bis spätest. 16. April durch Postkarte od. Telephon (Nr. 3273) an den Vereinsvorstand (Großh. Schloß). Jahresbericht und Rechnungsauszug liegen vom 11. April bis 18. April zur Einsichtnahme durch die Mitglieder im Vereinsbureau (Großh. Schloß) auf. Zum Vortrag und Abendessen sind auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen. 7135

Liederkranz E. V.

Unsere **ordentliche**
Mitgliederversammlung
findet am
Donnerstag, den 28. April 1910, abends ½9 Uhr
in unserem Gesellschaftshause E 5, 4 statt. Hierzu beehren wir uns, unsere verehrlichen Mitglieder einzuladen.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage für das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und der Ausschüsse.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Wahl des Ausschusses und Erledigung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, den 8. April 1910.
7133 **Der Vorstand.**

Friedrichs-Park.

Sonntag, den 10. April, nachmittags 3—6 Uhr
Militär-Konzert
der Grenadier-Kapelle.

Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Bei gutem Wetter findet das Konzert im Freien statt.
Anmeldungen zum Abonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen. 374

Speyrer Brauhaus, J 1, 8.

Egon Cannon, der schwerste Kellner der Welt
serviert 8 Tage lang. **548** Pfund schwer.
Der amtliche Wiegeschein liegt vor.
Heute Abend spielt die **Bandoneon-Kapelle.**
Morgen Sonntag: **Kapelle Frank.**
Zum Besuche ladet ein 7134
Lautenschläger.

Noll's tägl. HAFEN- und WALDPARKFAHRTEN.

Sonntag-Hafenfahrten
ab Rheinbrücke: ½10 und 10 Uhr
ab Friedrichsbrücke: ½11 u. 11 Uhr. Nach Waldpark ¼3 u. ¾3 Uhr von 3 Uhr **nur ab Rennershof** in ½ stündigen Pausen. 7139

— Ermässigte Preise. —

Restauration „Artushof"
Friedrichspl. 16 = Tel. 4672
Heute: Schlachtfest
Spezialität: Artusplatten.
Gemütliches Restaurant. Nach der Neuzeit eingerichtet.
Empfehle meine **ff. Biere**
Jacob Friedrich,
7129 früherer Rest. Tivoli, Lindenhof.

An die
Berlitz-Schule!

Ich bestätige Ihnen hiermit gern, dass ich in Ihrem Institut nach der Berlitz-Methode Unterricht in der englischen Sprache genommen habe mit dem Erfolg, dass nach 6 Monaten (d. h. 50 Lektionen) mir eine ausserordentlich gute Unterhaltung mit Stock-Engländern und erfreuliches Verständnis in der Lektüre möglich war.
Beim Vergleich mit dem im Gymnasium erhaltenen französ. Unterricht (nach Grammatik), kann ich nicht genug die Ueberlegenheit der Berlitzschen Sprachmethode hervorheben. 5275
(gez.) **Dr. J. Hafen.**
Nächste Woche Anfang neuer Kassen!
Berlitz Sprachschule, D 2, 15. Tel. 1474.

D 2, 10 Neu eröffnet D 2, 10
Wäsche-, Weisswaren- und Ausstattungsgeschäft
Friedr. Bühler Nachf.
Kiby & Walther 7128
Fabrikniederlage gestrickter Knaben-Anzüge etc.

Sie strafen sich selbst! 7167
wenn Sie Ihre **Fahrräder u. Zubehörteile, sowie Näh-, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen** nicht bei mir kaufen. **Fast jedes Fabrikat lieferbar.**
Ausführung aller **Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen jeden Systems.**
Vernickelung und Emaillierung äußerst billig und gut. **Auf Wunsch Zahlungserleichterung.**
— **Weitgehendste Garantie.** —
G 7, 9. **Jos. Schieber** Tel. 2726.

Beachten Sie unser grosses Lager
in Dampfmaschinen, Gas-, Benzin- und Sauggas-Motoren, Reservoirs, Dampfkessel und Werkzeugmaschinen
neuer moderner **Transmissionen**
Steh-, Häng- und Wandlager in Ringsschmierung und Sellers System Mauerkasten, Kuppelungen, Stellringe, Sohlplatten 6621
Neue blanke gedrehte Wellen 30-100 mm
Hölzerne, schmiedeeiserne und gusseiserne Riemenscheiben ein- u. zweiteilig **Stufen- und Seilscheiben. — Putzwolle und Ledertreibriemen.**
Gebrauchte Transmissionen aller Art stets vorrätig.
F 7, 32 **Leopold Schneider & Sohn** Telephon 90.

Schüler-Genesungsheim Gelnhausen für Knaben und Mädchen, Villa in altem 25 Morgen Park, **Kohlensäure-Solbäder** im Hause, Gebirgsluft, Tannenwald. Aerztliche Ueberwachung, Familienpflege, gute Schulen. **Ferienheim.** Gebirgswanderungen. 9354

F. Grohe
empfiehlt in nur erstklassigen Syndikatsmarken:
Ia. Ruhr-Fettnusskohlen, nachgesiebt u. russfrei
Ia. Ruhr-Fettschrot, sehr stückreich
Ia. Anthrazitkohlen, deutsche und englische
Ia. Ruhr-Gaskoks für irische Oefen 1461
Ia. Ruhr-Brechkoks für Zentralheizungen sowie
Briketts Marke Union, **Brennholz** aller Arten
zu billigsten Tagespreisen.
Kontor K 2, 12. Telephon 436.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren treubesorgten, unvergesslichen lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel
Herrn Joh. Phil. Christ
Lademeister a. D.
nach langem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von nahezu 63 Jahren heute früh 9¼ Uhr in die Ewigkeit abzurufen.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Christ nebst Kindern.
Mannheim (K 3, 13), Mülheim (Ruhr).
Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 10. April, nachmittags 2¾ Uhr** von der Leichenhalle aus statt. 7120
Dies statt besonderer Anzeige. Condolenzbesuche dankend verbeten.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, 11. April 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 17658
Möbel und Verschiedenes.
Mannheim, 9. April 1910.
Haag, Gerichtsvollz.

Zwangs Versteigerung
Montag, den 11. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr werde ich in Q 4, 5 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 17645
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 9. April 1910.
Dingler, Gerichtsvollz.

Lehrmädchen
Lehrmädchen kann unentgeltlich **schneidern** lernen.
2951 D 2, 12, 1 Tr.

Holz-Versteigerung.
Am Montag den 18. April 1910, vormittags 10 Uhr wird nachverzeichnetes **Nutz- und Brennholz** in der neuen Stadtgärtnerei am Rennplatz lagernd, an Ort und Stelle öffentlich und losweise versteigert. 89
12 Stück Ulmenstämme,
15 Stück Akazienstämmchen
Einige Pappelstämme,
Verschiedenes Brennholz.
Das Holz kann von Interessenten eingesehen werden, auch sind daselbst, sowie auf diesseitigem Amt die Steigerungsbedingungen erhältlich.
Städt. Materialamt:
Hartmann.

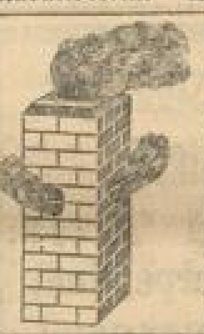
Gef. z. 15. Apr. 1 auch 2 gut **möbl. Zimmer** m. sep. Eing. Offert. m. Preisang. u. Nr. 29150 an die Exped. ds. Bl.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein
T 2, 15
Mitgliederversammlung
am **Montag, den 11. d. Mts.** abends halb 10 Uhr im Lokal
Tagesordnung:
1. Generalversammlung der Sparkasse.
2. Besprechung wegen des Stiftungsfestes u. Ausflugs.
3. Verschiedenes.
Wir bitten unsere Mitglieder um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen. 7112
Der Vorstand.

Bureaux.
N 3, 12
1 **großes unmöbl. Zimmer** als **Bureau oder Atelier zu vermieten.** 13974

Grosse Posten Fabrikreste
in
Rouleaux-Stoffen
von 2½ bis 20 Meter Länge
neueste Dessins und allerbeste Qualitäten in weiss, elfenbein, crème, gold, écru und türkischrot vorrätig.
130 cm breit **88** Pfg. bis Mk. **1.—** per Meter
Andere Breiten, 84 cm, 100 cm u. 140 cm in entsprechender Preislage.
Künstlerleinen 130 cm breit . . . per Meter Mark **1.50**
Etamines 130 cm breit . . . per Meter Mark **1.45**
Johannes Falck
Kaufhaus, Bogen 37.

Hausputz machen Sie leichter mit meinen
Spezial-Putz- und Waschseifen
sie besitzen höchste Reinigungskraft und werden vorgewogen.
5649 **Parket- u. Linoleumwachs** (Spezialität)
Hochglänzend, naß wischbar, per Pfd. ohne Dose **90** Pfg.
Amerik. Terpentinöl, (riecht angenehmer) und
Putzwolle u. Stahlspähn zu den bekannten Tagespreisen.
Allgem. Rabattverein. **Seifenhaus** **F 2, 2** **Teleph. 7168.**



Rauchgas in Zimmer und Küche giebt es nicht mehr bei Häusern deren Kamine versehen sind mit 2076
Zugregulierung System ROHRER
Garant. Erfolg u. unverwüstl., erfordert
Rohrer's ges. gesch. Zugregulierung Patent angem.
eine einmalige weit geringere Ausgabe als das veraltete Kaminaufsatz-System.
Prosp. Modell Preise grat. u. unverbindl.
Alleiniger Fabrikant **Carl Rohrer** Schlosser-Meister.
Luisenring 51. Mannheim. Tel. 2648

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unseren lieben Mitbruder 7124
Herrn Franz Niethe
Kirchenvorsteher der evang.-lutherischen Gemeinde Heidelberg-Mannheim
heute morgen ½3 Uhr im hiesigen Diakonissenhause in die Ewigkeit abzurufen.
Mannheim, den 8. April 1910.
Die evangelisch-lutherische Gemeinde.
Die Beerdigung findet **Sonntag, den 10. April, nachmittags 4 Uhr,** von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Liederkranz E. V.
Zu der am 7133
Sonntag, 17. April, vormittags 11 Uhr
in unserem Gesellschaftshause E 5 Nr. 4 stattfindenden
Trauerfeier
zu Ehren unseres heimgegangenen Präsidenten und Ehrenmitgliedes Herrn **Bankdirektors**
Isidor Haas
beehren wir uns, unsere verehrlichen Mitglieder ergebenst einzuladen.
Mannheim, 10. April 1910.
Der Vorstand.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Hinscheiden unserer lieben nun in Gott ruhenden Tochter und Schwester 7142
PAULA
sprechen wir allen Freunden und Verwandten, besonders Herrn Stadtpfarrer Dr. Hoff für seine trostreichen Worte und den Niederbronner Schwestern für ihre gute Verpflegung unsern innigsten Dank aus.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Familie Mathias Ruf.

MARCHIVUM

Besonders vorteilhaftes Angebot!

4 Serien Frühjahrs-Jackenkleider

in Kammgarn, Tuch, sowie modernen englischen und schwarz-weiss karierten Stoffen grösstenteils auf Seide **29.– 39.– 55.– 75.–**

4 Serien Frühjahrs-Kleider

in Popeline, Leinen, Batist, Seide, Crêpe de chine nur hochelegante, reich mit Stickerei verzierte Sachen **25.– 42.– 59.– 72.–**

Durch günstigen Einkauf offeriere ich:

35 Stück	150 Stück	100 Stück
Seidene Paletots	Frauen-Paletots	Englische Paletots
durchweg Mk. 15	Ia. Kammgarn	nur mod. Façons u. Stoffe
	19.– 26.– 32.–	5.95 9.75 17.50

Spezial-Abteilung für Wetterfeste Sport- und Gebirgs-Kleidung.

Sophie Link

Breitestrasse F 1, 1 Eckhaus

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Moderne Haararbeiten u. Zöpfe in allen Preislagen
Damen-Kopfwaschen mit elektrisch. Trocknung
Ad. Arras, Q 2, 19/20 5219

Königl. Selters ist das einzigste natürliche Selters, von altbewährter Heilkraft welches von allen Brunnen mit Selters Namen, nur so wie es der Quelle entfliesst, gefüllt und versandt wird; in Fällen von **Katarrhen der Schleimhäute und Atmungsorgane. Königl. Selters mit heisser Milch.** sowie ein hervorrag. Linderungsmittel bei fieberhaften Zuständen und bei Lungentuberkulose, ferner ein **Tafelgetränk** von unerreichtem Wohlgeschmack.

Unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung in rein natürlichem Zustande gefüllt. — Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters". 112

Buntes Feuilleton.

— **Aus Briefen Stauffer-Berns**, die Adolf Frey in Kunst und Künstler veröffentlicht, verdienen einige Selbstbekenntnisse besonderes Interesse, die die Tragik im Leben und Schaffen dieses später so traurig dahin gegangenen Künstlers bereits ahnen lassen. So schreibt Stauffer am 29. September 1882, nachdem er eben seine ersten äußeren Erfolge errungen hatte, an Frey: „Mein Zustand hat entfernte Aehnlichkeit mit dem der ersten Menschen, nachdem sie vom Apfel gegessen, die Erkenntnis ist da, aber zugleich das Unvermögen. Es ist eine schöne Sache um die Kunst, wenn man sie kann, und in der Haut eines Velasquez müßte sich brillant leben, mit dem Gefühl, es beinahe noch besser machen zu können als unser Herrgott. (Diese Empfindung hatte ich letzthin, als ich mir die drei Porträts der Dresdener Gallerie anguckte oder besser gesagt, verschlang, ob auch verdaute?) Wenn man aber das zweifelhafte Glück hat, wohl die Schönheit der Natur zu empfinden, ganz, und es einem nicht vergönnt ist, so viel Begabung zu besitzen, daß man das Empfundene treu genug wiedergeben kann, dann hol's der Teufel! Das ist's denn auch, was mich zu keiner rechten Freude kommen läßt, dieses Uebergangs-Stadium, wo man wohl hat sehen lernen, aber noch nicht malen und wo einen der Zweifel immer mehr plagt, ob man es überhaupt einmal lernt oder nicht. Meine Wünsche sind zwar im Vergleich zu manchen andern Künstlern sehr bescheiden, ich wäre froh, wenn ich einmal bloß einen Kopf gut malen lernte, der Weg vom Auge auf die Leinwand scheint mir aber sehr lang." Vom 22. Juli 1883 ist ein anderer Brief, der ähnliche Klagen enthält: „Ich gebe mir wirklich Mühe etwas zu lernen, aber das Zeug ist zu schwer und die Fortschritte gehen langsam, glückt einem was in Zeichnung, dann haperts mit der Couleur und kurz irgend etwas ist immer los, was einem d'Fäche (Flügel) stutzt, ich denke aber mit der Zeit giebt sich vieles, resp. kann man noch vieles lernen. Ich krieche von einem Moralischen in den andern und bin sehr begierig, wann das mal aufhören soll. Die Kunst ist halt schwer und mancher lernt sie nie und dann noch unvollkommen . . . Seit drei Monaten habe ich kein Porträt gemalt, der Teufel soll die Leute holen, man hat nur Aerger, macht man es gut und künstlerisch, so wollen sie's nicht haben, und gegen meine Ueberzeugung ändere ich nichts, da habe ich, um allem Aerger auszuweichen, mal drei Monate keinen Banquier oder Staatsmann, oder Dichter gemalt und bin dabei prachtvoll gediehen, früh mit Vergnügen an die Arbeit, Abends mit Vergnügen zu Bett mit dem erhebenden Gefühl, heute nicht für die Eitelkeit irgend eines gemalt zu haben, sondern ad majorem dei gloriam, das ist bedeutend erfreulicher, passen Sie mal auf, es wird nicht mehr lange dauern, dann stecke ich die Porträtmalerei als Beruf auf und male nur noch wer mir conveniert, und sonst Studien oder Bilder. Dazu muß man zwar Geld haben, aber es wird sich schon machen."

— **Der Wert des Alibi.** Eine amüsante Geschichte von der Bedeutung des Alibi erzählt ein französisches Blatt. Ein ehrsamer Beamter wurde vor etwa 15 Jahren zu Unrecht eines Mordes verdächtigt. Der Mord hatte 10 Jahre vorher stattgefunden, aber der Untersuchungsrichter stellte dem Beamten doch mit drohendem Blick die entscheidende Frage: „Was taten Sie am 6. März 1855 morgens um 8 Uhr?" Völlig hilflos kam die Antwort: „Wie soll ich mich dessen erinnern, was ich vor zehn Jahren tat, wenn ich nicht einmal weiß, was ich vor einem Jahr zu jener Zeit tat?" Der Richter konstatierte gewichtig nickend, daß dies den Verdacht erhöhen müsse; zum Glück wurde kurz darauf der wirkliche Mörder gefaßt und der arme Beamte bekam sofort seine Freiheit wieder. Er nahm sich die Lehre zu Herzen und von diesem Tage an führte er genau Buch: allabendlich saß er an seinem Schreibtisch und schrieb genau in sein Tagebuch, was er am Tage vollbracht hatte. Zehn Jahre später, am 6. Juni 1906 um 6 Uhr abends, geschieht ein neuer Mord. Nach sechs Monaten fruchtloser Nachforschungen verhaftet die Polizei auf Grund einer anonymen Denunziation von Neuem ihr altes Opfer. „Was taten Sie am 6. Juni um 6 Uhr abends?" „Am 6. Juni um 6 Uhr abends? Einen Augenblick." Und er zog eiligst sein Tagebuch hervor, schlug nach und antwortete: „Am 6. Juni um 5 Uhr Büro, um 6 Uhr fortgegangen, um 7 Uhr zum Diner angezogen, um 8 Uhr in dem und dem Restaurant gegessen". Triumphierend will der brave Mann bereits das Untersuchungszimmer verlassen, als der Richter ihn durchdringend anblickt, überlegen lächelt und erklärt: „Diese Vorsicht, Stunde um Stunde ihre Taten und ihre Gewohnheiten aufzuzeichnen, ist mehr als verdächtig. So naiv führt man die Justiz nicht hinters Licht. Ich erkläre Sie für verhaftet, die Sache ist ganz klar." Zum Glück war das Alibi nicht anzufechten und der gute Mann sah schließlich die Freiheit doch wieder, trotz seiner genauen Aufzeichnungen. . .

Geschäftliches.

Die alte, ausgezeichnete **Mannheimer Maimarkt-Lotterie. Ziehung am 4. Mai** — hat mit der Ausgabe der Lose begonnen, s. Inserat. Der Verlosungsplan mit 2000 Gewinnen zu Mark 50 000.— ist unverändert geblieben. Für Pferde, Kühe und Rinder ist dem Gewinner der Barwert zur Verfügung gestellt und für Silberpreise wird der volle Geldwert ohne Abzug gewährt. Die Lotterie ist in Baden, Pfalz und Hessen genehmigt.

Prüfet alles und behaltet das Beste. Während der Nachlaß jedergeit unbedingte Gültigkeit behält, dürfte es unseren Hausfrauen im Zeitalter der Nachahmungen doch ein großes Loch in die Wirtschaftskasse reißen, wollten sie jede Neuheit, die in der Regel mit angeblich billigerem Preise zu locken versucht, durchproben. So werden z. B. neuerdings Küchenhilfsmittel unter allen möglichen Namen angeboten. Gerade aber, weil die Zeiten teuer sind, wird die praktische Hausfrau sich nur an die bekannte Marke halten, deren bewährter Name, wie z. B. der von Maggi, ihr von vornherein echte, beste Qualität verbürgt.

Praktische Knabenbekleidung

Anzüge aus prima Baumwolle-Sweater mit vierfachigem Kragenschnitt, halbe Chemisette, waschecht, weiss.

	3	4	5	6 Jahren
Sweater für das Alter von	1.00	1.15	1.30	1.45
Röckchen für das Alter von	1.25	1.30	1.40	1.50

M. Hirschland & Co., Plankten
Hamburger Engros-Lager.
7108

Vermischtes.

Rotwild-Jagd, Teilhaber gesucht
Antwort erbeten unter Nr. 17598 a. d. Expedition d. Bl.

50 Pfg. das Los!
der
Triberger Lotterie
Ziehung sicher **11. Mai**
Gesamtwert
11000 M.
Hauptgewinn
4000 M.
1263 Gewinne
7000 M.
11 Lose **5** Mk.
Porto u. Liste 25 Pfg.
Offenburger Lose à 1 M.
Gesamtwert
30000 M.
Die Hälfte der Einnahme wird verlost.
11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pfg.
empfiehlt 6854
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. Els.
Langstrasse 107.
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, August Schmitt, F 2, 1. C. Struve, K 1, 9.
G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannheimer Volksblatt, Bad. General-Anzeiger, Baulin, A. Dreesbach Nachf., J. Schrei, H. Hirsch, A. Kremer. In Heidelberg: J. F. Lang Sohn.

Albers Reform-
Nährsalz-Kakao
wirkt wegen seines hohen Nährsalzgehalts nicht verstopfend, sondern regelt selbst in hartnäckigen Fällen Verdauung u. Stuhlgang. Preis: 15188
¼ Pfd. **65** Pfg. 1 Pfd. Mk. **2.40**
Im Gebrauch wegen seiner Ausgiebigkeit billiger als andere preiswert erscheinenden Kakaos. **Probebeutel 10 Pfg.**
Reformhaus Zur Gesundheit
P 7, 18, Heidelbergerstr.
Niederlage I **Mittelstr. 46.**
„ II **Gontardstr. 31.**

A. Jander
P 2, 14 Planken **P 2, 14**
gegenüber der Hauptpost.

Signir-Schablonen
z. Zeichnen v. Ballen, Kisten, Fässern 2c.
44125

Haben Sie Kinder
in die Schule gehen, so kaufen Sie ihre
Bücherranzen
in guter selbstgefertigter Handarbeit nur bei 3633

R. Schmiederer
F 2, 12 Sattler **F 2, 12**
Koffer — Lederwaren
in grösster Auswahl
— Grüne Marken. —

Schreibbureau „Fortuna"
R 7, 10. Tel. 4689 **R 7, 10**
Anfertigung sämtl. hand- und maschinenschr. Arbeiten. Vervielfältig. von Zeugn. u. Schriftstücken aller Art billig und sauber
36199

Gentner's
Veilchen-Seifenpulver
Goldperle

erfreut sich deshalb so großer Beliebtheit, weil jedes Paket eine wirklich schöne und brauchbare Geschenkbeilage enthält. — Da meine Packung vielfach nachgeahmt wird, so kann man sich vor Schaden nur dadurch schützen, daß man genau auf den Namen „Goldperle" und Schutzmarke „Kaminfeger" achtet.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.
6212

An Käufer mit sicherem Einkommen liefert bekanntes, leistungsfähiges Spezialgeschäft gegen

Bar oder monatliche **Teilzahlung**
ohne Preiserhöhung.
Brillanten, Gold- u. Silberschmuck, in nur aparten Neuheiten.
Uhren in Gold- und Silber 2c. Glashütter- und Schweizer-Fabrikate.
Silberplatt. Tafelgeräte 2c., **silberne und versilberte Bestecke.**
Feldstecher, Göertz, Triëder, Binocle.
Um Gelegenheit zu geben, die Gegenstände im eigenen Hause mit Ruhe und Muße auszuwählen, und sich durch Selbstprüfung von der Zuverlässigkeit und Billigkeit meiner **Uhren** zu überzeugen, mache ich auch **Ansichtssendungen kostenlos** und ohne Kaufzwang. **Kataloge** mit 16 000 Abbildungen bitte zu bestellen. **Postfach Mannheim 347.** 7851

:: Batterielampen von 1—20 Volt. ::
6253

Ausverkauf!
Setze mein gut sort. Lager meinem Ausverkaufe aus und gewähre auf 6317
Strumpfwaren 20 % und auf gestrickte Knaben-Anzüge 10 % Rabatt
solange Vorrat reicht.
R. Frey, Q 2, 13.

In meiner Abteilung: **Firmenschildmalerei** werden die Dauerhaftesten und dabei billigsten Schilder gefertigt. — Für jedes Schild Garantie. — Verlangen Sie Kostenvoranschlag von **Karl Schweizer's Wagenlackiererei und Schildermalerei,** Schwetzingerstraße 158. 6770

In
Kinder-Konfektion

unterhalten wir ein ungemein reichhaltiges Lager
L. Kaufmann u. Co.
Mannheim P. 1. 1.
6311

Bierpressionen reparieri 4680
Tel. 1571 **Theodor Hess** Q 7, 17b.

Maurerarbeit und Reparaturen all. Art: Klosettausch. schnell u. billig. L. Groß, Maurergeschäft, Friedrichsplatz 14. Postkarte genügt. 17424

Juwelier Werkstätte
Apel, O 7, 15, Heidelbergerstr. (Laden) lief. billig, solid u. schön Juwelen-u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf, Tausch, Verkauf. 17099

Damenschneiderin
empfiehlt sich. 29081
E. Hock, J 1a, 4.

Mottentabletten
Engl. Mottenpulver
Pers. Insektenpulver
Campfer, Naphthalin.
Drogerie z. „Waldhorn"
D 3, 1. 6254
Telephon 2295.

Geldverkehr.

Baugelder auf 1. Hypothek. billigst. Näheres u. Nr. 15294 an die Exped. d. Bl.

M. 7-10000 a. II. Hypot. **der Innenstadt** sofort zu vergeben. 17421 Telefon 8096 **Knapp, U 3. 10.**

Kapital-Anlage.
Einige Tausend Mark 4½% Obligationen abzugeb. Off. unter Nr. 28481 an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf.

Leere Konservendosen, alte Weißblech-Abfälle, sowie jede Art von Gefäßen aus Weißblech, alte Milchkannen, Maße, Eimer usw. kauft jederzeit und in jedem Quantum für die Fa. Th. Goldschmidt, chem. Fabrik u. Zinnhütte in Essen (Ruhr)
Bernhard Jünke
Langerötterstr. 22.
Lagerplatz: Verlängerte Max Josefstraße.
Wird auch abgeholt.
Postkarte genügt. 17830

Zu verkaufen.

Gut erhalt. Betten, verschied. Möbel, bill. zu verkaufen. G 6, 9, 1 Tr. 15988

Ein neuer Landauer, 2 Pferde u. sämtl. Zubehör z. Lohnkutscherei billig zu verkaufen, per sof. o. Maimarkt. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 29086

Feines Herrenrad fast neu, billig abzugeben. Rud. Weiß, Holzstr. 11. 29058

Staunend billiger **Möbel-Verkauf**
unt. Garantie für gute Qualität. Günstigste Bezugsquelle für
Brautleute!
!! Teilzahlung gestattet !!
Spez.: kompl. Schlafzimmer komplette Küchen.
Ia. pol. Chiffonnier . . 48.—
„ „ Vertikow . . 48.—
„ „ Spiegelschrank 75.—
Ia. Plüsch-Divan auf Fed. 65.—
„ Chaiselongue . . . 32.—
„ 3teilige Wollmatratze mit Polster 25.—
„ Stahlrost m. Schoner 18.—
Grosses Lager
Lackierter Möbel
Prima lack. Chiffonnier 35.—
etc. etc.
Möbelhaus Wilh. Frey
nur **H 2, 6/7.** — Tel. 2388.
Mannheim. 16543

Wasch-Maschine (System Schmidt) billig zu verkaufen bei 17918
Tiez, J 2, 4, 4. Stock.

Malteser Zwergpudel, weiß, ¾ J. a., schöne Tiere, Männchen, zu verkaufen bei 29025 **Ed. Schäfer,** G 7, 44.

Liegenschaften

Neuerbautes Haus
Heinrich Lanzstraße 7
mit modern eingerichteter
Metzgerei
zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder Telephon 4415. 15541

Die Dreyer'sche Lagerhalle am Rheinquai, transferierfähig ist auf Abbruch zu verkaufen. Näheres Architekt Sammet, Tel. 8496. 17441

Damen- und **Kinderhüte** werden hübsch u. billig **garniert** und **umgeändert.** Alte Zutaten werden verwendet. 29109
Frau Luise Richartz Augartenstr. 6 parterre

Während des **Neubaues** befindet sich meine **Verkaufsstelle** 7010
gegenüber **O 4, 17,** Kunststr.
Medizinal-Drogerie ✚ **Th. von Eichstedt**
Gegründet 1888 als „Rote Kreuz-Drogerie".

Frauenleiden

arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt
Natur- und Lichtheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.
Frau Dir. Hch. Schäfer
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt. 3000
Mannheim nur **N 3, 3** Mannheim.
Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Ich habe mein 6988
Corset-Atelier
nach
E 1, 3/4 Breitestrasse E 1, 3/4
(im Hause der Firma Fischer-Riegel) verlegt.
Luise Störzbach-Hering.

Piano 15 Mk. monatl. liefert **Demmer.** Ludwigshafen. 8.

Kopfwaschen u. Haarpflege
für Damen

bei jeder Witterung; vollständiges Trocknen der Haare. Erkältung ausgeschlossen. Verwende meine vorzügliche Thee-Shampoon, Eigelb Shampoon. Kopfmassage. — Aufmerks. Bedienung. — Sachgem. Behandlg.
Spezial-Damen-Frisier-Salon
Heinr. Urbach
Telephon 8868. Planken, D 3, 8 1 Treppe.
3619

Chocoladen-Greulich
Q 1, 8 am Speisemarkt **H 3, 21**
empfiehlt infolge grossen Umsatzes immer frisch:

Gold-Kaffee feine neue Mischung per Pfd. Mk. 1.40	**Nährsalz-Cacao** Allerfeinste Qualität per Pfd. Mk. 2.40
feinstes Speise-Marzipan Pfd. Mk. 1.20	**Frühstücks-Tee** von letzter Ernte, Pfd. Mk. 2.—
ff Nähr-Cacao bestes Frühstücksgetränk Pfd. Mk. 1.20 u. 1.40	**Hafer-Cacao** garantiert je zur Hälfte Cacao und feinst. Hafermehl per Pfd. Mk. 1.20 u. 1.60

— Grüne Rabattmarken. —
4141

Mannheimer Maimarkt 1910.
vom 1. bis 4. Mai.
Pferderennen am 1., 3. und 8. Mai.
Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 4. Mai
35 Hauptgewinne. Erster Preis: 2 Paar Wagenpferde 1965 Silberpreise und andere Gegenstände.
zus. 2000 Gewinne im Werte von Mk. 50000.—
Für die Wagenpferde 75%, für die Arbeitspferde und Rindviehgewinne 80%, bar, für die Silberpreise der volle Geldwert.
Los Mk. 1., 11 Lose Mk. 10.—
Kassier: **Johs. Peters, C 4 Nr. 1.**
Mannheim im Januar 1910. 6355
Landwirtschaftlicher Bezirksverein Badischer Rennverein.

Erstklassige Qualitätsmarke
sind **„Gritzner"-Räder**
ferner empfehle:
Fahrräder mit 1 jähriger Garantie von Mk. **85.—** an
sämtliche Zubehörteile zu ausserordentlich billigen Preisen, Laufdecken von Mk. **2.50,** Schläuche von Mk. **1.80** an.
Bestens eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für Fahrräder und Schreibmaschinen sämtlicher Systeme.
Hans Schmitt, C 4, 1
Telephon 1246. 3600

Um mein
reichhaltiges Lager
in Möbeln vor meinem Umzuge zu räumen, gebe ich unter anderem **billig** ab:
kompl. eleg. Schlafzimmer
sowie einzelne Bettstellen, Schränke, Vertikos, Buffets, Schreibtische, Stühle, Diwans, Matrazen in Capoc, Wolle und Seegras,
komplette Küchen. 6444
Alles in gediegener moderner Ausführung.
Günstige Gelegenheit für Brautpaare.
Pistiner, K 3, 21.

Wohnungen.

B 5, 3 2. St., schöne helle Wohnung, 3 Zimmer... auf 1. April, bezgl. 1 Zimmer... Zu erfragen 1. Stock.

B 6, 7a
5. Stock, 3 Zimmer u. Küche, Badezim. u. Speisekammer per 1. April zu verm. Näheres im 3. Stock.

B 6, 23 schöne, große Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. part. 3. St. zu verm.

C 2, 2 Parterre sofort zu vermieten.

C 8, 4, 2. St., 2 leere Zimmer an einzel. Herrn od. Dame zu verm.

C 3, 4 2. St., frdl. 2 Zimmer u. Küche ... d. Straße geh. zu vm.

F 1, 8
schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, neu hergerichtet, sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Laden daselbst od. T 1, 6, II, Bureau. 12470

F 4. 7
Eleg. 6-Zimmerwohnung m. a. Zub. ist wegzugshalber für M 900 zu verm. Näheres C 1, 17, Artur Hirsch, Laden.

F 4, 12 a. 3 Zim. u. Küche sofort zu vermieten.

F 5, 4 4. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. Juli zu verm. Näheres E 5, 5, Seitenbau.

F 5, 5, 2. St., Seitenb., ... Wohng., auch als Bureau zu verm.

F 7, 24 Luisenring, 4. St., sch. 5 Zim.-Wohn. m. Badez. u. Zub. p. sof. od. spät. bill. z. v. Näh. 3. Stock. 17811

G 3, 8, 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Laden.

G 5, 9, III
Schöne Wohnung, 4 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Zu erfragen im Laden, G 5, 9.

G 5, 17a, 3 Zim. u. Küche Sbb., zu verm., 2 Zim. u. Küche, Stb., zu verm.

G 3, 4 5 Zimmer u. Küche auf 1. April z. vermieten. Näh. Eichbaumbrauerei. 16449

G 3, 4
4. St., 5 Zimmer, Küche etc. 1. Juli zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei.

G 4, 6 Ein Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres 2. Stock.

G 5, 17b, 4. Stock, 1 Zimmer und Küche zu vermieten.

G 5, 17b Seitenb., 2 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu verm.

G 7, 28
nächst dem Luisenring, schöne Wohnung im 2. Stock mit 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3 bis 4 Zimmer im Parterre (evtl. als Komptoir) sowie großer Keller mit Vorraum — für Weinhandlung sehr geeignet — per 1. April preisw. zu verm. Näheres L 1, 2.

G 8 (Kirchenstr. 10), 1 gr. Zimmer sof. zu verm. Näheres 4. Stock lks.

H 2, 9
3 Zimmer mit Küche u. Speisekammer sof. od. später z. verm. Näheres Meerfeldstr. 44 Telefon 2381.

H 2, 19, 5 Zim., Küche, Bad, 2. St. sof. z. verm.

H 7, 18
(Luisenring, nächst Liebfrauenkirche), schöner 2. Stock, 6 große Zimmer, Diele, Lauftreppe 2c. für 1200 Mk. zu verm.

H 7, 34, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.

J 1, 17, ein leer. Zimmer an ält. Frau zu verm.

J 2, 4 (Marktstraße)
4 Zim.-Wohnung mit Erker u. Hofbalkon z. v.

J 3a, 5, schöne 3-Zim.-Wohn. an bess. Fam. weg. Wegzug preisw. per 1. Mai zu verm. Näheres Laden.

K 1, 13 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör zu vermieten. Näheres O 7, 20, part.

K 1, 15 4. Stock, 3 Zim. Bad und Zubehör sofort zu vermieten.

K 3, 3 part.,
schöne geräumige Wohnung 5 Zimmer, Badezimmer und Küche per 1. Juli zu verm. Näh. S 2, 2, 4. St.

K 4, 14 2 Tr., 5 Zimmer, Küche u. Zubehör ab 1. Juli an ruh. Leute zu verm. Näh. 1 Treppe.

Buntes Feuilleton.

Der lustige Krieg. Seit drei Monaten liegt die Republik Liberia in Westafrika im Kriege mit den Eingeborenen der angrenzenden Elfenbeinküste, und in Liverpool verbreitete sich vor einigen Tagen die Nachricht daß die Lage sich sehr verschlimmert habe. Aber ein englischer Kaufmann, der soeben von dort unten zurückgekehrt ist, erzählt — und seine Mitteilungen werden durch die neuesten Depeschen bestätigt — daß der liberische Krieg, momentan wenigstens, die komischste und harmloseste Sache von der Welt ist. Er ist erklärt worden, weil ein alter Grenzstreit sich so verschärft hatte, daß man schießen zu müssen glaubte; und man schoß zuerst auf einen steinalten Häuptling von der Elfenbeinküste, als er eines Abends, nichts Böses ahnend, vor der Tür seiner Hütte saß und die schöne Natur betrachtete. Die Stammesgenossen des so jählings aus seinen Betrachtungen gerissenen alten Herrn erklärten sofort, daß nur Liberia ein so unerhörtes Verbrechen begangen haben könne, und die Feindseligkeiten wurden auf der ganzen Linie eröffnet. Die militärischen Operationen haben, wie gesagt, vor etwa drei Monaten begonnen. Das liberische Heer — 250 Mann und fast ebensoviel Generale — hat sich bald nach der Mobilmachung am Ufer des Grenzflusses Cavally verschanzt; am anderen Ufer, aber außer Schußweite — im Verkehr mit Feuerwaffen kann man nie vorsichtig genug sein — haben sich die tapferen Krieger von der Elfenbeinküste verbarricadiert. Und nun wird den ganzen lieben langen Tag auf beiden Seiten geknallt, wie auf einem Schützenfest. Für einen Krieg, der schon drei Monate dauert, sind die Verluste bis jetzt nicht allzu bedeutend: auf liberischer Seite wurden zwei Palmbäume angeschossen, und außerdem wurde einem englischen Kaufmann von einer kleinen Kugel, die sich verirrt hatte der nagelneue Tropenhut durchbohrt. Ob darum England der ins Blaue hinein schießenden Elfenbeinküste den Krieg erklären wird, ist noch nicht sicher.

O diese Männer! Eine Anklage die jedes Männerherz im innersten erschaudern machen muß, hat eine Dame vor 126 Jahren geschrieben. Mit Zerknirschung lesen wir ihre Expektoration, die von der neuen Zeitschrift „Frauen-Zukunft" (Frauen-Verlag, München) als Schlußstein in ihrem ersten Hefte abgedruckt wird. Da steht zu lesen: Der männliche Scharfsinn! Also haben Männer einen Scharfsinn? So weit bin ich wirklich in meiner Menschenkenntnis noch nicht gekommen, daß ich mit diesem männlichen Scharfsinn hätte bekannt werden können. Wer hat uns aus Menschen zu Sklavinnen, zu unmenschlichen Sklavinnen gemacht? — der männliche Scharfsinn. Wer hat die Welt mit Vorurteilen und Irrtümern angefüllt? — der männliche Scharfsinn. Wer hat die Oberfläche der Erde mit so vielem Menschenblut gefärbt, daß sie mehr Blutstropfen als Sandkörnlein in sich enthält? — der männliche Scharfsinn. Wer hat die Religion und alle Gegenstände menschlicher Kenntnisse so sehr verfeinert? — der männliche Scharfsinn. — Pfui des Scharfsinnes! Behaltet einen Scharfsinn ihr darauf stolzen Männer! Um diesen Preis will ich lieber ein schwachsinniges Weib sein.

Die obdachlosen Schauspieler. Ein interessanter Rechtsstreit, der ein grelles Licht auf die soziale Stellung der „Theaterleute" wirft, wird demnächst zwischen dem Direktor F. und einer süddeutschen Stadtgemeinde zum Austrag gebracht werden. Es wird hierüber berichtet: Direktor F. sollte vom 12. Februar bis 20. März d. J. auf Grund eines mit dem Bürgermeisteramt abgeschlossenen Vertrages vom 20. Dezember 1909 mit seiner aus 16 Personen bestehenden Gesellschaft im Stadttheater von G. gastieren. Man sah einer erfolgreichen Spielzeit entgegen, da für die drei ersten Vorstellungen alle Sitze im Vorverkauf vergriffen waren. Als die Gesellschaft in G. eintraf, war es ihr nicht möglich, in irgend einem der zahlreichen Hotels der Stadt ein Unterkommen zu finden, weil die Besitzer mit den „Theaterleuten" nichts zu tun haben wollten. Nach mehrfältigem, vergeblichen Suchen meldete sich die Gesellschaft bei der Bürgermeisterei als — obdachlos. Dort wurde ihr der Rat gegeben, wieder abzureisen, da eine Aussicht auf eine angemessene Unterbringung der Gesellschaft nicht vorhanden sei. Es blieb der Gesellschaft nichts übrig, als dem ungastlichen Ort den Rücken zu drehen. Direktor F. hat nun gegen die Stadtgemeinde, die in öffentlicher Sitzung den Abschluß des Vertrages genehmigt hatte die Klage auf Ersatz des nicht unbeträchtlichen Schadens erhoben.

Die Herzogin von Aosta auf der Nilpferdjagd. Einen fesselnden Ausschnitt aus dem Jagd- und Reisetagebuch der Herzogin von Aosta, die im Dezember des vergangenen Jahres im Hinterlande von Mozambique alle Freuden und Leiden einer Jagdexpedition in das Innere des dunklen Erdteils erlebt hat, bringt Harpers Weekly zur Veröffentlichung. Besonders interessant ist die Schilderung einer Nilpferdjagd der Eingeborenen, die die Herzogin in der Nähe von Shindu miterlebt hat. Man befand sich in der Nähe eines kleinen Sees, nahe am Flusse. Der See war von den Eingeborenen bereits umzingelt; „aber ehe man mit der Jagd begann, beriet der Häuptling, um alle Teilnehmer vor Unglück und Tod zu bewahren. Bei der vorigen Jagd waren zwei Männer von einem wütenden Nilpferd getötet und verschiedene Jäger verwundet worden. Der Häuptling betet; er steht vor seinem kleinen Erdausschnitt, auf den er als Opfergabe etwas Tabak gelegt hat. Mit lauter Stimme ruft er die schützenden Geister an, alle Jagdteilnehmer kauern sich nieder und klatschen in die Hände. Das geschieht nicht in der lärmenden Weise des europäischen Klatschens, die Neger halten die Hände hohl und beim Zusammenschlagen entsteht ein dumpfer seltsamer Laut. Alle klatschen zu gleicher Zeit, erst stark, dann allmählich immer leiser, bis das Geräusch endlich sanft erstirbt. Alles ist nun still, dieses Schweigen hat fast etwas Ekstatisches. Da erhebt sich plötzlich der Häuptling, die Anrufung ist zuende, er gibt seine Befehle und im Nu eilen alle seine Leute an ihre Plätze. Von neuem entsteht ein tiefes Schweigen. In erwartungsvoller Spannung halten wir den Atem zurück. Das Nilpferd ist unsichtbar, irgendwo hat es sich im Busch verborgen. Aber nur kurz währt das Warten. Ein Mann hat es aufgespürt, mit dem Fuße hat er es berührt, aber nun ist das Nilpferd wieder verschwunden und die Spur verloren. Einen Augenblick befürchtet man ein Entfliehen nach dem Flusse zu und hastig eilen die Krieger mit ihren vergifteten Lanzen in dieser Richtung. Aber das Jagdtier ist zum See zurückgekehrt und schwimmt in der Mitte. Dann eilt es von Neuem in den Busch. Wir sehen es hier ganz nahe neben uns. Mit großer Geschicklichkeit schleudert einer der Krieger seine Speerlanze mit einem großen Widerhaken; der Stachel bohrt sich in den Rücken des Tieres. Sofort stürzt es ins Wasser und taucht unter. Rasch verengert sich der Kreis der Jäger. Beim Auftauchen wird ein zweiter, dann ein dritter Widerhaken geworfen, sie alle treffen ihr Ziel. Die Jäger in ihren kleinen Kanoes gehen mit aller Kraft an den Seilen, das Tier wehrt sich; dann taucht es wieder unter und zieht Boot und Ruderer hinter sich her. Eine Pause banger Spannung folgt; aber die Ueberzahl bringt Sieger, die vielen Männer ziehen das Nilpferd zur Oberfläche zurück. Als es sieht, daß kein Ausweg mehr ist, stürzt es sich wütend auf die Kanoes und packt die großen schwarzen Zähne in die Fahrzeuge. Zweimal wiederholt es den Angriff und sucht das Boot umzuwerfen. Das Spiel ist zu gefährlich, als daß man es fortsetzen könnte; die Jäger stürzen sich auf ihre Beute und mit ihren großen Lanzen geben sie ihm den Todesstoß. Das Ende ist dramatisch. Man hat das Nilpferd so hoch emporgezogen, daß die Vorderbeine über das Wasser emporragen; erhöhte legt das mächtige Tier den Kopf seitwärts gegen den Rand des Bootes; darin sinkt der Kopf nieder, die Augen schließen sich und der Tod ist da. . ."

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 6. April. Strafkammer I. Vorsitzende: Landgerichtsräte Dr. Aberle und Dr. Weipert. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Assessor Sorg.

In begreifliche Aufregung geriet am 11. Januar ds. Js. ein verwittweter Kaufmann, als ihnen bei einer Schäferstunde im Hausgang eines Hauses in K 2 der Hausherr, ein Architekt störte. Der Kaufmann begehrte mächtig auf und schlug mit dem Stock auf den Störenfried ein. Das Schöffengericht hat auf 10 und 20 Mark Geldstrafe erkannt. Die Berufung des Witwers bleibt erfolglos. Vert. R.-A. Dr. Hirschhorn.

Der Fuhrmann Johann Jäger und die Fabrikarbeiterin Marie Rüffinger nahmen bei Milchhändler Baruch Rothschild, mit dessen Haushälterin, Sophie Bissinger, die Rüffinger vom Krankenhaus her befreundet war, und die sie deshalb besuchten, mehrere Paar Stiefel, eine Fahrradpumpe, eine silberne Uhrkette weg und machten sie zu Geld. Die Rüffinger hat außerdem ein Hemd und ein Paar Strümpfe aus dem Krankenhaus geschmuggelt, die Eigentum der Anstalt waren. Wie Jäger sagt, waren sie beide in dringendster Not. Mit Rücksicht darauf, wird gegen ihn trotz seiner Vorstrafen auf nur vier Monate, gegen die Rüffinger auf 1 Monat Gefängnis erkannt.

Der Fensterputzer Ernst Biesel aus Dortmund, der einer Frau Susanne Wolf verschiedene Kleidungsstücke entwendet haben soll, wird nur wegen Unterschlagung zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Um den lieben Nächsten nicht wissen zu lassen, daß sie unehelich zusammenlebten, gaben sich der von seiner Ehefrau getrennt lebende Taglöhner H. Wirt und die Haushälterin M. Fricker aus Ulm als rechtlich getraute Eheleute aus und unterzeichneten auch Miet- und Kaufverträge in diesem Sinne. Sie glaubten sich dazu berechtigt, weil sie die Absicht hatten, sich zu heiraten, sobald W. von seiner Frau gerichtlich geschieden sein wird. Das Gericht ist anderer Ansicht und verurteilte beide zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen.

Ein jugendlicher Ausläufer, der erst vor einigen Monaten wegen eines Sittlichkeitsvergehens bestraft worden ist, steht schon wieder wegen einer solchen Handlung vor den Schranken. Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Kugler bezeugt, daß der junge Mensch ein abnorm kleines Gehirn besitze, also geistig schwach begabt, jedoch nicht im Sinne des § 51 StGB. unverantwortlich sei. Es wird auf 4 Monate Gefängnis erkannt.

Der Taglöhner Heinrich Heinbach holte am 4. Dezember vorigen Jahres von einem Waggon der Kohlenhandlung Raab, Karcher u. Cie. einen Sack Koks im Werte von 1,50 M. und am 2. d. Mts. wurde er dabei betroffen, als er auf einem der Firma Glock gehörigen Waggon zwei Zentner Kohlen in einen Sack füllte. Hainbach wird als rückfälliger Dieb zu 4 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Der Hufschmied Jak. Lobstein in Straßburg stellte zum Betrieb einer von ihm erfundenen Spezialmaschine den Kaufmann Gustav Westermann aus Ottenheim als Provisionsreisenden an. Westermann ließ sich in kurzer Zeit 350 Mark Vorschuß schicken, verkaufte aber nur zwei Maschinen, deren Wert er selbst einkassierte. Die eine davon hatte Schmiedmeister Jakob Ries in Mannheim gekauft, denn er sich, um bei der Auszahlung des Geldes keine Schwierigkeiten zu haben, als Bruder Lobsteins vorstellte, mit dessen Namen er auch quittierte. Westermann steht deshalb wegen Urkundenfälschung und Betrugs unter Anklage. Er sagt, er habe sich des Namens Lobstein bedient, um eher ins Geschäft zu kommen. Das Geld habe er restlos im Interesse Lobsteins verbraucht. Das Gericht hielt trotz vieler Verdachtsgründe den Angeklagten nicht für überführt und gelangte nach längerer Beratung zu einem Freispruch.

Sportliche Rundschau.

* **„Union", V. f. B., Mannheim gegen Fußballklub „Britannia" Frankfurt a. M.** Zum ersten Male nach Beendigung der Ligaspiele maß der hiesige Verein für Bewegungsspiele „Union" seine Kräfte im friedlichen Privatspiele. Ihm trat der Frankfurter Fußballklub „Britannia" entgegen, der auch, was vorauf geschickt sei, einen guten Eindruck hinterließ. Die gewandten Verteidiger, flinken Läufer und schön kombinierenden Stürmer, alle mit großer Ballsicherheit begabt, ließen die Mannschaft im besten Lichte erscheinen. „Union" hingegen konnte nicht befriedigen. Allzu oft wurde das Leder verfehlt und manchem Freistoß mangelte die nötige Stärke, so daß er dann in die Hände der Frankfurter geriet. Diese eröffnen unter der Leitung des Herrn Hannack (Union, V. f. B.) das Spiel, das nach kurzem Geplänkel in der Mitte des Feldes und nachdem Aulbach, Unions linker Außenstürmer, eine prächtige Flanke ins Tor gesandt, sich zu einem völlig offenen und ausgeglichenen Kampfe gestaltet. Lange werden die gegenseitigen Angriffe erwidert, bis es „Britannia" kurz vor Halbzeit gelingt, gleich zu ziehen. Stand bei Seitenwechsel 1:1. Nach Wiederbeginn ist das Spiel kurze Zeit auf die Hälfte der Einheimischen beschränkt, deren Torwart in der zweiten Minute ein Ball des Frankfurter Mittelstürmers entgeht. Bald darauf stellt „Union" durch Leipersberger das Resultat auf 2:2 und nach weiteren 10 Minuten gewinnt „Britannia" durch den linken Innenstürmer wieder die Führung, die sie auch bis Schluß sicher behält. Ergebnis 3:2 für Fußballklub „Britannia" Frankfurt. J. M.

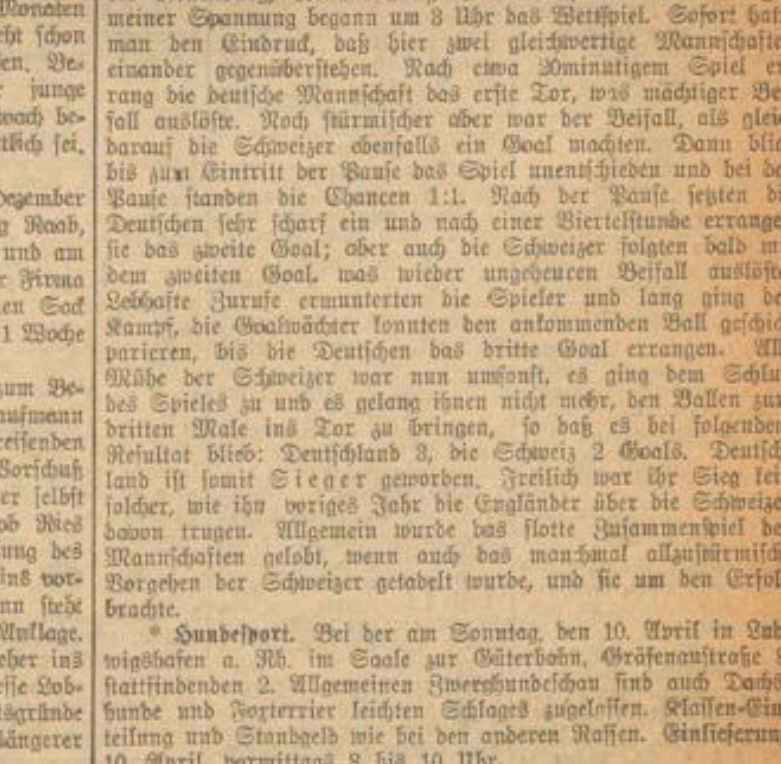
* **Fußballklub „Viktoria" 1897 gegen Fußballklub „Phönix", Mannheim.** Diese Vereine hatten sich am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatze bei den Rennwiesen zu einem friedlichen Wettkampfe zusammengefunden. Nach vorausgegangenem Wettspiel der 2. Mannschaften, das Viktoria mit 5:3 gewinnen konnte, stellten sich die 1. Mannschaften dem Schiedsrichter, Hrn. Müller (Viktoria). Viktoria hat Anstoß und ist am Anfang etwas im Vorteil, was auch der in den ersten 20 Minuten durch Brühmüller (Mittelstürmer) erzielte Erfolg beweist. Das Phönixtor sieht sich gleich wieder in bedrängter Lage, doch kann Viktoria nicht verhindern, daß die Gäste bei einem Durchbruch in der 23. Minute durch Otto Schoenig ausgleichen. Durch Ueberkombination vor dem Tore läßt sich Viktoria viele Chancen entgehen und was geschossen wird, wird von dem vortrefflichen Torwächter E. Schoenig sicher gehalten. Halbzeit 1:1. Das Spiel in der zweiten Hälfte ist reich an spannenden Momenten und in seinem ganzen Verlauf ziemlich ausgeglichen. Dank der brillanten Verteidigung der beiden Torwächter gelingt es keiner Partei ein weiteres Tor zu buchen, doch hätte Viktoria bei besserem Schußvermögen siegen können. Die Phönix-Mannschaft war mit Ausnahme der beiden Flügelläufer (2. Mannschaft) erstklassig, bei Viktoria machte sich das Fehlen Trautmanns, der als Repräsentativer beim Länder-Wettspiel Deutschland-Schweiz in Basel mitwirkte, bemerkbar. J. M.

T. **Länderwettspiel Deutschland-Schweiz.** Auf dem Sportplatze des Fußballklub Basel, dem Spielplatz Landhof, in unmittelbarer Nähe des badischen Bahnhofes, kam Sonntag mittag der große Länder-Match zwischen Deutschland und der Schweiz zum Austrag, dem ein nach vielen Tausenden zählendes Publikum beiwohnte. Jedes Land stellte eine Mannschaft von 11 guten Spielern, Deutschland delegierte dazu: Hempel-Leipzig, Kühnle-Stuttgart, Burger-Fürth, Trautmann-Mannheim, Hunder-Berlin, Gablonski-München, Löble-Stuttgart, Hiller-Pforzheim, Kipp-Stuttgart, Philipp-Nürnberg. Die Schweiz war vertreten durch: Flückiger-Aarau, Müller-Winterthur, Stelzer-Zürich, Baierle-Genf, Weiß-Bern, Börgin-Zürich, Sidler Neuenburg, Renand-Genf, Gollet-Lausanne. Unter allgemeiner Spannung begann um 3 Uhr das Wettspiel. Sofort hatte man den Eindruck, daß hier zwei gleichwertige Mannschaften einander gegenüberstehen. Nach etwa 20minutigem Spiel errang die deutsche Mannschaft das erste Tor, was mächtiger Beifall auslöste. Noch stürmischer aber war der Beifall, als gleich darauf die Schweizer ebenfalls ein Goal machten. Dann blieb bis zum Eintritt der Pause das Spiel unentschieden und bei der Pause standen die Chancen 1:1. Nach der Pause setzten die Deutschen sehr scharf ein und nach einer Viertelstunde errangen sie das zweite Goal; aber auch die Schweizer folgten bald mit dem zweiten Goal, was wieder ungeheuren Beifall auslöste. Lebhafte Zurufe ermunterten die Spieler und lang ging der Kampf, die Goalwächter konnten den ankommenden Ball geschickt parieren, bis die Deutschen das dritte Goal errangen. Alle Mühe der Schweizer war nun umsonst, es ging dem Schluß des Spieles zu und es gelang ihnen nicht mehr, den Ballen zum dritten Male ins Tor zu bringen, so daß es bei folgendem Resultat blieb: Deutschland 3, die Schweiz 2 Goals. Deutschland ist somit Sieger geworden. Freilich war ihr Sieg kein solcher, wie ihn voriges Jahr die Engländer über die Schweizer davon trugen. Allgemein wurde das flotte Zusammenspiel der Mannschaften gelobt, wenn auch das manchmal allzustürmische Vorgehen der Schweizer getadelt wurde, und sie um den Erfolg brachte.

* **Hundesport.** Bei der am Sonntag, den 10. April in Ludwigshafen a. Rh. im Saale zur Güterhalle, Gräfenaustraße 8, stattfindenden 2. Allgemeinen Zwerghundeschau sind auch Dachshunde und Foxterrier leichten Schlages zugelassen. Klassen-Einteilung und Standgeld wie bei den anderen Rassen. Einlieferung 10. April, vormittags 8 bis 10 Uhr.

Wollen Sie schön sein?

Dann müssen Sie dafür sorgen, dass Sie stets reinen Teint und zarte, weisse Hände haben, welche ein unerlässliches Erfordernis wirklicher Schönheit sind. Tägliche Waschungen mit der aus Hühnerei bereiteten **Ray-Seife** (Deutsches Reichspatent Nr. 112456 und 122354) haben sich als ausserordentlich wirksam erwiesen. Durch ihren grossen Gehalt an frischem Eiweiss und Dotter, deren wohltätiger Einfluss auf die Haut bereits im Altertum den schönen Römerinnen bekannt war, macht Ray-Seife die Haut schon nach kurzem Gebrauch weiss, geschmeidig und zart. Eine Waschung mit **Ray-Seife** bereitet durch die Eigenart des Schaumes ein ganz besonderes Wohlbehagen. Preis pro Stück 50 Pf. **Ray-Luxus-Seife** pro Stück M. 1.—. Eleganter Karton à 4 Stück M. 3.80. Ueberall käuflich.



MARCHIVUM

Kinderkleider, Turnkleider

für jedes Alter passend, in bekannt grösster Auswahl.

Vorschriftsmässiges
Turn-Kleid
blau Cheviot, in Matrosenform
Bluse, Rock, Hose

Grösse	70	75	80	85	90
Mk.	26.50	27.50	28.50	29.50	30.50
Grösse	95	100	105	110	115
Mk.	31.50	32.50	33.50	34.50	35.50

Garnierte Kinder-Kleider
in einfarbigen und gemusterten Woll- und Waschstoffen, in bester Ausführung.

Original Kieler-Kleider
in Cheviot und Tuch, genau nach Vorschrift der Kaiserl. Marine.

Moderne Kittel-Kleider
kleidsame Façons in allen modernen Stoffen und Farben.

Neue Kinder-Blusen
in Woll- und Waschstoffen, hoch geschlossen und en ceur.

Elegante Kinder-Kostume
einfarbige und melierte Stoffe in flotten Façons für jedes Alter

Kleidsame Kinder-Jacken
beste Stoffe in prima Verarbeitung, in neuen modernen Façons.

Kinder Kleider-Röcke
mit und ohne Leibchen, in marine Cheviot, und anderen Stoffen.

Kinder Wetter-Capes
Blau Cheviot mit farbigem Kapuchon und Loden-Stoffe.

Vorschriftsmässiges
Turnkleid
blau Cheviot, halsfrei
Bluse, Rock, Hose.

Gr.	Mk.	Gr.	Mk.
70	17.—	95	22.—
75	18.—	100	23.—
80	19.—	105	24.—
85	20.—	110	25.—
90	21.—	115	26.—

L. Fischer-Riegel

Grösstes Spezial-Haus Südwestdeutschlands für bessere Damen- und Kinder-Konfektion.

Zu vermieten.

K 3. 9 16064
4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten.

K 4, 12, 2. St. (Luisenring.)
Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. sof. oder später zu vermieten.
Näh. 2. Stock links. 17140

L 2. 4 2 Zim., groß. Keller u. 2 Mans. zu vermieten b. Schneider. 28485

L 10. 6
Belletage, 7 Zimmer, Bad bis 1. April zu verm.
Näh. 3 Treppen. 16066

L 12. 3 1 Tr., 6 Zimmer m. Zub., renov., sof. z. vm. Näh. part. 28431

L 12. 6
3. St., sehr schöne Wohnung, 7 Zimmer, Badezim. u. Zub. zu vermieten. Näheres L 12, 6, 4. Stock. 27804

L 13, 1. Schloßgarten, sehr schöne 6—7-Zimmer-W. 2. od. 4. St. sofort oder spät. zu vermieten. 17454

L 13, 23
5 Zim., Küche, Mans., Badezim., Balk., ohne vis-à-vis, 2 Tr., 1050 ℳ, sofort od. spät. zu vermieten. 17242

M 7. 20 4 Tr., 5 Zimmer, Küche, Bad nebst groß. Veranda p. sof. zu vm. Näheres Bureau im Hof. Teleph. 1044. 17443

O 7. 14 4. St., schöne 5-Zimmerwohnung zu verm. Preis 1000 ℳ.
Näh. Zigarrenlad. 28889

O 5, 4—5, eine Wohnung von 5—6 Zimern per sofort oder später zu vermieten. 17282

O 6. 10 2 Tr., 5 große Zim. nach d. Str., u. Zubeh., ev. als Bureau zu verm. Näh. 1 Tr. 28940

P 3, 11
Schöne 5—6-Zimmer-Wohng. m. reichl. Zub. z. vm. Ebendaselbst helles Magazin oder Werkstätte m. Bureau. Zu erfragen im Bureau im Hof. 17495

P 4, 13, Planken, Hirsch., Wohnungen mit 9 und mehr Räumen zu vm. 28879

P 3. 5 part., Wohnung, in welcher seit länger. Jahren ein Milch- u. Viktualiengesch. betrieb. wurde, p. Juli zu verm. Näh. 2. St. 28681

Q 7, 9
2. Stock, schöne 4- od. 7-Zimmerwohng. mit Gartenausf. zu verm. Näh. 3. St. 17206

R 4. 15 17016
4. St., schöne 4-Zimmerwohnung sofort zu verm. Näh. Bureau Rosengartenstr. 20.

R 7, 32 2. St. Sch. Wohng. best. in 6 Zim. u. Damensal., Küche, Bad u. reichl. Zub. b. 1. Juli z. v. 28720

U 3. 24 zwei leere Zimmer, evtl. 1 möbl. zu verm. Näh. 2. St. 28874

R 4. 9 Wohnung, 2 Zimmer mit Küche zu vermieten. 29000

S 2. 1 5. St., 2 Zimmer u. Küche zu vm. Zu erfr. Mügge, 2. St. 29084

S 6. 26 3-Zimmerwohng. mit Küche bis 1. Juli zu vermieten.
Näheres parterre. 17559

T 1. 2 schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon an ruh. Fam. zu verm. Näheres das. 3. Stock. 16591

T 1, 2, dr. Str., 2 Zimmer u. Küche an ruh. Fam. zu verm. Näh. 3. St. 16593

T 2, 16a, 4 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vm. 28711

T 5. 15 17348
2. St., schöne 4-Zimmerwohnung preiswert per sof. od. später zu verm. Näh. T 1, 6, 2. Stock, Bureau.

T 4a, 13, Parterrewohnung ev. auch Laden m. od. oh. Lageraum sof. z. vm. 28873

T 6. 17 sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Magdk. etc. per 1. Mai oder später an kl. Familie zu vermieten. 17421
Näheres Bureau parterre.

U 4. 1 4. Stock, 3-Zimmerwohnung a. 1. Mai oder später; 1. Stock 2-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 3. Stock r. bei Kopp. 17212

U 4, 5, 3. Stock,
schöne 5 Zimmerwohng.
Küche, Speisekammer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre daselbst. 1734

U 4. 29 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Bad per 1. Juni oder Juli zu vermieten. 29013

U 4. 9 17301
2 Tr., 4—5 Zimmer, Küche u. Zubeh. billig zu verm.
Näh. A. Alpenleiter, T 1, 11

U 4. 13 Ring. 4. St., 5 Zim., K., Bad, Mansd. u. Keller sof. od. auf 1. Mai zu verm. Näh. B 6, 13. 28874

U 4. 23 3. St., 3 Zimmer, Küche, Bad zu vermieten. 18849
Näheres bei Heibel, 2. St. od. Waibel, M 6, 13. Fernsprecher 3328.

U 4. 26
4. Stock, 3 Zim., Küche, Bad, Speisek. v. 1. April c. zu vm.
Näh. bei Heibel, U 4, 28, 2. Stock, oder Waibel, M 6, 13, Fernspr. 3328. 18651

U 4. 27
2 Zimmer u. Küche per 1. März od. später zu verm.
Näh. bei Heibel, U 4, 28, 2. Stock od. W. u. K. Waibel M 6, 13. Fernsprecher 3328. 13650

U 5. 9 4-Zimmerwohnung zu verm. Näh. daselbst od. U 3, 17 part. 16058

U 6, 2, 4 Zim. u. Küche mit Mansarde per 1. Juli zu vermieten. Näh. part. 28841

U 6, 8
3. Stock, schöne 4-Zimmerwohng. mit Zub. per sof. od. spät. zu v. Näh. 2. St. r. 18500

U 6. 22 4 Zim., Küche u. Zub. per 1. April 1910 zu verm. Näh. 2. Stock. 18149

Augusta-Anlage 15
3 Treppen, eleg. Wohnung, 5 Zimmer mit reichl. Zubeh. per 1. Juli eventl. früher zu vermieten. 28538

Augusta-Anlage 17
Eleg. 5-Zimmerwohnung m. sämtl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, 1. Etage, per sofort zu verm. Näh. part. lks. 17342

Betrachten Sie einmal die Vorteile

welche Sie beim Einkauf von Möbel bei Wilhelm Schönberger, Litra S 6, 31, haben: Keine Ladenmiete, keine Pferde, grosse Auswahl, nur beste Qualitäten, lange Garantie. Sie können doch auch rechnen? Warum kaufen Sie Ihre Möbel nicht da? Es ist doch nur Ihr Vorteil.
2103

Angartenstraße 46, III., vier Zimmer, Badezim. u. Küche zu vermieten. 28184

Alphornstr. 42, 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche m. Balkon per sofort zu verm. 28434

Akademiestraße 13, früher E 8, 9, 4 Zimmer und Küche per sofort oder später zu vermieten. 17160

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 11719

Bachstrasse 6,
vis-à-vis Welpin-Gärt., bess. 4-Zim.-Wohn., Bad, 2 Mans. sofort od. spät. zu vermieten. Näh. Beethovenstr. 10. 28817

Otto Beckstr. 6 Neubau
4-Zimmerwohnungen mit Bad u. allem Zub. zu verm.
Parterre 3 Zimmer, Bad u. Zubehör zu verm. 17436
Näh. P 4, 13, 1 Treppe. Telephon 8007.

Böckstraße 10 (Seitenbau)
Abgeschl. 2-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Mai ev. sofort zu vermieten. 17141
Näheres Vorderhaus part.

Brahmsstraße 6,
Versetzungshalber eleg. 4-Zimmerwohng. m. all. Zub. sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 17133

Collinistraße 10
Eine schöne, neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, 1 Treppe hoch, per 1. Juli zu vermiet. Näh. bei Meyer, parterre. 6354

Dammstr. 7
1 Zimmer u. Küche zu verm. 29035

Haydnstraße 9
3 Zimmer, Bad m. Mädchenzimmer im 2. St. mit freier Aussicht sofort oder später zu vermieten. 17380

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad, elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1430. 9773

Krappmühlstraße 16, 3-Zim.-Wohnung per 1. Mai zu vermieten. 29101

Kepplerstr. 40, 3 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. W. Groh, U 1, 20. 29108

Käfertalerstr. 185-185a
beim Schulhaus Wohlgelegen,
3- und 4-Zimmerwohnung, Bad, Speisekam., Magdkam., Straßen- u. Hofbalk., Emailherde, zu vm. Pr. 50—55 ℳ Zu erfragen Wittemann, L 13, 6, Teleph. 2110. 17639

Neubau Landteilstraße 10
2- u. 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer u. Mädchenkammer per 1. Mai oder später zu vermieten.
Näheres 2. Stock oder Telephon 6390. 17289

Lenaustr. 8 u. 10
Neubau
3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 17028

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Geräumige u. komfortabel ausgestattete 15170
5 Zimmerwohnungen
mit Bad, Speisekammern, Mansarden etc. per sof. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Meerfeldstr. 53
Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh., 1 Tr., per 1. Mai 1910 zu verm. Zu erfr. N 6, 7, Bureau. 17042

Max Josephstrasse 19
schön ausgestatt. 4-Zimmerwohng. nebst Küche, Speisekammer, Badezim., Mans. u. reichl. Zubeh. p. 1. April oder später zu verm. 16773
Näheres im 3. Stock.

Max Josephstr. 25
schöne 4-Zimmerwohnung m. Bad, Mansarde usw. sof. od. später zu vermieten. Näh. S 3, 6a parterre. 28217

Max Josefstr. 29,
modern eingerichtete 3- u. 4-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör weggangshalber per sofort oder später billig zu verm. Näh. Seckenheimerstraße 80, 2. St. Tel. 4594 17503

Prinz-Wilhelmstr. 27
5. Stock, 2 Zim. m. Küche an ruh. Leute zu verm. 14694
Näheres L. Köhler, 2. Stock

Oststadt Mollstraße 32. Hochelegant ausgestattete 4 oder 5 Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubeh., elektr. Licht etc. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 11795
Näh. parterre. Telephon 4930.

Rheindammstraße 42,
4-Zimmerwohnung m. Balk. bis 1. Juli billig zu verm. Zu erfr. im 2. Stock. 28667

Rheindammstr. 50, 4. Stock, ger. 4-Zim.-Wohng. u. Zub., weg. Vers. d. jetz. Miet. zu 55 ℳ sof. o. spät. z. v. 28596

Rupprechtstr. 10
2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 17552

Rupprechtstr. 16,
4 Zimmer mit allem Zubeh. 1. Juli zu verm. 29060
Näheres Wenger.

Rheinvillenstraße 17.
Eleg. Eckwohnung, 4 Zimmer m. Bad u. reich. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten.
Näheres parterre. 17250

Riedfeldstr. 19/21.
Per sofort zu vermieten: 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör, Balkon, Preis 43 ℳ 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör, Balkon, Preis 48 ℳ 4 Zimmer u. Küche, Kammer mit Zubehör, Balkon und Erker, 2. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Preis 60 ℳ Näh. Pflügersgrundstr. 18, 2. Stock. 28895

Lange Rötterstr. 56
Eleg. ausgestatt. 3-Zimmerwohnung zu verm. Preis 50 Mark. 28724

Schimperstr. 5,
schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör weggzugshalber billig zu vermiet.
17465

Sprachen- und Haushaltungsschule
8182 **Burnand,** Yverdon-Schweiz H 20579 L.

Damen
Bekleidung, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen lehrt leicht u. gründlich ohne Vorkenntnisse zu haben, die
Zuschneide-Akademie
D 5. 3 **Weidner-Nitzsche** D 5. 3
Kursus-Eintritt jederzeit! 6841
la Referenzen aus ersten Kreisen und von 130 Frauen-Arbeitsschulen und Instituten, welche nach der von uns gelernten Methode unterrichten.

Rheinhäuserstr. 61, 2. St., 3 Zim. m. Zub. p. 1. Mai, Pr. 33 ℳ, zu vermieten. 28121

Seckenheimerstr. 62, 3. St., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 28801

Schimperstr. 12
part., 4—5 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Speisekammer, Mans. per sofort zu vermieten. Näheres nebenan Architekt Schweikart. 14317

Schwetzingerstr. 15,
4. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, Loggia u. Balkon in gutem Hause per 1. Mai an ruhige Fam. zu verm. Näh. zwischen ½1 u. 4 Uhr beim Hauseigentümer im 3. Stock. 17323

Am Rhein
Stephanienpromenade 7, 2 Treppen links, 5 Zimmer u. ein kleines mit allem Zubeh. u. Gartenabteil dazu, 1 Tr. höher, Balkonzimmer u. 1 kleine, per 1. Juli zu vermieten. Preis 1400 ℳ. 29108

Tattersallstraße 31,
2. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten. 18747

Tattersallstr. 6
Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock 2 schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen zu vermieten. 12843
Näheres Arch. C. Sommer. Telephon 3408.

Traitteurstr. 46, II., 5 Zim. m. Zubeh. p. 1. Juli, Preis 650 ℳ, zu vermieten. 28130

Neubau, Uhlandstr. 46
4 und 3 Zimmerwohnungen per sofort zu verm. 16448
Näheres am Bau.

Werderstr. 5
parterre, 5 Zimmer, Bad etc. per 1. Juli zu verm. 28718

Waldparkstr. 24,
2 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör (Linoleumbelag) Preis 30 ℳ, per 1. Mai an kl. Fam. zu verm. 29080
Näh. L 4, 11 im Laden.

Windeckstr. 19
Versetzungshalber schöne 3-Zimmerwohnung m. Bad p. 1. Juli od. früh. z. v. 28111

Umständehalber
hübsche 6-Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. in Mitte der Stadt gelegen an Untermieter preisw. p. Juli oder früher zu vermieten. Gefl. Offerten unter Nr. 29124 an die Expedition ds. Blattes.

Eine Wohnung von 2 und 3 Zimmer p. sofort zu verm. Näheres P 6, 4. 17638

Heidelberg.
5- und 7-Zimmer-Wohnungen, mod. ausgestattet, in schöner Lage, Nähe des Bahnhofs, m. freier Aussicht p. 1. Juli zu verm. Näheres Blumenstraße 17, Heidelberg. 12535

MARCHIVUM

Jederzeit genug Eier!
Rentable Geflügelzucht, schnellste Schweinemast, wenn Sie uns. vorz. bewährt.
Standard-Fischmehle
regelm. verw. Postkolli M. 1.80 Ztrw. M. 13, 14, 15. Posten billig. Versuchen Sie d. Versuch nicht. Alle Körnerfrüchte, Torfmull, Kleie, Futtermehle, Alle Getreideschrote. Off. z. D.
Greulich & Herschler
Mannheim
Futtergroßh., H 2, 1. Tel. 456

Saatkartoffeln
Speisekartoffeln
Brennkartoffeln
liefert billigst jedes Quantum
Jacob Mayer I
in Frankenthal (Rheinpfalz).
Eigene Kultur- u. Prüfungsstation. 5151
Preisliste franko zu Diensten.
Telegr.: Mayer I, Frankenthal.
Telephon No. 48.

Reisschlempe
bester Schweinefutter
zu ca. Mk. 3.50 per 50 Kilo liefert 5394
G. Heintz, Weisskirchen i. T.

Einige gut auswinterte
Bienenvölker
verkauft. 7099
J. Schüßler, Hoffenheim.

Zur rentabelsten **Schweinehaltung** ist eine Comfrey-Anlage erforderlich. Man verlange Kulturanweis. gratis. Eichemeyer, Duderstadt.

Rasse- und Zuchtgeflügel
liefere von 1 Mk. an. Preisl. grat.
L. Hellmuth, 5395
Unterschüpf (Baden).

Sie erzielen
einen größeren Eierertrag, eine schnellere Mast und eine reichlichere Milchergiebigkeit der Tiere, bei einer täglichen Ausgabe von nur 1 Pfg. durch Verwendung von E. Walter Fischer's Präparat Dicke 5 Kilo M. 3.25 franko jed. Station. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Gutachten durch E. Walter Fischer, Chemische Fabrik und Waschenwerk, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig.

Alle Pflanzen
zur Anlage von Forsten und Hecken etc., sehr schön u. billig.
Preisverzeichnis kostenfrei, empfehlen
J. Heins'Söhne
Elmshorn (Holst.)

M. Leitz, Langestr. 36, vermittelt Hypotheken zur I. und II. Stelle, den An- und Verkauf von Restkaufschillingen und Liegenschaften, Auskunftei. 155 8

Für Wiesen und Weiden ist
: THOMASMEHL :
der beste Phosphorsäuredünger

Eine reichliche Düngung mit Thomasmehl ergibt doppelte ja dreifache Erträge, verbessert den Pflanzenbestand und erhöht den Nährwert des Futters.

Thomasmehl kaufe man nur unterbestimmter schriftlicher Garantie für Gehalt an Gesamtphosphorsäure und deren Zitronensäurelöslichkeit oder für Gehalt an zitronensäurelöslicher Phosphorsäure.

Thomasmehl garantiert rein und vollwertig liefert nachbenannte Firma nur in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H. Berlin W. 35.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Jeder Landwirt staunt
wenn er bei Aufzucht seiner **Kücken** Viktoriafutter I und II verwendet, über die rasche und gesunde Entwicklung der Tiere. Glänzende Anerkennungen erster Züchter. Zentralverlandstelle für Baden **F. Schwenk, Leopoldshöhe** (b. Basel).
Kein Backwerk! Kein Kadavermehl!

Dr. Thompson's Seifenpulver
• • Marke Schwan • •
gibt
weisse Wäsche
ohne Bleiche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Eisenvitriol! Kupfervitriol!
für landw. Zwecke liefern am vorteilhaftesten
Carl Dicke & Co.
Chem. Fabrik
: : Barmen : :
Filialen: Odenkirchen (Rhld.). Bocholt i. Westf.

Hochst. und niedrige **Rosen**
Obstbäume, Nadelhölzer
empfiehlt in reicher Sortenauswahl
Philipp Geduldig
Aachen II.
Man verlange Preislisten.

NUR ZWERG MARKE B
Der echte Nährsalz Futterkalk
M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H. Leipzig-Eutr.

Orig. Pedigree Züchtungen der
Allg. Schwedischen Saatzuchtanstalt Svalöf
1. Svalöfs Erimusgerste
2. Svalöfs Prinzessingerste
3. Svalöfs Hannchengerste
4. Svalöfs Swanhalsgerste
5. Svalöfs Slegeshafer } Ertrag
6. Svalöfs Ligowohafer II } Ertrag
7. Svalöfs Hvitlinghafer } Ertrag
8. Svalöfs Goldregenhafer (gelb)
9. Svalöfs Perlsommerwicken
10. Svalöfs Konkordiaerbse (grün)
11. Svalöfs Kapitalerbse (weiß)
Bei einer grossen Anzahl Ausstellungen und Konkurrenzen in Schweden u. Deutschland (vergl. Veröffentlichungen der (D. L. G.) standen unsere Züchtungen an erster Stelle. — Unübertroffene Sortenreinheit u. Keimfähigkeit. Preis ab Anbaustation: für Gerste u. Sommerweizen 34 M., Hafer 31 M. per 100 kg.; bei Entnahme von 1000 kg. einer Sorte 2 M., bei 10000 kg. 4 M. Rabatt. Für Erbsen: 40 M. per 100 kg., bei Entnahme von 1000 kg. 2 M., bei 5000 kg. 4 M., bei 10000 kg. 5 M. Rabatt. Lieferung nur in neuen Säcken. Säcke à 50 kg. 1 M., à 75 kg. 1.20 M.; Weizensäcke 80 Pf. bezw. 1 M.
Nur Saatgut in Säcken, die auf Plombe und Anhängezettel unser Warenzeichen tragen, ist echt.
Baldigeste Bestellung empfehlen, da alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.
Prospekte gratis.
Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt
zu Nassenheide in Pommern.

Wir empfehlen unsere weltbekannten
: Sartorius- : Brutapparate,
künstliche Glucken, Aufzuchtkäfige, Stalltöffner, Eierprüfer, Futter- und Tauggefäße, Hygrometer, Geflügeltränke, Legenester, Knochenmühlen, Kartoffeldämpfer, amerikanische Melkeier gegen Ungeziefer etc.
Preislisten gratis und franko.
Industriewerke für künstliche Geflügelzucht und Angelsport
F. Sartorius & Söhne
Göttingen 68 (Hannover).

Billige Eier!
erzielt man durch Fütterung von Fleischfaser-Mustator, Fleischfaser-Mustator-Extrakt, Fleischfaser-Fischmehl, Fischmehl, Knochenmehl, Knochenmehl, Knochenmehl, Kleiemehl und Fischmehl.
In Qualität empfiehlt
Bergisches Kraftfutterwerk
Radevormwald.
Man verlange Preislisten.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten :::::::
Frühstückskarten
Weinkarten u. s. w.
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche
: Buchdruckerei :
E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2.

Beilage für Land- u. Hauswirtschaft

Organ für die Interessen der Landwirtschaft, des Garten-, Obst- und Weinbaues, sowie der Imkerei

Erscheint monatlich 2mal, jeweils am 2. und 4. Samstag

Verlag des
Mannheimer General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Nachdruck der Original-Artikel nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt.

Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. — Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher.

No. 7 | Samstag, den 9. April 1910. | 1. Jahrgang

Gartenbau und Zimmerpflanzenpflege im April.

Unsere kleinen Impatiens-Sultani sind auch als Topfpflanze beliebt, sollten aber auch als Gruppenpflanzen mehr verwendet werden. Dieses durch Stecklinge sehr leicht zu vermehrende Gewächs ist in größerer Zahl jetzt noch heranzuziehen. Es eignet sich im Frühbeet, auf dem der erste Salat abgeerntet wurde, oder welches beispielsweise zur Aussaat von Frühgemüsen und Sellerie gedient hat. In Ermangelung dessen nehme man einen tiefen Topf oder Kasten, welcher nach Füllung mit sandigem Erdmaterial noch soviel Raum bis zum Rande hat, daß die Stecklinge untergebracht sind. Mit einer Glasscheibe abgedeckt und etwas schattig gehalten, tritt bald Bewurzelung ein. Diese „Stecklingsbeete" sind auch für die Heranzucht anderer Gewächse geeignet.

Beim Umpflanzen von Coniferen sind besondere Vorkehrungen zu treffen, wenn solche ihren Stand auf leichtem und sandigem Boden haben. Handelt es sich um wertvolle, stärkere Exemplare, so empfiehlt es sich, in diesem Frühjahr unter solchen Umständen nicht mehr zu verpflanzen; man grabe den Wurzelballen — wie es beim Herausnehmen der Pflanzen erfolgt — frei und untermische die ausgeworfene Erde mit Torfmull. Hierauf wird der Graben wieder gefüllt. Auf diese Weise wird durch Bildung neuer Faserwurzeln bald ein mehr geschlossener Ballen entstehen, der das Verpflanzen erfolgreicher gestaltet.

Zur Bepflanzung von Springbrunnen eignen sich insbesondere: die Taglilie (Hemerocallus flava), die Funkie, ferner Iris germanica und Iris pumila. Letztere mehr für kleinere Wasseranlagen geeignet.

Die beste Lage für den Wintergarten ist die Ostseite des Gebäudes. Allerdings ist für viele Gewächse ein südlich gelegener Raum recht zuträglich, aber wir beabsichtigen doch, im Wintergarten auch härtere und mäßige Wärme liebende Pflanzen dauernd unterzubringen, deren Entwicklung durch anhaltende hohe Wärme nicht gefördert wird. Ganz besonders nachteilig wirkt die südliche Lage auf die im Hause auch während des Sommers blühenden Gewächse. Man wähle auch nicht die westliche oder nördliche Richtung, da hier zu wenig Luft zu den Pflanzen gelangt. Die östliche Lage hat die meisten Vorteile.

Für schwerere Böden ist die Verwendung des bereits verrotteten Düngers nicht empfehlenswert, da ihm die lockernde Eigenschaft wegen bereits erfolgter Zersetzung nicht mehr inne wohnt. Es ist daher unter solchen Verhältnissen verfehlt, den Dung vorher zu kompostieren. Bei leichten Bodenarten ist dieses etwas anderes, da solche durch die Zersetzung des Düngers noch leichter — eventuell brandig — werden.

Blutdünger haben im Gemüsegarten oft schädliche Nebenwirkungen. Bei heißem Wetter sind solche Düngungen daher garnicht zu empfehlen. Nur an trüben, regnerischen Tagen oder abends und in starker Verdünnung ist dieser Dungstoff zulässig.

Erbsensaaten entwickeln sich bei leichten Stickstoffgaben zusehends, wenn auch im allgemeinen die Zufuhr dieses Stoffes nicht unbedingt nötig ist. Wir geben in den Frühjahrsmonaten schwache Gaben Chilisalpeter, etwa pro Beet von 15 Meter Länge mit 2 Reihen ½ Kilo. Sofortiges Nachbrausen mit Wasser ist vorzunehmen, falls kein Regen bevorsteht.

Solche Selleriepflanzen, welche vor dem Auspflanzen ein- bis zweimal verstopft (vikiert) wurden, sind am geeignetsten und besser als die direkt vom Saatbeet stammenden. Erstere bleiben gedrungener und bürgen eher für vollkommene Knollen.

Aeltere Steinobstbäume vertragen den Rückschnitt (Verjüngung) nur dann, wenn man in der Nähe der Schnittstellen einen kleinen sogenannten Zugast stehen läßt.

Die Stalljauche besitzt meist einen geringen Gehalt an Phosphorsäure und wirkt somit mehr einseitig und ist im Obstbau mit Vorsicht anzuwenden. Gesunde Ausbildung und Fruchtbarkeit werden beeinträchtigt, weshalb eine Verbesserung mit phosphorsäurehaltigen Düngstoffen unbedingt erforderlich ist. Am einfachsten läßt sich das durch Vermischen mit anderen natürlichen Düngern herbeiführen, welche Phosphorsäure in der Regel viel aufweisen. Diese findet sich z. B. im Kuhmist, in der Latrine (Klosetdung) usw. Andernfalls ist ein Zusatz von Superphosphat und zwar etwa 5 Kilo pro 100 Liter Jauche erforderlich.

Das Spritzen der Obstbäume kann nur von Erfolg sein, wenn es öfter und nach kleinen Pausen wiederholt angewendet wird. Man muß bedenken, daß mit dem fortschreitenden Wachstum und mit dem Hervorsprießen junger Triebe und der Trieberlängerungen auch stets eine erneute Gefahr der Infizierung durch Pilzerkrankungen besteht.

Gegen Wühlmäuse in unseren Gärten ist vielerorts mit Erfolg das Bariumkarbonat angewendet worden, welches am einfachsten mit Brot gegeben wird. Das Salz wird in das Brot eingeknetet und damit in die Wühlgänge gebracht. Die Bekämpfung ist zeitig vorzunehmen. Im Frühjahr nehmen die Mäuse diesen Köder noch an, später ist ein Erfolg zweifelhafter.

B. B.

Aus der praktischen Bienenzucht.

Von J. Schüßler-Hoffenheim.

Der Monat März hat mit seinen warmen, sonnigen Frühlingstagen neues Leben in der Natur erweckt. Die ersten Boten des lieblichen Lenzes haben sich frühzeitig eingestellt; regsame Hände brachten vielfach Garten, Wiese und Feld in Ordnung. Laue Lüfte tragen all diese Herrlichkeit des Frühjahres bis in das Innere des sorgsam ruhenden, normalen Bienenvolkes. Auch hier beginnt es lebendiger zu werden, der alte Schaffensgeist der Vorfahren erwacht und mit neuem, aufopferndem Mute ziehen Tausende unserer nützlichsten aller Insekten in Wald und Flur, an Quell und Bach, um das Notwendigste für ihre Nachkommenschaft in aller Hast einzuheimsen. Jeder Sonnenblick wird eilends ausgenutzt: denn niemand verbürgt ihnen, daß es so bleibe. Die rauhe Hand des Winters kann sich noch Tage lang auf der Mutter Erde ausbreiten und den Bienen ihr eigenes Heim zum Gefängnis umwandeln.

Die herrlichen Tage der ersten Märzhälfte gab unseren Pflegebefohlenen nicht nur Gelegenheit, ihr Auferstehungsfest zu

feiern, sich von den Winterschlacken gründlich zu befreien, sondern es war ihnen wohl auch in den meisten Gegenden vergönnt, Blütenstaub in Menge heimzuholen. Ein emsiges Treiben herrschte Tag für Tag im Herzen der Völker, vor dem Bienenstande und auf dem Felde der Arbeit in der auflebenden Natur.

Ein kurzer Blick in das Volk zeigt das rasche Anschwellen und Ausbreiten der Brut. Bereits reiht sich Wabe an Wabe, und das Zünglein an der Wage gibt uns täglich Auskunft über den Verlauf und die rege Tätigkeit der Völker. Der Monat März ergibt wohl schon einen Durchschnittsverbrauch von 3—4 Pfund per Volk. Der verehrte Leser hat hoffentlich in den schönen Tagen seine Schuldigkeit getan und die Vorräte, wo solche schmal wurden, ergänzt. Es können auch noch andere, gefährlichere Tage für unsere Bienen kommen. Was der März nicht will, nimmt der April. Kälte tut unsern Völkern erst wehe, wenn einmal das Brutnest ausgedehnt ist, manchmal so gar so weit, daß es in kälteren Tagen nicht mehr ganz belagert werden kann. Ein solcher Rückschlag könnte unserer ganzen Zucht gefährlich werden, würden wir sorglos die Hände in den Schoß legen. Halten wir deshalb unsere Bienen ja recht warm. Durch Ritzen darf jetzt nicht die geringste Wärme entweichen. Der Sitz soll wohl lustig, darf aber nicht zugig sein. Gar viele Bienenzüchter meinen, wenn sie bei der Arbeit im März oder April oder am Sonntag nach dem Mittagessen den Kittel einmal ausziehen müssen, sei es auch an der Zeit, den Bienen die Winterkissen zu nehmen. Sie vergessen dabei ganz, daß sie nachts unter der warmen Decke stecken und an kühlen, regnerischen Tagen Kittel und Ueberzieher wieder holen können, wenn er nicht zu früh ins Pfandhaus getragen wurde. Laß den Bienen ihre Winterpackung, so lange dieselbe in der Wohnung Platz hat.

Wer meinen Rat im letzten Monatsbericht befolgt und die überschüssigen Waben entfernt hat, wird wohl schon im April an eines der wichtigsten Geschäfte der Durchlenzung kommen. Es ist dies die richtige und rechtzeitige Erweiterung. Damit hat schon mancher Imker Unheil gestiftet. Unser oberster Grundsatz im Frühjahr ist diesbezüglich: Nicht die Zahl der Waben, sondern die der belagerten Wabengassen gibt die Stärke des Volkes an. Eine allzurasche Erweiterung legte schon oft den Anfang zur Faulbrut und zum Ende des Volkes. Aber auch nicht zu lange darf gewartet werden, wenn man die Bienen nicht zum Schwärmen treiben will. Ein Volk ist erweiterungsfähig, wenn die hintersten Waben gut besetzt sind; es ist nicht nötig, daß das Bodenbrett dicht belagert ist. Man gebe nicht zu viel Waben auf einmal. Zwei schöne Arbeitswaben oder in der Bauzeit ganze Mittelwände sind am Anfang hinreichend. Es gibt leider immer auch noch Bienenhalter, welche die Wohnung voll Waben hängen, sobald die ersten Bäume blühen und dann die Völker sich selbst überlassen, ohne dabei in Betracht zu ziehen, daß durch Motten und Rost sie selbst und andere geschädigt werden.

Wer Kunstwaben befestigt, gehe natürlich und richtig zu Werke. Beim Naturbau finden wir die Ecken der Zellen immer oben; richtig d. h. genau in die Mitte der Mähmchen, sonst werden die Zellen auf der einen Seite zu tief und auf der andern nicht tief genug, um richtige Brut zu erziehen. Mach's nicht aufs Geratewohl, sondern benutze das Lötbrett, Blitz oder Lötrohr.

Wer im Winter seine Mähmchen nicht angefertigt hat, säume nicht mehr länger, wenn er im Mai oder Juni nicht in Verlegenheit kommen will. Gerätschaften und Wohnungen sind in Ordnung und bestellt. Die Kunstwaben sollen nicht allzulang voraus gepreßt werden. Frisch aus der Presse in den Stock sind sie den Bienen am willkommensten.

Die Bienenzucht und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung wird von allen Seiten immer mehr anerkannt, gewürdigt, mehr unterstützt und findet von Tag zu Tag neue Freunde und Anhänger. Wer mancher würde sich einige Völker in seinen Hausgarten wünschen, wenn nicht — bei den Rosen gleich die Dornen stünden — Honig und Stachel.

Der Monat April ist die eigentliche Zeit, eine neue Bienenzucht zu gründen, oder die bestehende durch Standvölker zu ergänzen und zu erweitern. Es finden Kauf und Verkauf von Bienenstücken statt. Es ist dabei ratsam: Erstens möglichst im eigenen Lande zu bleiben; zweitens von tüchtigen Imkern nur von den tüchtigsten Völkern zu erwerben. Wer seine Bienen in der Nähe kauft und eventl. Anfänger ist, nehme sich einen ihm bekannten Imker mit. Die Preise für unsere heimischen Völker sind verhältnismäßig niedrig. Wenn man in der ersten Aprilhälfte für ein Volk, das 12—14 Waben belagert 20—24 Mark bezahlt, so hat man ohne Zweifel nicht zu teuer eingekauft. Anfänger sollten nie mit nur einem Volke beginnen. Mit zweien kann man oft kleine Schäden und unliebsame Vorkommnisse leicht überwinden.

Der Versand von Völkern geschieht am einfachsten in besonders dazu eingerichteten Versandkisten. Der Verkäufer gebe dem Volke eine entsprechende Wegweisung für den Käufer mit. Dieselbe enthalte das Alter der Königin, eventl. Rasse und Angabe der Wabenfolge, wie sie in die Wohnung zu geben ist.

Mit dem Monat März hat ein neues Bienenjahr begonnen. Reges Leben zeigt sich in den einzelnen Vereinen. Interessante und lehrreiche Vorträge eifern die fleißigen Versammlungsteilnehmer zu neuer Tatkraft an, darum sei allen Imkern der Besuch der Versammlung dringend empfohlen. Auch der erfahrene Züchter bereichert sein praktisches und theoretisches Wissen und Können gern zum Nutzen seiner Bienen und seines Geldbeutels.

Die Hauptsache im April ist, daß wir unsere Völker so pflegen, daß sie sich bis zum Eintritt der Frühjahrstracht gut entwickeln, damit dieselbe möglichst ausgenutzt werden kann. Wenn wir größtenteils von dieser Tracht keine Ernte haben, so sichert sie doch bei guter Pflege die Volkskraft für die Haupttracht.

Das Verpflanzen älterer Bäume.

(Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.)

Es ist eine vielfach verbreitete Ansicht, daß große, ältere Bäume nicht mehr verpflanzt werden können; diese Ansicht ist aber durchaus irrig. Man kann als Grundsatz aufstellen, daß ein Baum, so lange er gesund und nicht allzu große Dimensionen angenommen hat, mit Aussicht auf Erfolg und freudiges Gedeihen während der kälteren Jahreszeit verpflanzt werden kann. Zu diesem Zwecke wird im Herbst oder, wenn während des Winters Tauwetter eintritt, je nach der Größe des Baumes in 1—1½ Meter Entfernung vom Stamme rundum ein Graben von 80 bis 100 Ztm. Tiefe aufgeworfen und derart der Wurzelballen soweit als möglich untergraben, ohne daß der Baum fällt.*) Gleichzeitig wird in der neuen Pflanzstelle eine der Größe des Wurzelballens entsprechende Baumgrube geöffnet. Mit dem eigentlichen Verpflanzen wartet man, bis die Erde durchfriert; ist dies der Fall und der Wurzelballen vom Frost so durchdrungen, daß sein Auseinanderfallen nicht mehr zu befürchten ist, so wird der Baum samt dem gefrorenen Grunde vom Boden losgebrochen, aus seiner Grube gehoben und mittelst Walzen oder Wagen an den neuen Standort gebracht. Vor dem Einpflanzen sind die beim Ausgraben beschädigten Baumwurzeln bis auf die gesunde Stelle zu durchschneiden. Ist der Baum gepflanzt, so ist die ringsum entstandene Lücke mit guter Erde oder Kompost auszufüllen. Sodann werden in drei verschiedenen Richtungen und in drei Meter Entfernung vom Stamm Pfähle eingeschlagen, an welche der Baum mit Draht fest gebunden wird, damit er Wind und Wetter Trotz zu bieten vermag, bis die Erde sich gesetzt und er sich wieder festgewurzelt hat. Die Baumscheibe ist mit Stroh oder ähnlichem Deckmaterial gegen das Eindringen des Frostes zu schützen, das aber auch den Sommer über liegen bleiben kann, um ein allzustarkes Austrocknen des Bodens zu verhüten. Die Aeste verpflanzter Bäume werden nicht im Herbst, sondern erst im Frühjahr und auch nur dann geschnitten, wenn der neuverpflanzte Baum trotz mehrmaligen tüchtigen Angießens nicht austreiben will. — Es ist bei diesem Anlaß wohl am Platz, hier ein Wort über den Pfahl zu sagen, der für das Fortkommen des neugepflanzten Baumes sehr wichtig ist. Vor Allem entferne man beim Umgraben allfällig sich im Boden findende Pfahlstumpfe, diese Schädlinge im Garten, die eine Brutstätte von Pilzen bilden und dem Baum oft gefährlich werden. Man ziehe solche Pfähle heraus, ehe sie abgefault sind — aber ohne sie abzubrechen, denn sie nutzen dem Baum doch nichts mehr, wenn sie nicht ganz, solid und gesund sind. Also fort damit; nicht daß der Baum den Pfahl halten muß. Das entstandene Loch fülle man bei allen zu tief stehenden Bäumen mit Steinen auf, damit die Bäume Luft bekommen und besser in die Tiefe wurzeln können.

*) Hierbei werden alle aufgedeckten Wurzeln glatt abgeschnitten. An den Schnittflächen entwickeln sich dann neue Faserwurzeln, die das Anwachsen des verpflanzten Baumes begünstigen.

Beide schwiegen.

Ihr Vater schaute finster zu Boden, und Henner blickte nach den Kienspänen — keiner ahnte, daß der Gegenstand ihres Gespräches draußen in Todesangst und steigender Verzweiflung auf ein erlösendes Wort harrte.

Henner hatte dem Enderle mitgeteilt, wie er Evchen gefunden, daß sie verschwunden sei, und daß der Pfalzgraf die Herzogstochter von Bayern heimführen werde.

Lange saß der Schultheiß schweigend; endlich hob er den Kopf, das rote Licht des Kienspanes fiel voll auf sein Antlitz, und das Mädchen am Fenster hätte fast laut aufgeschrien, als ihre Augen sein Gesicht trafen.

Es fuhr ihr wie ein schneidendes Messer durch die Seele, und sie fragte sich, ob sie schon jahrelang fort sei oder ob Monate eine solche Veränderung bewirken könnten. Gram und Kummer hatten tiefe Furchen in des Mannes Antlitz gegraben, die Brauen waren finster zusammengezogen, die Lippen fest aufeinandergepreßt, und nur noch dünn und ergraut hingen ihm die Haare über die Stirne herab.

Schaudernd, den Körper von fröstelndem Zittern geschüttelt, sah das Mädchen auf den gebrochenen Mann, da strich etwas leise und zart an ihrer Wange vorbei — ihre Katze, welche auf die Fensterbank geklettert war und sich nun schnurrend und spinnend an sie schmiegte.

Mit dumpfem Aufschluchzen begrüßte Evchen das Tier, welches an der Leinwand des Fensters kratzte und riß, als solle die dünne Scheidewand zwischen Vater und Kind fallen.

Der Mann in der Küche hörte aber weder den klagenden Wehlaut, noch das Miauen der Katze. In ihm waren andere Stimmen laut — Stimmen des Hasses und der Rache.

Der Schultheiß war aufgestanden und durchmaß dröhnenden Schrittes die Küche. Mit einem plötzlichen Ruck blieb er dann vor Henner stehen.

„Du glaubst's?" fragte er.

„Ja, Vetter, ich hab' Evchen selber gesehen und gesprochen."

Enderle ballte die Faust und hob sie drohend gegen das Fenster, an dem die Katze noch immer zerrte.

„Dann soll mich nichts mehr von meiner Rache abhalten!" schrie er wild, „die Lüge will und muß ich rächen!"

Das Mädchen auf dem Hofe bebte zurück.

„Heute noch nicht," murmelte sie angstvoll, „morgen früh will ich vor ihn treten — wenn er aufwacht, will ich an seinem Bette niederknieen!"

Sie trat vom Fenster zurück, aber die Katze krallte sich an ihr Kleid, als wenn sie mit dem Fortgehen nicht einverstanden sei, und zerrte an den Goldketten des Mieders.

„Geh', Miez' — ich komme wieder," sagte das Mädchen und streifte das Tier ab.

Da schlug ein wildes, verzweifeltes Lachen an ihr Ohr. Es war die Stimme ihres Vaters.

„Gerechtigkeit?" rief er höhnend. „Gerechtigkeit soll ich suchen? Bei wem? Soll ich etwa den Fuchs beim Wolf verklagen, weil er mir in den Hühnerstall brach? Hackt eine Krähe der andern die Augen aus?"

„Morgen — morgen — nicht heute!" flüsterten die zitternden Lippen des Mädchens.

Der Schultheiß durchmaß mit großen Schritten die Küche.

„Nein, Henner," sagte er ruhiger, „ich hab's gerade satt, mich von dem Schranzenvolk in der Vorhalle oder auf der Treppe herumstoßen und anschnauzen zu lassen. Welchen Lohn hab' ich bekommen, wenn ich mein Recht suchte? Wunde Füße und einen zerschlagenen Rücken!"

Er lachte wieder grimmig auf.

„Also mit Lug und Trug, sagst Du, habe er mein Kind, mein Evchen, an sich gefesselt?" fuhr er fort. „Und sie ist weggelaufen, wie sie es erfahren hat? — Sie muß bald kommen — sie könnte schon da sein! Kommt sie nicht, so will ich mein Kind suchen gehen — ich will mit ihr einen stillen Ort aufsuchen — wo — —"

„Vetter," unterbrach ihn Henner erschreckt und deutete nach dem Fenster.

Der Katze mochte die Zeit lang geworden sein, da hatte sie einen Anlauf genommen und war durch das Fenster, dessen zerrissene Fetzen in dem Nachtwinde flatterten, hereingesprungen.

Enderle blickte gleichgültig auf das Tier, welches zu ihm heranschlich.

Plötzlich wurde er aufmerksam, denn er sah etwas Blinkendes, welches sich um die eine Pfote der Katze geschlungen hatte, und leuchtete mit dem einen Kienspan.

„Evchen war da," sagte er dumpf.

Das, was er in der Hand hielt, war ein dünnes Goldkettchen mit einem Muttergottesdukaten daran. Er kannte ihn, denn seine Tochter hatte ihn um den Hals getragen.

„Evchen war hier," wiederholte er und griff abermals nach dem Kienspane.

Ueberall leuchtete er hin, nach der Scheune, dem Eimer am Brunnen, an alle Ecken, das Mädchen fand er aber nicht.

„Nehmt mich mit, Vetter, wenn Ihr das Mädchen suchen geht," sagte Henner.

Der Schultheiß nickte.

Beim Scheine der Fackel hatte er den Eindruck des schmalen Mädchenfußes in den weichen Grund am Fenster gefunden, und die Tritte entfernten sich durch den Garten ins Feld.

Enderle war nicht umsonst Wildschütz geworden und ein Meister im Aufspüren und Verfolgen der Fährten — er erkannte den leichten Fußtritt, die Spur des schleifenden Rocksaumes.

„Sie hat sich nach dem Wald gewendet," sagte er zu seinem Gefährten, „wir müssen uns beeilen, damit wir sie noch finden."

Es lag eine tiefe Angst in diesen Worten, und der erregte Mann konnte sich selbst keine Rechenschaft darüber geben, warum auf einmal ein so unsägliches Bangen sein Herz zusammenkrampfen ließ.

Wortlos eilte er vorwärts, in Hemdärmeln, wie er in der Küche gesessen hatte, ohne Waffen. Die Kienfackel hielt er vor sich und spähte scharf umher.

Henner vermochte ihm kaum zu folgen und blickte ihn scheu an, denn wie er vor ihm herschritt, die rote Flamme um sein Haupt züngelnd, schaute er aus wie ein Rachegeist oder wie sie den wilden Jäger beschrieben.

„Enderle," gab er seinen Gefühlen Ausdruck, „wenn ich Euch jetzt von ungefähr begegnen tät, ich ging Euch, weiß Gott, aus dem Wege und schlüge drei Kreuze. Mich sollte nicht wundern, wenn die Leute sagten, Ihr wäret heute nacht mit dem leibhaftigen Gottseibeiuns übers Feld gegangen."

„Laß sie schwätzen, Henner!"

„Warum redet Ihr nur nie dagegen?"

„Kann ich jedem Narren den Mund zubinden? Trage ich die Schuld, wenn mich das dumme Volk für einen Zauberer hält?"

So schritten die beiden dem Walde entgegen, über den sich Nebel und Finsternis immer tiefer herabsenkten. —

Evchen, welche in der Tat dem Walde zugeflohen war, hatte ihr bedrängtes Herz durch einen Tränenstrom erleichtert, und ihr ward wohler, der dumpfe Druck wich von ihrer Seele, ihre Augen brannten nicht mehr so schmerzhaft, aber eine um so größere Wehmut war über sie gekommen, und sie fühlte sich gar einsam und verlassen.

Sie erhob sich von dem moosigen Steine, auf dem sie gesessen, und wurde jetzt erst gewahr, daß sie allein war im tiefen, dunklen Walde.

Eine unbezwingbare Furcht kam über das Mädchen, denn sie war keine der starken Naturen, welche durch Unglücksschläge gestählt werden.

(Schluß folgt.)

MARCHIVUM

Buntes Allerlei für die Landwirtschaft.

☙ **Der Obst- und Gartenbauverein Feudenheim** hat in seinem verflossenen Geschäftsjahre, dem dritten seit seiner Gründung, eine reiche Tätigkeit entfaltet. Neben verschiedenen Vorträgen wurden 8 Versammlungen abgehalten, die viel Belehrendes über Obst- und Gartenbau brachten. Einen Lehrkurs, den der Vorstand im August „über Frischhaltung von Obst und Gemüse" abhielt, fand bei den teilnehmenden Frauen lebhaftes Interesse. Die Firma Weck-Oeflingen hatte für diesen Kurs eine Wanderlehrerin zur Verfügung gestellt. Ueber Baumschädlinge, Vertilgung von Mäusen und Maulwürfen, sowie Veredelung der Obstbäume, hielt der Vorstand, Dr. Stein, belehrende Vorträge. Wie seither hat der Verein auch im vergangenen Jahre sein Hauptaugenmerk auf die Anzucht und Pflege von Obstbäumen gerichtet. An die Mitglieder wurden im vergangenen Frühjahr eine Anzahl Obstbäume zur Aufzucht übergeben und zur Förderung des Gemüsebaues diverse Sämereien an die Mitglieder verteilt. Der Verein kann mit Befriedigung auf das verflossene Jahr zurückblicken; die Mitgliederzahl ist gewachsen und beträgt gegenwärtig 87.

Welche Apfelsorten müssen angepflanzt werden, um das ganze Jahr Obst zu haben? Es genügt nicht allein, die richtigen Sorten anzupflanzen, sondern es müssen auch einige andere Punkte strengstens beachtet werden. Hierzu gehören: Der Zeitpunkt der Ernte muß unbedingt richtig bestimmt werden. Das Obst darf weder zu früh, noch zu spät geerntet werden, wenn es auf längere Zeit aufbewahrt werden soll. Der Zeitpunkt der Ernte wird in jedem Jahre anders ausfallen. Das Pflücken muß vorsichtig erfolgen, damit die empfindlichen Früchte keine Druckstellen erhalten, denn an diesen setzt die Fäulnis an. Notwendig ist peinliche Auswahl der Früchte, die für die Aufbewahrung im Winter bestimmt sind. In den Aufbewahrungsräumen muß das Obst gut und sorgfältig gelagert werden. Entsprechender Feuchtigkeitsgehalt der Luft, nicht zu hohe Wärme und wenig Licht verzögern die Reife des Obstes. Oefteres Nachsehen des Vorrats ist unerläßlich. Bei richtiger Auswahl der Sorten und guter Aufbewahrung ist es nicht schwer, das ganze Jahr frisches Obst zu haben. Die nachfolgenden Sorten entsprechen den Anforderungen. Frühäpfel: Weißer Klaropfel, Charlamowsky, Transparent von Croncels. — Herbstäpfel: Lord Grosvenor, Ernst Bosch, Winter-Goldparmäne, Cox' Orangen-Renette. — Winteräpfel: von Zuccalmaglios Renette, Baumanns Renette, Canada-Renette, Freiherr von Berlepsch, Graue französische Renette, Schöner von Boskoop, Boikenapfel, Roter Bellefleur.

Materwerkzeuge für die Pferde sind schlecht sitzende Scheuklappen. Achtet man auf die Fuhrwerke, an denen man vorübergeht, so wird man finden, daß eine Reihe von Pferden keine Scheuklappen haben, wie ja auch kein Reitpferd derselben trägt. Also unentbehrlich sind sie nicht. Viele Gespanne aber fahren mit Scheuklappen, und bei vielen von ihnen sitzen sie falsch. Entweder liegen sie zu dicht auf und verdecken das Auge beinahe ganz, so daß der arme Gaul gezwungen wird, durch einen schmalen Spalt hinunterbrechen zu schielen, oder die Scheuklappen schlottern an den Augen beim Traben frei herum und schlagen unaufhörlich gegen die Augen. Beides muß für das Tier schädlich und qualvoll sein. Dennoch muß es arbeiten, sonst bekommt es Hiebe. Nur in Ausnahmefällen bei unruhigen, wirklich scheuen Pferden wird die Anbringung von Scheuledern unentbehrlich genannt werden dürfen. Bei den meisten Pferden, namentlich im Arbeitsdienst, sind sie nichts als alter Schlendrian. Vernünftige Pferdebesitzer schneiden sie ab; vernünftige Sattler bringen sie gar nicht erst am Geschirr an. Wo man sie noch unentbehrlich hält, da muß man wenigstens dafür sorgen, daß die Scheuklappen nicht zu Schiel- und Schlotterklappen werden.

Holz- und Blechgefäße gehören nicht in die Vogelbauer. Gut gereinigte Gefäße aus Glas, Porzellan und Ton ermöglichen es, den Vögeln die Nahrung immer frisch zu verabfolgen. Blechgefäße müssen als unbrauchbar und leicht rostend verworfen werden. In Holzgefäßen nimmt das Wasser bald einen fauligen und schlechten Geruch an, der den durstigen Vögeln widerlich ist. In solchen Gefäßen wird außerdem das Futter sehr bald säuerlich und schlecht, und die armen Vögel fressen es nur, um ihren Hunger zu stillen. Jeder Vogelliebhaber sollte als Freund und Pfleger seiner gefiederten Geschöpfe auftreten, aber nicht als Gefangenwärter und gewissenloser Tierhalter.

Aquarien mit empfindlichen Zierfischen müssen in den kalten Monaten ein Plätzchen in der Nähe des Ofens haben, und den Fischen wird das Leben im Winter einigermaßen noch dadurch erleichtert, daß man für Einsetzen schöner Wasserpflanzen Sorge trägt. Doch stelle man die Behälter nicht zu dunkel.

—ⓞ—

Enderle von Ketsch.

Erzählung von Herbert vom Rotenstein.

(Fortsetzung.)

4.

Der Tag brach an und schaute mit goldenem Auge hinein in die hohen Fenster des Saales, in welchem Herr Ott Heinrich an der reichgeschmückten Prunktafel neben seiner fürstlichen Braut saß.

Der helle, goldene Schein drang auch in das Haus am Neckar, vor dem noch der Steinkahn lag, was er aber nicht fand, war das junge Mädchen, das sich dort als die Geliebte des Pfalzgrafen aufgehalten hatte.

„Schiffer, habt Ihr kein jung Weibsbild den Garten verlassen sehen?" fragte die Frau, welcher Ott Heinrich Evchen anvertraut hatte, sich an Henner wendend.

Dieser schüttelte den Kopf. —

Der Tag ging auch auf über dem Hause des Schultheißen Enderle in Ketsch, über dem Hause, aus dem die Freude gewichen war, auf dessen Schwelle Gras wucherte, und von dessen Scheune der gebleichte Schädel des Hirsches spukhaft herüberleuchtete.

Er ging auch auf, der helle Tag, über einem jungen Weibe, das mit blutendem Herzen und wunden Füßen durch die einsamsten Feldwege schlich.

Es war Evchen, die betrogene Tochter des Enderle, welche in weitem Bogen um ihr Heimatsdorf Ketsch irrte und die Nacht herbeisehnte, um sich an die unterste Stelle von ihres Vaters Herd zu setzen.

Je mehr sich aber die Sonne nach Westen neigte, desto mehr sank ihr Mut, desto langsamer und zögernder wurde ihr Schritt.

Sie sah in der Dämmerung einen Mann dem Dorfe zueilen und suchte schüchtern den Schatten eines Baumes — sie hörte die Hunde im Dorfe bellen, sah vereinzelte Lichter aufflackern, und ihr wurde immer kleinmütiger, zaghafter zu Mute.

Durfte sie vor ihren Vater treten? Würde er ihr glauben, wenn sie sagte, sie habe den Pfalzgrafen nicht gekannt?

Ja, wenn ihre Mutter noch lebte, ihre liebe, gute Mutter, auf deren Schoße sie so oft gesessen, das Haupt an ihre Brust gelehnt.

Das Mutterherz stand aber still, und in steigender Angst rief die Aermste:

„Mütterle, lieb Mütterle, nimm mich zu Dir!"

Da stand Evchen an ihres Vaters Türe.

Ihr zögernder Fuß hatte sie doch hergeführt, aber einzutreten wagte sie nicht.

Sie ging um das Haus herum — die Gartentür stand offen, und aus der Küche schimmerte Licht.

Geblickt trat sie gegen das Fenster vor, die ölgetränkte Leinwand, welche statt des noch seltenen und teueren Glases in den Rahmen gespannt war, ließ Lücken genug, um das Innere der Küche, in welcher zwei Lichtspäne brannten zu übersehen.

Vorerst suchte ihr Blick den Vater. Ihn wollte sie allein treffen, niemand sollte bei dem Wiedersehen von Vater und Tochter zugegen sein.

Durch die klaffende Leinwand lugte sie in die Küche. Ihr Vater saß halb abgewendet von ihr, die Arme auf die kalten Herdsteine gestützt, auf denen kein Feuer brannte, nur in den eisernen Gabeln staken die brennenden Kienspäne und erhellten den Raum mit rotem, flackernden Licht.

Das war nicht mehr der behagliche Ort, wo Gertrude gewirtschaftet hatte, wo Krüge, Häfen und Pfannen den Schein des lodernden Herdfeuers zurückwarfen.

Jetzt stand das Geschirr unordentlich, ungewaschen in einer Ecke, in einer anderen lag ein Haufen Wildhäute, an den Pflöcken hingen Armbrust, Fanggarne und die gewaltige Radschloßmuskete.

An der anderen Seite des Herdes stand Henner, und das Mädchen erschrak, als sie ihn sah. Was hatte er ihrem Vater gesagt?

Wann soll der Pfahl gestellt werden? Antwort: Unter allen Umständen vor dem Zuwerfen der Baumlöcher, weil durch späteres Einstoßen die Wurzeln leicht beschädigt werden. Der Pfahl soll so groß sein, daß er bis an die Krone der Bäume reicht. In die Krone hineinragen darf er nicht, da er sonst sich an den Kronenzweigen scheuert, was später leicht Anlaß zur Krebsentwicklung geben kann. er Pfahl, der glatt und oben stumpfspitz sein muß, sei gerade und — je nach der Stärke des Baumes 6—8 Ztm. dick. Um dem Herausziehen von unbefugter Hand vorzubeugen, kann unten eine Querplatte angebracht werden. Unter allen Umständen muß der Pfahl so beschaffen sein, daß er auch wirklich imstande ist, den Baum zu halten, und nicht umgekehrt, daß — wie man das leider so oft beobachten kann — der Baum den Pfahl halten muß. Bohnenstangen und Weinbergspfähle eignen sich nicht als Baumpfähle. Der Pfahl muß aber auch entrindet sein, da sonst zwischen Holz und toter Rinde der Hauptbrutplatz von Ungeziefer aller Art ist, das später auch eventuell an den gesunden Baum übergeht. Fr.

—ⓞ—

Mitgliedschaft der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für koloniale Landwirte und Pflanzer.

In einem besonderen Anschreiben an die kolonialen Pflanzungs-Gesellschaften und an einzelne Farmer, Pflanzer und Viehzüchter in den deutschen Kolonien weist die Kolonial-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auf die Bedeutung der Erwerbung der Mitgliedschaft der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für koloniale Landwirte und Pflanzer hin, die durch mehrfache Aufgaben der Kolonial-Abteilung begründet ist, nämlich:

1. Heranziehung von kolonialen Landwirten und Pflanzern zu der großen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.
2. Unmittelbare Förderung der kolonialei Landwirtschaft, und zwar besonders:
   a) durch die Vermittlung des Bezuges von Dünger, landwirtschaftlichen Geräten und Zuchtvieh für die Kolonien aus dem Mutterland, und Futtermitteln aus den Kolonien für das Mutterland,
   b) durch Förderung der Technik der Landwirtschaft auf Grund praktischer Versuche auf den verschiedensten Gebieten der Düngung, Sortenwahl, Saatzucht, Weideflorafrorschung, Viehzucht usw.

Besonders diejenigen Farmer und Pflanzer, welche sich für Ausnutzung aller Fortschritte auf landwirtschaftlichem Gebiete für ihre Unternehmungen interessieren, sollten sich an den Versuchsunternehmungen der Kolonial-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft beteiligen. Diese erstrecken sich zunächst auf Düngungsversuche und Anbauversuche von Maissorten.

Die Kolonial-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft übernimmt ferner die Beschaffung und Versendung von Zuchtvieh und Geflügel aller Art. Sie verschafft auch südwestafrikanischen Landwirten besondere Gelegenheit, sich entweder vor der ersten Ausreise, oder während eines gelegentlichen längern Aufenthalts in Deutschland in der Wollkunde auszubilden, und hat ferner eine Untersuchungsstelle für Wolloließe eingerichtet.

Besonders diejenigen Farmer und Pflanzer, welche sich gelegentlich in Deutschland befinden, sollten die alljährlich im Juni stattfindenden Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft besuchen, so auch die Wanderausstellung vom 2.—7. Juni 1910 in Hamburg, auf welcher auch eine besondere Kolonial-Abteilung vorhanden sein wird, sowie die im Februar und meistens auch zur Zeit der Wanderausstellungen und im Oktober d. J. stattfindenden Versammlungen der Kolonial-Abteilung.

Die Auskünfte über einzelne Anfragen werden nach Möglichkeit unter Hinzuziehung von erfahrenen Spezialisten erteilt.

Farmer und Pflanzer, welche die Zusendung der Schriften über die Bedeutung der Mitgliedschaft der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und die vorstehend genannten Unternehmungen nicht innerhalb der nächsten Monate erhalten, wollen sich zum Empfang dieser Druckschriften wenden an die Kolonial-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Dessauer Straße 14.

—ⓞ—

Vermittlung landwirtschaftlicher Lehrstellen.

In richtiger Würdigung des großen Wertes, den eine gute praktische Ausbildung für den Landwirt hat, sucht die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft seit Jahren mit wachsendem Erfolge, jungen Landwirten unter Berücksichtigung ihrer Vorbildung und ihrer besonderen Wünsche hinsichtlich der Lage, Größe und Art des Lehrguts sowie der Höhe des Kostgeldes aus der Zahl guter Lehrwirtschaften die geeignetsten namhaft zu machen. Da sich die in die Lehrherrenliste der D. L. G. eingetragenen Lehrherren bereit erklärt haben, die Lehrlinge gründlich und planmäßig in ihren Beruf einzuführen, so ist eine sachgemäße Ausbildung der jungen Landwirte in den sorgfältig ausgewählten Betrieben nach Möglichkit gesichert. Alle auf den Lehrstellennachweis bezüglichen Anfragen sind an die Betriebs-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin, SW. 11, Dessauer Straße 14, zu richten, die dem Antragsteller (meist Vater oder Vormund des Lehrlings) einen Fragebogen zur Gewinnung des erforderlichen Ueberblicks über die näheren Verhältnisse und Wünsche des Lehrlings zur Ausfüllung übersendet. Nach Rücksendung des ausgefüllten, vom Lehrling oder dessen Vater oder Vormund unterzeichneten Fragebogens werden dem Antragsteller seitens der D. L. G. mehrere für den vorliegenden Fall geeignete Lehrstellen namhaft gemacht, aus deren Zahl er selbst den ihm am meisten zusagenden Betrieb auswählt.

—⊙—

Der arbeitende Mensch und die Milch.

Wir befinden uns inmitten einer Zeit, die uns mit ihrem Fortschrittsdrange durch Neues und aber Neues völlig überwältigen zu wollen scheint. Kein Gebiet, wo nicht zeitgemäße Umgestaltung, fruchtbringende Nutzanwendung der theoretisch und praktisch gewonnenen, modernen Errungenschaften zu verzeichnen wäre. Auch auf dem Gebiete der Volkshygiene regt es sich heute energischer denn je, insbesondere auf dem der Volksernährung. Der Kampf gegen den Alkohol entwickelt sich — unbeschadet der Unterstützung, die ihm die Reichsfinanzreform an sich schon geschaffen — ohne Spitze und in friedlichem Fortschritt in einer Richtung, die uns eines der edelsten Genußmittel näher rücken soll, dessen Wert und Bedeutung für die Volkskraft heute nicht mehr erwiesen zu werden braucht — die Milch. Die Milch ist das idealste aller Nahrungsmittel, auch für den Erwachsenen, denn mit ihren bis 3,4 Prozent Eiweißstoffen, ihren bis 3,6 Prozent Fettgehalt und ihren etwa 5 Prozent Milchzucker, der die menschlichen Körper nötigen Kohlehydrate liefert, enthält sie, zusammen mit etwa 90 Proz. Wasser, alles, was der Mensch zum Leben und zur Arbeit braucht. Freilich kann man von Milch allein nicht leben, denn, wenn das tägliche Eiweißbedürfnis des Körpers nur mit 100 Gramm angesetzt wird, müßten schon daraufhin volle drei Liter Milch getrunken werden. Damit erhielte der Körper allerdings zugleich auch das Doppelte des ihm nötigen Fettquantums, aber doch nur erst ein Drittel der erforderlichen Kohlehydrate, für deren ausreichende Beschaffung der unentwegte Milchtrinker täglich 9 Liter des herrlichen Naß zu vertilgen hätte. Damit ergibt sich von selbst, daß eine ausschließliche Milchernährung für den arbeitenden Menschen ausgeschlossen ist; er braucht eine konzentrierter zusammengesetzte Ernährung. Aber gleichwohl bleibt die Milch eines der hervorragendsten Nahrungsmittel, denn sie ist auch leicht verdaulich, und, verhältnismäßig, sehr billig; kostet uns doch beispielsweise das wertvolle Eiweiß im Fleische, welches wir kaufen, das Doppelte und Dreifache mehr Geld, als in der Milch, und obenein liefert uns die Milch gleichzeitig noch andere Nährstoffe mit, die das Fleisch nicht enthält. Dabei ist der arbeitende Mensch aber gar nicht etwa genötigt, teuere Vollmilch zu genießen; er erreicht mit der Magermilch, d. h. Milch, die zu Butterzwecken entrahmt worden ist, dasselbe. Der Rahm, der Milch, die Sahne, ist das nach oben treibende Fett. Ist die Milch nun entrahmt, so bietet sie zwar den Fettgehalt nicht mehr, aber der Prozentsatz an Eiweiß, wie an Kohlehydraten im Milchzucker, sind ihr unverändert erhalten geblieben; das

scheidende Fett läßt sich in anderer Form mit Leichtigkeit zuführen. Es leuchtet ein, um wieviel besser sich die milchtrinkende Stadtbevölkerung sowohl, wie die milchproduzierende Landwirtschaft ständen, wenn die Magermilch, ebenso wie die ihr ebenbürtige Buttermilch, statt wie jetzt auf dem Lande zu Fütterungszwecken verwendet zu werden, als Trinkmilch für den arbeitenden Menschen nach der Großstadt gebracht würde. Hier aber, in den Zentren der Industrie und des Gewerbefleißes, wie der schreibenden Berufe, gilt es vor allem, für die wichtigste aller volkshygienischen Aufgaben der Gegenwart, die Förderung und Ausbreitung des Milchgenusses zu wirken.

Futterabzug bei hochträchtigen Kühen.

Abu. In kleinen Wirtschaftsbetrieben kann man häufig die Beobachtung machen, daß in der Fütterung der Kühe kein Unterschied zwischen hoch- und niedertragenden gemacht wird. Sämtliche Kühe erhalten das gleiche Kraftfutter, ohne Rücksicht auf die von ihnen geforderten Leistungen. Nun kommt es aber oft vor, daß Kühe mit nur mäßiger Milchergiebigkeit schon 10 bis 12 Wochen vor dem Kalben nur so wenig Milch geben, daß es nicht mehr lohnt, dieselben zu melken.

Obwohl nun solche Kühe immerhin einen Teil der aufgenommenen Nährstoffe an das Kalb abgeben, so brauchen sie selbst doch nur Erhaltungsfutter, und so setzen sie dann, wird ihnen das bisher gereichte Kraftfutter nicht erheblich gekürzt, Fleisch und Fett an.

Nun hat man aber die Beobachtung gemacht, daß die Geburten bei solchen bis zum Kalben hin stark gefütterten Kühen meist viel schwerer vor sich gehen, als bei Kühen, denen das Kraftfutter beim Versiegen der Milch zum größten Teil und 8 bis 14 Tage vor dem Kalben gänzlich entzogen wurde, es stellte sich häufiger bei solchen Kühen Milchfieber ein, und statt der erwarteten kräftigen Kälber wurden Schwächlinge geboren, die leicht dem Durchfall zum Opfer fielen.

Man darf allerdings auch hier nicht einseitig vorgehen, gute Milchkühe werden durch hohe Milchproduktion naturgemäß in ihrem Kräftezustand erheblich gegen schlechte zurückstehen und wird es oft erforderlich sein, denselben, um die Kräfte wieder zu heben, bis zum Kalben ein kräftigendes Futter zu verabreichen, man lasse aber dann alle schwereren Sachen, als Oelkuchen und dergl. fortfallen, und gebe den Kühen das leicht verdauliche Haferschrot neben gutem nicht zu reichlichem Heu.

Kühe mit geringer Milchergiebigkeit melke man, wenn man die Milch entsprechend ihrem Fettgehalt verwertet, möglichst lange, denn bekanntlich ist Milch von altmilchenden Kühen erheblich fettreicher, als die von frischmilchenden, mithin ist ihr Wert auch entsprechend höher.

Bericht der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

über Saatenstand am 1. April 1910.

Deutsches Reich.

Nach den bis zum 1. April bei der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats eingelaufenen Berichten haben sich die Witterungsverhältnisse während der abgelaufenen Wintermonate sowohl für die Konservierung der bereits im Herbst kräftig entwickelten Saaten als auch für eine gedeihliche Weiterentwicklung der erst Ende Oktober und im November angebauten Winterfrüchte als überaus günstig erwiesen. Die Befürchtungen, daß der Mitte November auf den noch ungefrorenen Boden gefallene Schnee ein Ausfaulen der meist zu üppig emporgeschossenen Roggensaaten bewirken dürfte, bestätigen sich nur in Ausnahmefällen, und zwar nur dort, wo der Schnee länger liegen blieb, namentlich auf tiefer gelegenen Stellen. Ebenso wenig hat der spätere Mangel an Schnee und der häufige Wechsel zwischen Frost und Tauwetter irgendwie erheblichere Nachteile für die bei Eintritt des Winters noch schwachen Saaten zur Folge gehabt. Letztere haben sich vielmehr meist kräftig weiter entwickelt, so daß ein Unterschied zwischen früh und später bestellten Saaten kaum noch zu konstatieren war.

Das gilt namentlich für Weizen, dessen Stand von der überwiegenden Mehrzahl der Berichterstatter als durchaus befriedigend, ja vielfach als sehr gut bezeichnet wird. Den Mitte November noch nicht aufgelaufenen oder erst angekeimten Saaten ist der früh eingetretene Schnee und die darauf folgende meist milde Witterung sehr zuträglich gekommen. Von Schädigungen, wie solche durch Uebermaß oder Mangel an Schnee stellenweise beim Roggen entstanden sind, scheinen die Weizensaaten überhaupt nicht oder nur vereinzelt betroffen worden zu sein, wenigstens werden Umpflügungen nur in seltenen Ausnahmefällen und auch dann nur in ganz geringem Umfange für erforderlich gehalten.

Größere Unterschiede im Wachstum und im Stande der Saaten zeigen sich je nach der Zeit der Bestellung beim Roggen. Während die im September und Anfang Oktober dem Boden anvertrauten Saaten sich vielfach überwachsen und infolgedessen unter dem Novemberschnee stellenweise gelitten haben, vermochten die später bestellten Roggensaaten, namentlich in Bayern, den Rückstand nicht überall einzuholen und sie scheinen auch die zeitweise übermäßige Nässe weniger gut vertragen zu haben als der Weizen. Aber auch diese späten Pflanzen, deren Aussehen Mitte Februar verschiedentlich zu wünschen übrig ließ, erholten sich bei der darauf folgenden frühjahrsmäßigen Witterung, da die Wurzeln meist gesund geblieben waren. Die letzten kalten Märznächte haben zwar hier und da Befürchtungen hervorgerufen, und es wird auch mehrfach berichtet, daß die Roggensaaten ihre gute Farbe seither verloren haben, doch scheint es sich nur selten um Schäden zu handeln, die nicht durch günstiges Wetter wieder gut zu machen wären. Umpflügungen dürften, abgesehen von vereinzelten Ausnahmen im Osten, namentlich aber in Bayern, wo Feldmäuse verschiedentlich Schaden angerichtet haben, sich wohl vermeiden lassen.

Sehr günstig äußern sich die Berichterstatter über den Stand der Frühjahrsbestellung, die wohl selten um diese Zeit soweit wie in diesem Jahre vorgeschritten war. Die Vorarbeiten dazu konnten bei dem milden und meist offenen Wetter so frühzeitig durchgeführt werden, daß vielfach schon Anfang März zur Aussaat geschritten werden konnte. Vielerorts war die Bestellung bis auf das Legen von Hackfrüchten schon vor Ostern ganz oder teilweise beendet. Bei dem allgemeinen Vorsprung fällt die Unterbrechung, die infolge der kalten Witterung Ende März in der Bestellung eintreten mußte, nicht ins Gewicht. Auch von einer Schädigung der in den letzten Wochen bestellten Frühjahrssaat durch die kalten Märznächte dürfte, da die Saat meist noch ungekeimt im Boden lag, kaum zu sprechen sein.

Die Schafwäsche.

Die Schafwäsche, die meist in Rücksicht auf die Wollmarkttermine zu einer Jahreszeit vorgenommen wird, in der das Wasser noch eine niedrige Temperatur besitzt, bringt besonders im Frühjahr der ganzen Schafzucht mehr Nachteile als Nutzen. Es dürfte daher die sogenannte Fließwäsche, wo die abgeschorene Wolle in von Züchtern errichteten Anstalten gewaschen wird, in rationeller Hinsicht und in Rücksicht auf die Güte des Produkts jeder Pelzwäsche, wo den geduldigen Schafen die Wolle auf dem Leibe gereinigt wird, vorzuziehen sein. Eisenhaltiges und sumpfiges Wasser ist für die Schafwäsche vollkommen ungeeignet, da das Wasser weder rein noch weich ist und meist nicht in genügender Menge verfügbar ist. Das zur Schafwäsche verwendete Wasser, welches eine Temperatur von mindestens 15 Grad Reaumur haben sollte, enthält überdies nicht selten Bestandteile, welche die Entfernung des Schmutzes und Fettes in hohem Grade erschweren und die Wolle unansehnlich machen. Durch zu niedrige Wassertemperatur tritt bei der Schafwäsche auch der Uebelstand zutage, daß die Wäsche nicht rein und nicht sauber wird. Bei der Schafwäsche ist der größte Nachteil ferner darin zu suchen, daß das Trockenwerden der Schafe drei bis sechs Tage dauert. Hierbei kommt garnicht in Frage, ob die Schafwäsche in kaltem oder warmem Wasser vorgenommen wurde. Bei schlechter Witterung dauert das Trocknen der Schafe meist sechs Tage, und während dieser Zeit kann trotz großer Sorgfalt ein Beschmutzen und Einstauben der Wolle niemals vermieden werden. Wird dagegen bei der Wollwäsche die Wolle im Schmutz geschoren und später gewaschen, so kommen alle diese Uebelstände in Fortfall. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß bei der nachträglichen Wollwäsche die Schafschur jederzeit und öfter vorgenommen werden darf, während bei der Schafwäsche die Tiere nur einmal geschoren werden dürfen. Auch ist mit der Schafwäsche eine nicht fortzuleugnende Tierquälerei verbunden, und längst wird von größeren Schäfervereinen die Abschaffung der Schafwäsche angestrebt. Schwächliche, tragende und stark bewollte Schafe werden in der Regel bei Widersetzlichkeit schonungslos behandelt, gestoßen, niedergeworfen, und leiden Schaden an der Gesundheit. Der Einsprung in das Waschbassin, das Aufprallen auf den Grund, Ueberanstrengung in der Schwemme, das durch Wasser übermäßig beschwerte Vieh, Trocknen in Zugluft und womöglich

schlechte Ernährung zurzeit der Schafwäsche sind Bedenken, die bei jeder Schafwäsche sehr berücksichtigt werden sollen. Nach Gutachten von Autoritäten auf dem Gebiete der Tierpflege und des Tierschutzes unterliegt es keinem Zweifel, daß die Schafwäsche entbehrt werden kann und durch die Wollwäsche leicht zu ersetzen ist, die obendrein große Vorteile gewährt.

Neue Vorschläge zur Bekämpfung der Schäden durch den Traubenwurm.

Ebenso wenig, wie es trotz aller angewandten Mittel gelungen ist, die Reblaus zu vernichten, ebenso wenig erwiesen sich die gegen den Traubenwurm ergriffenen Maßregel als wirksam. Bei der Reblaus mußte man sich entschließen, mit ihr zu leben, was dem Winzer durch die reblausfesten amerikanischen Reben ermöglicht wurde. Hinsichtlich des Traubenwurms schlägt der Direktor des Weinbauinstitutes in Kolmar, Oekonomierat Oberlin, die anerkannte Autorität auf dem Gebiete des Weinbaues, ein ähnliches Mittel in seinem dem elsaß-lothringischen Landesausschuß unterbreiteten Bericht über die Tätigkeit seines Institutes vor. Er rät, zum Anbau des Goldrieslings überzugehen, der infolge seiner frühen Reife schon gelesen werden kann, bevor der Wurm die Trauben zugrunde gerichtet hat.

Der Riesling nimmt unter sämtlichen Edeltrauben Deutschlands den ersten Rang ein, hat aber den Fehler, daß er spät reift und daß bei schlechten Jahren das Produkt desselben gering bleibt. Oberlin ist deshalb schon in den 70er Jahren auf den Gedanken gekommen einen frühreifen Riesling zu kreieren. Er hat eine ganze Reihe Hybridisationen von Riesling vorgenommen und 18, sämtlich frühreife Typen, davon vermehrt. Der früheste Typus dieser Hybriden, ein Bastard von Riesling mit dem hochfeinen Muscat-Courtiller, hat sich bald bemerkbar gemacht durch spätes Austreiben, durch relative Winterhärte, durch kräftiges Wachstum, gesundes Laubwerk, große Fruchtbarkeit und sehr frühe Reifezeit, die oft schon in der ersten Hälfte des Monats September eintritt. Bei voller Reife sind die Trauben goldgelb, woher der Name Goldriesling kommt. Ist die Witterung günstig, so bräunen die Beeren später an der Sonne; sie sind saftig, mit feinstem Bukett, das sowohl an Riesling als an Muskateller erinnert. Der Wein des Goldrieslings hat ein ähnliches, sehr feines Bukett. In der Kolmarer Weinbörse wird er jedes Jahr schon als Neuer verzapft und findet, wenn er feberweiß ist, weil angenehm und saftig, zahlreiche Liebhaber. Dieser Wein hält sich auch gut auf Lager und läßt sich ausbauen, so daß sich das Bukett sehr schön entwickelt. Ein 1906er, auf Flaschen gezogen, ist so fein, daß er den besten Edelweinen des Landes zur Seite gestellt werden kann. Im Versuchsgarten der Hartz haben die Goldriesling auch dieses Jahr wieder den besten Ertrag geliefert und zwar sowohl in qualitativer wie in quantitiver Beziehung. Der Most wog am 22. September 74,3 Grad Oechsle, was im Verhältnis zu dem Mostgewicht der heimischen Sorten, die öfters nur 48 bis 55 Grad ergaben, sehr hoch ist. Aehnliche großartige Resultate hatten Weinpflanzer in Kolmar und Lienzheim, die Mostgewichte von 72 und 77 Grad erzielten und Erträge von 100 Hektoliter und mehr pro Hektar. Dabei wurde der Goldriesling zu 44 M. verkauft, während gewöhnlicher Wein kaum 32 M. einbrachte. Der Wunsch der Rebleute, daß ihre sämtlichen Reben Goldriesling sein möchten, ist daher verständlich, zumal diese Erfolge in einem so schlimmen Wurmjahre erzielt wurden, wie das letzte.

Dem Einwand, daß der Wurm seine Perioden nach den Traubensorten einrichten würde, begegnet Oberlin damit, daß die Blütezeit der Frühtrauben nicht eher eintritt als diejenige der anderen Sorten, so daß der Heuwurm in dieser Beziehung keine Veränderungen zu treffen hätte und infolgedessen auch das Erscheinen der zweiten Mottengeneration, sowie dasjenige des Sauerwurms in den Trauben ebenfalls unverändert bliebe. Die Frühtrauben zeichnen sich vor den anderen nur dadurch aus, daß ihre Reifeperiode oder die Zeit von dem Ende der Blüte bis zur vollen Reife kürzer ist, so daß der Wurm, der sich zu gleicher Zeit in die frühen wie in die späten eingenistet hat, in den ersteren einen kurzen Aufenthalt genießt, um sie zugrunde zu richten, indem ihre Lese ausgeführt werden kann, bevor die Trauben zerstört sind.

Viele Winzer teilen heute schon diese Ansicht und die Nachfrage nach Blindreben des „Goldrieslings" ist eine so bedeutende geworden, daß sie das Weinbauinstitut Oberlin nicht mehr befriedigen kann. Eine Weinkultur läßt sich nicht wie der Getreidebau von einem Jahr zum anderen ändern, so ist es natürlich nötig, den Kampf gegen den Wurm mit den bisherigen Mitteln, dem Spritzen mit Schmierseife, Nikotin, Arsen, Schweinfurter Grün usw. und dem Mottenfang fortzusetzen, aber es empfiehlt sich doch auch, dem neuen Vorschlage prüfend näher zu treten.

Sinnsprüche.

April, April!
Weiß nicht, was er will,
Ist gar ein launischer Gesell,
Bald düster, bald hell,
Bald lacht er wie Maiensonnenschein
Dir freundlich und hell ins Herz hinein
Und grüßt dich mit Blicken, mit frühlingswarmen,
Bald weint und heult er schlag zum Erbarmen,
Bald lüftet er des Sommers Strohlen blitzen,
Daß Perlen dir von der Stirne schwitzen,
Bald rüttelt und schüttelt er deine Glieder
Und hagelt und wettert wild hernieder.

* * *

Wohl geht der Jugend Sehnen
Nach manchem schönen Traum,
Mit Ungeduld und Tränen
Stürmt sie den Sternenraum.
Der Himmel hört ihr Flehen
Und lächelt gnädig: nein,
Und läßt vorübergehen
Den Wunsch zusamt der Pein.

Uhland.

Hundertjähriger Kalender.

April ist bis den 9. sehr schön, dann aber veränderlich bis ans Ende.

Bauernregeln.

Auf Tiburti sollen die Felder grünen. — Sind die Reben um Georgi noch blind, so freut sich Mann und Kind. — St. Georgi und Marks bräuen oft viel Arg's. — Ein nasser April verspricht der Früchte viel. — Donnerts im April, so hat der Reif sein Ziel. — Ein trockner März, ein nasser April und kühler Mai, verheißen viel Frucht, Obst und Heu. — Abendrot ein guter Wetterbot.

Wirtschaftskalender.

Landwirtschaft. Saatbestellung. Das schwere Korn durch Ueberwerfen vom leichten getrennt und vom Unkrautsamen gereinigt. Bei trockenem Erdreich Erbsen, Wicken, Bohnen, Sommerweizen, Frühgerste säen, bei sehr üppigem und geschütztem Boden auch Hafer, namentlich wenn unter ihm Klee wachsen soll. Rauhen Hafer, Lupinen und Kartoffeln nach dem 15. April. Kühler und feuchter April hält die Pflanzen zurück, aber sie werden stockhaft und kräftig. Deshalb eile oder auch, zu rechter Zeit fertig zu werden. Auf Wiesen und Klee besame die Lerrstellen. Hüte dich vor verfälschtem Samen!

Obst. Absenker von Quitten und Beerenobst machen. Bäume veredeln. Die im Vorjahre okulierten zurückschneiden. Neupflanzungen beenden. Wein anbinden. Um die Kirschbäume soweit der Schirm reicht, das Land umgraben, die Puppen der Kirschmade vertilgen. Bäumen, die Blattläuse hatten, das jüngere Holz mit einem dünnen Brei von Ton, Lehm oder Kalkmilch zu bestreichen. Kerne in Reihe säen, veredelte Stämmchen einsetzen, junge Bäume in der Baumschule beschneiden, Anpfählen. Von den Weinstöcken die Schutzdecke abnehmen.

Gemüse. Erbsen, Salat, Kopfkohl, Radies, Spinat, große Bohnen aussäen und bis Juni fortfahren. Schalotten und Kartoffeln legen. Ende des Monats neue Spargelbeete anlegen. Mohn, Kohlrabi, Porre, Kresse, Kölle, Blumenkohl, rote Rüben, Blätterkohl, Mohrrüben (nachdem der Samen 24 Stunden in Wasser gequellt), gegen Ende April auch Steckrüben säen, Mistbeete fleißig lüften. Wegen der Erdflöhe die Saatbeete wiederholt mit Steinkohlenasche bestreuen oder mit einer ganz dünnen Strohschicht belegen. Gurken- und Melonenkerne in Töpfe oder in Mistbeete legen.

Bienen. Füttere nie an kühlen oder Regentagen, damit nicht dadurch viele Bienen herauskommen und erstarren. Am besten abends, damit keine Räuber kommen.

(Evangel. Volkskalender aus Bayern).

MARCHIVUM